

RAZ MAGAZIN

Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

AUSGABE 02/23
APRIL/MAI



PANORAMA

Nicht ohne Flosse

Von Reinickendorfer
Meerjungfrauen

WIRTSCHAFT

Tablette statt Tube

Von einem, der das
Zähneputzen neu erfand

ZEITREISE

Vegetarische Reformer

Vom Garten Eden auf Erden

TITELTHEMA

Gärtnern im Norden

Von Zwergen, Hühnern und luftigen Oasen



KOSTENLOS
zum Mitnehmen!



BORSIG

Ausbildung bei BORSIG. Gemeinsam in Deine Zukunft.



BORSIG



Think. Create. Change.

Bei BORSIG entwickeln wir innovative Prozesstechnologie und leisten einen umfangreichen Service an Energieanlagen. Als Reinickendorfer Traditionsunternehmen bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, unser aller Zukunft mitzugestalten.

Unsere Ausbildungsberufe

- ↳ Industriekaufmann*frau (m/w/d)
- ↳ Anlagenmechaniker*in Schweißtechnik (m/w/d)
- ↳ Anlagenmechaniker*in Apparatechnik (m/w/d)
- ↳ Industriemechaniker*in Instandhaltung (m/w/d)

Einige Ausbildungshighlights:

1. Jahr 1.050 €, 2. Jahr 1.125 €, 3. Jahr 1.200 €, 4. Jahr 1.275 €
VBB-Abo Azubi-Ticket, 30 Tage Urlaub, Urlaubsprämie 50 %, u.v.m.

Informiere Dich unter
www.borsig.de/ausbildung

BORSIG GmbH | Egellsstraße 21 | 13507 Berlin

„Grünbereich“ im Fokus

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Matthias Pfänder

seit 1984 bereits findet der „Tag des Gartens“ immer am zweiten Sonntag im Juni statt, nächstes Jahr feiert das Event also schon 40sten Geburtstag. 2023 ist es am 11. Juni soweit, bundesweit wird unter dem Motto „Kleingärten: Vielfalt, die begeistert!“ gefeiert. Das vermeldet der BDG, der Bund Deutscher Gartenfreunde e. V. „Der Tag des Gartens ist einer der wichtigsten Tage der offenen Tür im Grünbereich, der den Menschen die Bedeutung des Kleingartens für das Wohlbefinden von Mensch und Natur in Stadt und Land ins Bewusstsein rufen soll“, schreibt der Verein.

In Nordberlin und Umgebung schließen wir uns mit dieser Ausgabe des RAZ Magazins diesem Credo einmal an. Auch wir möchten den „Grünbereich“ in den Fokus rücken und unsere ganz eigenen lokalen Oasen mit ihrer floralen Vielfalt. Schon im Mai können wir uns in der Nachbarschaft bereits auf viele Menschen freuen, die ihre privaten Gartentörchen aufmachen und zu der Aktion „Offene Gärten“ einladen. Manche bieten sogar Kaffee und Kuchen für ihre Gäste an – oder man kann Pflanzen und Ableger erwerben. Außerdem gibt unser Magazin Tipps zur Balkonbegrünung, zum Insektenschutz und zur Biodiversität im Allgemeinen. Tierisch wird’s mit „Rent a Huhn“, nostalgisch und ein wenig skurril mit unseren Recherchen zum Rotmützen-Kult: Wir widmen uns dem Comeback der Gartenzwerge in der Region.

Sie sehen schon, wir haben ein ganzes Blumenbeet an tollen Draußen-Themen für Sie angepflanzt. Doch auch aus Innenräumen gibt’s jede Menge Interessantes zu erzählen. Unsere Redaktion nimmt Sie mit in große Gemäuer: Da sind die Wilhelm Hallen in Reinickendorf, der neue Kunst-Hotspot auf dem ehemaligen Industrieareal der alten Eisengießerei an der Kopenhagener Straße. Außerdem gewährt die Backstube von Harry Brot in Velten spannende Einblicke, ebenso wie bei „Berlin Glassworks“ nahe der Provinzstraße. Hier hat man sich der traditionellen Kunst der Glaserei verschrieben; in den heißen Öfen entstehen wunderschöne Kunstwerke, wahre Einzelstücke.

Und während an der Grenze von Reinickendorf und Wedding das Feuer heiß züngelt, schwappen am westlichen Ende unseres Verbreitungsgebiets sozusagen die Wellen – aufgeschaukelt von großen Fischschwänzen. In Tegel ist die Meerjungfrau-Apnoe-Akademie ansässig, der unsere Reporterin einen faszinierenden Besuch abgestattet hat und gleich mit abgetaucht ist. Was uns zum Anfang zurückbringt, denn der „Tag des Meeres“ ist – wie es der Zufall will – zeitlich nur drei Tage vom „Tag des Gartens“ entfernt. Ihm ist jedes Jahr der 8. Juni gewidmet.

Ihnen wünsche ich nun viel Freude beim Eintauchen ins RAZ Magazin

Herzlichst,
Ihr Tomislav Bucec
Herausgeber
herausgeber@raz-verlag.de

Sie haben interessante Geschichten/Hobbys/ Unternehmen im Norden Berlins oder der direkten Umgebung? Dann schreiben Sie das unserer Redaktion:

**RAZ Verlag und Medien GmbH • Redaktion RAZ Magazin,
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin • E-Mail Redaktion_RAZ@raz-verlag.de**



Überlassen Sie

das uns!

Professionelle Entsorgungslösungen für:

Gewerbeabfälle

Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – entsprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier

Beste Preise für Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Privathaushalte

Gewerbefolien

Kostengünstige und umweltgerechte Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle

Zuverlässige Erfassung aller anderen Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz, Schrott, E-Schrott)



Günstige Pauschalpreise für Umleerbehälter von 240 l bis 5,5 cbm. Bestellungen direkt im Onlineshop.



Bartscherer & Co. Recycling GmbH
Montanstraße 17-21
13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0
Fax: (030) 408893-33

www.bartscherer-recycling.de

Gärtnern im Norden



6

TITELTHEMA 6-20

- Gartenzwerg: Kitsch oder Kult? 7
- Offene Gärten ab 15. April 8
- Langer Tag der Stadtnatur 10
- Hühner für den Garten mieten 12
- Fassadenbegrünung 14
- Biodiverse Gärten: Natur auf kleinstem Raum 16
- Dachbegrünung 18
- Notruf bei tierischen Besuchern 20

WIRTSCHAFT | UNTERNEHMEN | POLITIK 22-31

- Hidden Champion: Denttabs aus Oranienburg 22
- Glassworks: Unternehmen mit innovativen Ideen 26
- 335 Jahre: Harry Brot aus Velten 28
- Coros: Neue Immobilienmarke in Tegel 30

Poolbillard als Lebenselixier



32

SPORT | FREIZEIT | GESUNDHEIT 32-39

- Poolbillard als Lebenselixier 32
- Kurs für erwachsene E-Bike-Besitzer 34
- SERIE: Sportvereine im Norden 36
- Paddeln gegen Brustkrebs 38

KULTUR | SOZIALES | FAMILIE 40-49

- Kunst-Hotspot: Die Wilhelm Hallen 40
- SERIE: Hilfsorganisationen und Helfer im Norden 44
- „Prime Time“-Schauspieler spielt in Kurzfilm-Komödie 46
- Tambouraschen-Ensemble pflegt die kroatische Musik 48

Zeitreise



50

ZEITREISE 50-53

- Der Garten Eden auf Erden 50

Meerjungfrauen-Akademie



56

PANORAMA 54-74

- Seal Dogs: Der Hund als Freund und Sucher 54
- Meerjungfrau-Apnoe-Akademie bietet Kurse an 56
- Berlins Hornissen-Expertin im Gespräch 58
- Bundesverdienstkreuz für Hans-Rainer Sandvoß 60
- Tanzlehrerin inszeniert großartige Vorstellungen 62
- Kolumne: Katzenjammer 64
- Tipps
 - Ausflugstipps 66
 - Ernährungstipp 68
 - Bücher + Apps 70
 - Finanztipp 71
- Rätselseiten/Rätsellösungen 72

TERMINE | MARKTPLATZ 75-81

- Verlosungen 75
- Termine 76

ZU GUTER LETZT 82

- Unnützes Wissen für den Smalltalk 82
- Impressum 82

WAS FÜRS AUGE

PROSPEKTE FLYER SCHILDER
GESCHÄFTSAUSSTATTUNGEN
BROSCHÜREN LOGOS WEBSEITEN



Gestaltung, Layout, Texte und Pressearbeit
für kleine und mittelständische Unternehmen

Interesse?
030 43 777 82-0



RAZMedia
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Media GmbH
Am Borsigturm 15
13507 Berlin-Tegel
Telefon (030) 43 777 82-0
info@raz-media.de | www.raz-media.de

Gärtnern im Norden

Wo man überall etwas anpflanzen kann – ob im Garten, auf einem Garagendach oder an der Hausfassade – und was sich dafür am besten eignet: Darüber berichten wir auf den nachfolgenden Seiten. Wenn sich dann dort auch noch zwei- und vierbeinige Tiere heimisch fühlen, ist eine weitere gute Tat getan. Damit sich aber auch der Mensch wohlfühlt, stellen wir den neuesten Trend beim Zubehör vor: Gartenzwerge in knalligen Farben. Viel Vergnügen!

Kitsch oder Kult?

Gartenzwerge – Pandemiegegner mit Zipfelmütze

Wer aufmerksam durch die Straßen läuft, vor allem durch Wohngebiete mit vielen Einfamilienhäusern, Gartenanlagen oder Kleingärten, der begegnet ihnen in den verschiedensten Formen, zahlreichen Ausführungen, Farben und Größen – den Gartenzwergen. Klassisch mit Bart, roter Mütze, mit Schubkarre, Blume, oder mit Spitzhacke und Laterne den Bergleuten nachempfunden. Perfekt das typisch deutsche Klischee bedienend, wonach wir fleißig und ein bisschen bieder sind. Zumindest waren, als die Zwerge anfangen, unsere Gärten zu bevölkern.

Die ersten Gartenzwerge wurden ca. 1870 in Thüringen hergestellt. Mit der Serienproduktion wurde 1872 in Gräfenroda begonnen. Ob August Heissner oder Philipp Griebel der Erste war, ist je nach Überlieferung unterschiedlich. Fest steht, dass der Zwerg aus Ton hergestellt wurde. 1898 wurden Gartenzwerge erstmals auf der Leipziger Messe

angeboten. In den nächsten Jahrzehnten stellten immer mehr Manufakturen in ganz Deutschland die süßen kleinen Wesen her. Zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg ging die Produktion zurück, dann erlebten die Gartenzwerge aber wieder einen enormen Aufwind – bis sie dann in den 80-iger Jahren als zu kitschig, spießig und nicht mehr in die Zeit passend, an Beliebtheit verloren. In den 90iger Jahren kamen sie dann plötzlich im neuen, teils provokativen Gewand wieder, als Exhibitionist oder mit Messer im Rücken waren sie plötzlich wieder hip. Zu dieser Zeit bekamen die einsamen Zwerge dann sogar auch endlich eine Frau an ihre Seite, die stylish mit Bikini daherkam.

Während der ursprüngliche Gartenzwerg aus gebranntem Ton bzw. Terracotta hergestellt und mit Hand bemalt wurde (und wird), gab und gibt es noch die preisgünstige (PVC-)Plastik-Variante. Gips konnte sich aufgrund der extremen Feuchtigkeitsempfindlichkeit nicht durchsetzen. Ebenso nicht geeignet ist Beton. Die meisten Zwerge werden auch schon längst nicht mehr in Deutschland hergestellt, sondern beispielsweise in China oder Osteuropa. Natürlich gibt es auch hierzulande noch ein paar Produktionsstätten oder Manufakturen wie die Firma Zwerge n



Power, die auf Kundenwunsch die ausgefallensten Modelle herstellen. Als besonders schick und trendy gelten die neuen Zwerge mit Metalllegierung und teilweise Glitzer im Grundy Look. Nach Schätzungen existieren heute mehr als 28 Millionen Gartenzwerge.

Aber warum stellen sich die Menschen überhaupt Zwerge ohne Funktion in ihre Gärten? Die Gartenzwerge haben ihren Ursprung in der Mythologie, in der Zwerge stets kleine, kräftige Gnome sind. Zur damaligen Zeit waren Legenden rund um Fabelwesen und eben auch Zwerge überaus beliebt. Mittlerweile hat es andere Gründe z. B. zu Dekozwecken oder als liebgewonnene Tradition. Als in der Corona-Pandemie die Menschen zuhause bleiben mussten und mehr Zeit in ihren Gärten verbrachten, gingen viel mehr Zwerge über den Ladentisch als sonst. Die Gartenzwerge sind also sozusagen die Gewinner der Pandemie. Übrigens gibt es sogar eine Internationale Vereinigung zum Schutz der Gartenzwerge, die einst in Basel ins Leben gerufen wurde, die gemäß der Nanologie bestimmt, dass ein Gartenzwerg nicht größer als 68 Zentimeter zu sein hat. Er muss zwingend über einen Bart verfügen und die obligatorische Zipfelmütze tragen. Selbstverständlich ist der Gartenzwerg männlich, wenn es nach den Nanologen geht.

Der laut Veranstalter größte Gartenzwerg der Welt war übrigens 25 Meter hoch, hieß „Grasi“ und war der Star der oberösterreichischen Gartenschau „Botanica 2009“ in Bad Schallerbach, die am 23. April 2009 eröffnet wurde.

Martina Reckermann





Bunte Paradiese und verwunschene Ecken

120 private Gärten in Berlin und Brandenburg öffnen ab 15. April für Besucher

Ein Garten im asiatischen Stil mitten in Frohnau; mit Bachlauf, kleinem Wasserfall, zwei Teichen und erlesenen Gehölzen. Dazu große Findlinge und das auffällige Mondtor – so ist der Garten von Dr. Teresa Eden und Werner Wagenmann im Fischgrund gestaltet. Keine zwei Kilometer entfernt dominieren Stauden den Garten von Sybille Voormann an der Alemannenstraße. Wieder ganz anders ist der Haus- und Naturgarten der Familie Herz in der Kammgasse gestaltet: Auf 1.200 Quadratmetern finden sich Bambus, Hosta, Farne, Gräser, zwei Terrassen mit Ausblick sowie ein Nutzgarten mit Obstbäumen und Erdbeeren.

Ganz idyllisch mutet der Garten von Margret Behn in Lübars an: In der Straße Im Wiesenbusch liegt der Landschaftsgarten auf einer Anhöhe, von der der Blick auf den bewaldeten Gegenhang fällt, der sich hinter dem Tal des Tegeler Fließes befindet und zu dem Landschafts- und Naturschutzgebiet im Berliner Norden gehört. Zwei Seerosenteiche, Rosenstöcke und -büsche, Wildrosensträucher, der hängende Schmetterlingsflieder, die Stockrosen und Pfingstrosen sowie verschiedene Staudenquartiere sind locker

auf dem über 1.100 Quadratmeter großen Gelände verteilt. Einige Obstbäume und Beerensträucher versorgen die Hausbewohner mit frischen Vitaminen aus dem Garten. Diese und noch weitere Gärten werden in diesem Jahr im Rahmen der Offenen Gärten Berlin-Brandenburg ihre Tore für die Besucher öffnen.

Bereits seit 2004 organisiert der Arbeitskreis Offene Gärten gemeinsam mit dem Urania Verein Wilhelm Foerster Potsdam e.V. in ehrenamtlicher Arbeit die Veranstaltungsreihe „Offene Gärten“ in der Region Berlin-Brandenburg und ermöglicht Einblicke in private Gartenreiche der Anwohner. Waren es 2004 lediglich acht Teilnehnergärten, konnten 2013 schon 100 Gärten besucht werden. In diesem Jahr beteiligen sich insgesamt 120 Gartenbesitzer an der Aktion.

Bereits ab 15. April öffnen die ersten privaten Gärten mit einer frühen Blütenpracht von Tulpen, Narzissen, Lenzrosen und vielen weiteren bekannten und unbekanntem Frühlingsblühern. Zum ersten Höhepunkt am 13. und 14. Mai erwarten die Veranstalter maigrüne Gärten mit leuchtenden Blüten von Schwertlilien, Azaleen, Rhododendren, Allium, Akeleien und vielem mehr. Und



zum Herbsttermin am 16. und 17. September schmücken sich die Gärten mit den vom Herbst kündenden Farben von Dahlien, Astern und Rudbeckien zwischen Blattstauden und Gräsern. Zu besonderen Blühhöhepunkten, wie Rosen, Taglilien oder Phloxe, bieten bis in den Herbst hinein viele Gärten weitere Termine an.


Im Herzen von Hermsdorf haben gleich zwei Grundstücksnachbarn ganz besondere Naturkulisse geschaffen: Im Garten von Waltraud und Uwe Pahl am Klausahagener Weg 30 befindet sich ein immergrüner Rhododendron- und Azaleengarten in kleiner Landschaft mit Wasserfall und Teichen, die mit Holzstegen verbunden sind. Einem Feuerwerk gleich startet im Mai der Farb- und Blütenreichtum der Pflanzen. Und gleich daneben, am Klausahagener Weg 32, schließt sich übergangslos der Nachbargarten von Uta Bail und Frank Peters an. Vor ihrem Haus befindet sich eine Teichlandschaft, derzeit umgeben von Hunderten lila Krokussen. Hier laichen Grasfrösche und Erdkröten. Im hinteren Gartenbereich können Besucher einen gelbblühenden Senkgarten und eine weitere Teichlandschaft bewundern, in der sich vorwiegend Teichmolche aufhalten.

„Schon meine Großeltern hatten einen Nutzgarten, und dort hatte ich auch meinen eigenen kleinen Gartenbereich“, erinnert sich Uta Bail. Das Pflanzen von Blumen und die Arbeit im Garten war für sie immer pure Entspannung.

Als das Ehepaar dann 1980 das Grundstück in Hermsdorf kaufte, wurde der Wunsch nach einem besonderen Garten in die Tat umgesetzt. „Ich wusste sicher, dass im Garten Wasser sprudeln muss und dass Tiere sich hier wohlfühlen“, sagt sie. So wurden die Teiche und der Bachlauf angelegt – und schon bald zog das

erste Froschpärchen ein. An den „Offenen Gärten“ beteiligen sich die Hermsdorfer ebenso wie ihre Nachbarn seit vielen Jahren. „Ich habe schon mehrfach verkündet, es sei das letzte Jahr – und dann machen wir doch wieder mit.“ So auch in diesem Jahr. Ihr Garten ist ebenso wie der von Waltraud und Uwe Pahl am 13. Mai von 10 bis 18 Uhr für interessierte Besucher geöffnet, der von Uta Bail auch am 23. April.

Christiane Flechtner

 www.open-garden.de



Uta Bail in ihrem Garten in Hermsdorf mit Teich und Wasserlandschaft



Langer Tag der StadtNatur

Auch 2023 wird es wieder den Langer Tag der StadtNatur geben: Ob versteckte Stadtoasen, tierische Nachbarn im Kiez oder Schiffstouren über die Spree – an der Seite naturkundlicher Expertinnen und Experten gibt es viele Highlights und einzigartige Naturschauplätze zu entdecken. Auf zur Expedition ins wilde Berlin! Das Naturfestival lockt mit rund 500 Veranstaltungen in 28 Stunden.

Der besondere Tag beginnt am Samstag, 10. Juni, um 13 Uhr und endet am Sonntag, 11. Juni, um 17 Uhr. Alle Veranstaltungen werden ab 8. Mai 2023 online veröffentlicht, und der Online-Ticketverkauf startet am 15. Mai 2023 um 12 Uhr. Für jede Veranstaltung ist ein Ticket notwendig.

Diese können online oder über die Hotline 030 26 39 41 41 gekauft werden. Erwachsene zahlen 4 Euro, Jugendliche ab 14 Jahren und ermäßigungsberechtigte Personen wie Schüler, Auszubildende und Studenten 2 Euro. Jüngere Kinder haben freien Eintritt. Die Tickets für Schiffstouren kosten 6 Euro für Erwachsene, ermäßigt 3 Euro. Menschen mit Behinderung erhalten für ihre Begleitperson kostenlose Tickets über die Hotline, wenn in ihrem Schwerbehindertenausweis ein „B“ eingetragen ist.

fle

www.langertagderstadtnatur.de



Fotos (4); ife

DAS BERLINER

KULT-THEATER



**prime
time
theater**

präsentiert

**GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®**



Unser aktuelles Programm



WILD WILD WEDDING



Ein Schwestern-Western

April | Mai



Mai | Juni



ESSEN

TRINKEN

+THEATER

JETZT WIEDER MIT FLAMMKUCHEN

Jetzt Tickets kaufen! primetimetheater.de



DANKE UNSEREN SPONSOREN UND UNTERSTÜTZERN!

BORSIG

Pf Bank
Berlin-
Brandenburg eG

STADT UND LAND
Zimmer, Küche, Bad, Berlin.

SPIELBANK BERLIN

R.B.D. Rheinisch-Bergische
DRUCKEREI

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

Sachverständigen
Zentrum
Berlin - Brandenburg

gefördert durch
Die Senatskanzlei der Bundesregierung
in Kultur und Medien

NEU
START
KULTUR



Foto: Matthias Schmidt

Vier Hennen, ein Stall und eine Netzvoliere: Mit Sack und Pack ziehen die Hühner von Matthias Schmidt bei ihren Gasteltern ein.

12 **Aufs Huhn gekommen**

„Hühnerhalter auf Zeit“ mieten sich Hennen für den Garten

Die einen finden es eine fantastische Idee, die anderen halten es für Tierquälerei. Dennoch hält der Trend, der 2013 in Hessen begann, an: Menschen mieten sich Hühner. Zu welchem Zweck das geschieht, ist unterschiedlich. Sich Bauernhof-Feeling in den Hausgarten zu holen, ist einer. Kindern Verantwortung für das Füttern zu übertragen und dafür mit einem frischen Ei direkt aus dem Nest belohnt zu werden, ein weiterer.

Letzteres hatten die Eltern und Erzieher der evangelischen Kindertagesstätte Hoffnungskirche am Tile-Brügge-Weg in Tegel im Sinn, als sie 2018 ihr „Hühner-Projekt“ auf den Weg brachten. Damals lebten vier Wochen lang zwei weiße und zwei braune Hennen im Garten der Kita. Und seitdem wissen die Zwei- bis Sechsjährigen ganz sicher, dass die Eier von Hühnern gelegt und erst danach im Supermarkt verkauft werden. Braune und weiße Hennen und Stall lieferte damals Matthias Schmidt aus dem brandenburgischen Schulzendorf. Mit seinem Projekt „Gartenhuhn“ leiht er Kitas, Seniorenheimen oder Privatpersonen für einen gewissen Zeitraum eine kleine Hühnerschar samt Kleinstall und einer Netzvoliere, in der die Hühner sicher vor Greifvögeln sind. Wer sich mit dem Gedanken trägt, längerfristig Hühner zu halten, kann sie sich für mehrere Monate (von Ostern bis Oktober) inklusive Großvoliere ausleihen. Gibt es nichts mehr zu picken und wird es kalt, zieht die muntere Gesellschaft zurück zu Matthias Schmidt in den Stall.

Schmidt zieht seine Hühner selbst auf, kauft keine Industrielöhner. Deshalb sind die Eier seiner Hennen nicht genormt und

werden mal groß, mal klein und meist nicht sauber ins Nest gelegt. Außerdem werden sie „mit Biofutter gefüttert. Ich verwende kein Soja aus Regenwäldern oder Übersee und keine gentechnisch veränderten Produkte.“ Er berät zudem die „Hühnerhalter auf Zeit“ hinsichtlich des Selbstversorger-Aspektes. „Mein Ziel ist es, die Hühnerhaltung im eigenen Garten als Alternative zum Einkauf nicht tiergerecht produzierter Eier und Fleischprodukte zu fördern.“

Was sagt er zu den Argumenten vermeintlicher Tierschützer, Hühner alle vier Wochen in eine neue Umgebung zu bringen, sei Tierquälerei? „Das ist Quatsch. Die Hühner legen fleißig weiter ihre Eier und das ist ein Zeichen dafür, dass sie sich wohlfühlen. Oftmals legen sie in der neuen Umgebung sogar mehr, da sie sich regelrecht freuen, auf einer neuen Wiese picken zu können.“ „Außerdem“, so Matthias Schmidt, „behalten sie ja ein Stück ihres vertrauten Umfeldes. Ihren Stall.“

Ähnlich funktioniert „Rent a Huhn“ bei „Hühner Hannes“ in Oranienburg. Seine „Hühnervermietung im Rundum-Sorglos-Paket“ richtet sich ebenfalls an Berliner und Brandenburger. Seine Tiere ziehen auch für eine begrenzte Zeit zu ihren „Gasteltern“ in den Garten und werden dort gefüttert, vielleicht gestreichelt und natürlich genau beobachtet. Zur Belohnung legen Amalia und ihre Schwestern jeden Tag ein frisches Ei – oder auch zwei.

Heidrun Berger

 <https://fabena.de> | www.huenerhannes.de



SPIELBANK BERLIN



13

4x in Berlin – Potsdamer Platz | Ku’damm | Fernsehturm | Ellipse Spandau

Kein Spiel ohne Risiko. Informieren Sie sich über Spielen mit Verantwortung unter: www.spielerschutz-berlin.de
Hilfe unter: 0800-137 27 00 (BZGA | Mo.–Do. 10–22 Uhr, Fr.–So. 10–18 Uhr) oder online unter: www.check-dein-spiel.de | Einlass ab 18 Jahren!



Selbstklimmer mit Haftfüßchen

Wie Fassaden kühler und zu Lebensstätten für Tiere werden können

Am Tegeler Hafen liegen Freud und Leid dicht nebeneinander: Viele der Fassaden der 1987 im Rahmen der Internationalen Bauausstellung errichteten Häuser tragen noch die Spuren der einst reichen Begrünung aus Efeu. Dieser wurde allerdings inzwischen aus unerfindlichen Gründen entfernt. Ein paar Häuser weiter halten hingegen die mächtigen Ranken des Wilden Weins den Bau noch fest im Griff und werden in wenigen Monaten ein grünes Kleid um die Fassade spannen.

Grüne Fassaden kühlen, binden Staub und können sowohl Nahrungs- als auch Lebensstätte für Vögel, Insekten und Co. sein – und nehmen im Gegensatz zu Bäumen und Gärten wenig Platz ein. Gerade in der engen Innenstadt sind sie daher oft die einzige Möglichkeit, mehr Grün zu schaffen. Dass sich mehr Grün auch für den Menschen lohnt, ist wissenschaftlich belegt: Fassadenbegrünungen schaffen kühlere Gebäude und

Straßenzüge durch Beschattung und aktive Verdunstung, das Blattwerk schützt die Fassade gegen mechanische Wetterbelastungen und das Wurzelwerk senkt die Bodenfeuchte am Keller der Immobilie.

Berlin hat das erkannt und fördert seit Januar neben Gründächern auch Gebäudebegrünungen im Rahmen des Gründach-PLUS-Programms. Die Förderung umfasst 50 bis 60 Prozent der Kosten (ohne Planungskosten, die gesondert gefördert werden) und das ab 10, respektive 50 Quadratmetern zu begrünender Fläche. Leider werden jedoch nur Projekte in besonders verdichteten Gebieten gefördert, so dass in Reinickendorf nur im östlichen Teil, inklusive des Märkischen Viertels, das Programm in Anspruch genommen werden kann.

Wie teuer eine Fassadenbegrünung wird, hängt letztendlich vom Vorhaben ab. Am günstigsten ist die bodengebundene Fassadenbegrünung mit selbstkletternden Pflanzen, am

teuersten sind fassadengebundene Begrünungen, die mit Vorsatzfassaden und Bewässerungssystemen ganz ohne Bodenkontakt auskommen. Wer also haftkletternden Wilden Wein oder Efeu an die Fassade pflanzt, hat den Anfang schon gemacht. Dabei ist die ordentliche Bodenvorbereitung und der Schutz der Pflanzung zunächst der aufwendigste Teil: Ein tiefgründiges Auflockern und das Ergänzen mit nährstoffreichem Substrat und etwas Lehm zur besseren Wasserhaltung sowie ein Abstand von rund 50 Zentimeter zur Fassade sind gute Voraussetzungen. Eine Einfassung der Pflanzung verhindert, dass sie versehentlich, beispielsweise durch den Rasenmäher, durchtrennt wird. Man sollte auch nicht nur auf eine Pflanze setzen: Die Begrünung geht nicht nur schneller, sondern man sichert sich auch besser gegen plötzliches Absterben einzelner Pflanzen ab. Denn Geduld wird es immer brauchen – Efeu blüht und fruchtet erst nach rund zehn Jahren.

Wichtigste Voraussetzung ist jedoch eine weitgehend schadfreie Fassade, an der auch in den nächsten Jahren keinerlei Arbeiten und Dämmungen stattfinden sollten. Auch bei gedämmten Fassaden werden eher Begrünungen mit Rankhilfen empfohlen, wenn nur der geringste Zweifel besteht, dass die Verbindung der Dämmung zur Fassade das Gewicht der Begrünung nicht hält. Zudem sollten die Hausbewohner bei dem Projekt mitmachen wollen, denn die Selbstklimmer nehmen weder auf Fensterläden noch Markisen Rücksicht. Hier muss Hand angelegt werden, um ein Zuwachsen der Fenster oder gar Einwachsen in die Rolllädenkästen zu verhindern. Zudem sollte deutlich unterhalb des Dachkastens Schluss sein, denn wenn das Grün in die Regenrinne oder die Dachschindeln einwächst, beeinträchtigt das den Wasserablauf oder gar die Dichtheit des Daches.

Sollte die Begrünung doch mal irgendwann runter, muss man mit Resten der kleinen „Haftfüßchen“ an der Fassade rechnen. Zudem darf eine Entfernung nur außerhalb der Vogelschutzzeit – vom 1. März bis 30. September – erfolgen.

Wer bei Selbstklimmern Bedenken hat, setzt auf eine Begrünung mit Rankhilfen. Eine Verseilung aus Edelstahlelementen, die in der Fassade verschraubt und verklebt werden, erlaubt selbst kreative Formen um Fenster oder Türen und hält die Kletterpflanzen auf

sicherem Abstand. Je nach Pflanzenart werden unterschiedliche Verseilungselemente und -abstände empfohlen, so dass man System und Pflanzen immer zusammen denken sollte. Ungefüllt blühende Kletterrosen wie „Bobby James“, Kletterhortensien, züchterische wenig bearbeitete Clematis-Sorten oder exotische Mini-Kiwis sind bienenfreundliche Pflanzen, die auch größere Flächen begrünen können und im Gegensatz zum Wein oder Efeu keine Haftkletterer sind. Spektakulär, aber pflegeaufwendiger sind die starkwüchsigen Blauregen-Züchtungen, die Verseilungen gerne umschlingen und aus den Wänden reißen können. Hier muss regelmäßig pflegerisch eingegriffen werden, damit das Blütenspektakel nicht zu Schäden führt. *Melanie von Orlow*



Fotos: (2), mvo

Eine Fassade in Tegel, an der Wilder Wein klettert. Allerdings befindet er sich auf unserem Foto noch im Winterschlaf.



VIERT JAHRESZEITEN

SPARGELHOF KREMMEN



WILLKOMMEN ZUM SPARGEL

April bis Juni: Feldfrischer Spargel im Hofladen, im Hofrestaurant und an unseren Verkaufsständen
Idyllischer Erlebnisbauernhof mit Biergarten
Abenteuerspielplatz · Streichtiere · Stellplatz für Wohnmobile

Jeden Dienstag
SPARGELBUFFET








Spargelhof Kremmen
 Groß-Ziethener Weg 2
 16766 Kremmen
 Tel. 033055-2080

WWW.SPARGELHOF-KREMMEN.DE







Fotos (2): mvo

16

Biologe Christoph Bayer in seinem Biodiversitätsgarten in Reinickendorf.

Natur auf kleinstem Raum

In biodiversen Gärten und naturnah bepflanzten Balkonen Leben im Grün entdecken

Wenn die großen Brachflächen wie der Flughafen Tegel zunehmend unter Fundamenten und Straßen verschwinden, werden sogenannte „Trittsteinbiotope“ immer wichtiger: kleine Oasen mit vielgestaltigen Lebensräumen für unsere tierischen Mitbewohner. Die große Nachfrage nach solcher „Natur auf kleinstem Raum“ zeigt sich in praktisch allen Bezirken.

So hat die Deutsche Wildtier-Stiftung mit Förderung des Landes in nahezu allen Bezirken beispielhafte Blühflächen im öffentlichen Raum angelegt und viele Wohnungsbaugesellschaften fördern Blühprojekte auf ihren Flächen. Dazwischen tummeln sich private Initiativen. So hat der Biologe Christoph Bayer drei Mietergärten hinter den Häusern im Steilpfad 72 in Reinickendorf zusammengelegt und zu einem rund 300 Quadratmeter großen Biotop entwickelt. Alle Elemente eines Trittsteinbiotops lassen sich hier finden: stehendes Totholz, sandig-lehmige Abbruchkanten, Trockenmauern und natürlich eine gewaltige Pflanzenvielfalt. Nach dem Konzept „Nur eine angefressene Pflanze ist eine gute Pflanze“ hat er hier zusammen getragen, was man in den meisten Gartenfachmärkten nicht „von der Stange“ bekommt und die von der Tierwelt genutzt werden.

Die unauffällig grünlich blühende Zaurübe lädt die auf sie spezialisierte Zaurüben-Sandbiene zum Besuch und ergänzt

das Blühangebot von Natternkopf, Resede, Klatschmohn und Kornblume. Anstelle sauber gepflasterter, gerader Wege winden sich unversiegelte Trampelpfade durch den Garten, die an jeder Biegung neue Perspektiven eröffnen. Mit Lehm gefüllte Vogeltränken schaffen flache Mini-Gewässer, die im Sommer noch etwas länger Wasser halten als normale Pfützen. Sandlinien ohne Vegetation laden Spatzen zum Sandbaden ein und senkrecht abgestoßene Lehmhäufen bieten Wildbienen ein Quartier. Gekippte Wurzelteller und abgesetzte, senkrechte Obstbaumstämme dürfen von Käfern besiedelt werden, während verschiedene Vogelnistkästen Brutplätze bieten. Dazu kommen naturnahe Hecken aus Kornelkirsche, blühendem Liguster und Hundsrosen.

Viele Ideen aus der sogenannten Permakultur bieten nebst Anbaumöglichkeiten für Kräuter und Gemüsesorten automatisch solche sinnvollen Gartenstrukturen. Die Kräuterspirale aus unregelmäßig gebrochenen Natursteinen schafft Hohlräume und Nischen für Mäuse, Reptilien und Insekten. An den sommerlich erwärmten Steinen bauen manche Wildbienenarten ihre Nester und am Wasserbecken am Fuß der Spirale holen sich Feldwespen das zur Kühlung ihrer Nester erforderliche Wasser. Eine ähnliche Struktur ist die sogenannte Sonnenfalle, die die Sonnenwärme in Steinwänden speichert, um die darin gepflanzten, temperaturempfindlichen Kulturen nächtlich zu heizen.



Einen Baumstumpf kann man bepflanzen und dadurch Tieren einen Unterschlupf bieten.

Da die Verkehrssicherungspflicht im öffentlichen Raum mit solchen organisch wachsenden Konzepten nicht mithalten kann, kann man sich die abgespeckte, aber dafür „ordentlichere“ Version gleich um die Ecke anschauen: Berlins erster sogenannter „PikoPark“ findet sich im Schollenhof 7 in Reinickendorf und verfolgt mit Trockenmauern, Stauden, Blühwiesen und Frühblühern einen ähnlichen Ansatz.

Wer keinen Garten oder Platz für so viel Natur hat, sollte zumindest Blumenkästen oder Pflanzkübel anlegen, für die sich vor allem trockenheitsresistente Kräuter oder Sträucher eignen. Rosmarin, Oregano, Thymian, Lavendel, Ysop, Minzen und Lauch aller Art werden von vielen Insekten besucht und halten selbst die sommerliche Trockenheit aus.

Den letzten Schliff erhält der biodiverse Garten durch die richtige Pflege – ohne Torf, Biozide und Wässern überlebt nur, was hier überhaupt eine Zukunft hat. Lücken im Bewuchs dürfen einfach auch mal bleiben wie auch die getrockneten Staudenstängel. Eine Mahd findet nur auf Teilflächen statt, wobei der Freischneider hier besser passt als der Rasenmäher. Ein herzhaftes „Stören“ durch Abstechen des ansonsten zuwachsenden Lehmhaufens ist auch mal erlaubt. Ansonsten einfach mal Zurücklehnen und Hinschauen – dann kann man das Leben im und am Grün entdecken. Viel Spaß dabei!

Melanie von Orlow



Jetzt günstig finanzieren:
1,00 %
Zinsrabatt bis 31.05.

Modernisieren & sparen mit PSD ImmoEnergie

- 5.000 Euro bis 50.000 Euro
- Laufzeit 1 bis 15 Jahre
- Keine grundbuchliche Sicherung
- Jederzeit kostenlose Sondertilgung

psd-bb.de/immoenergie



Berlin-
Brandenburg eG



Besichtigung:
jeden Donnerstag
von 9-12 Uhr,
Zossener Str. 152

Hier wohnt Berlin.

GESBAU

Neu in Hellersdorf: Wohnungen für Senior*innen

- Barrierefreie 1-Zimmer-Wohnungen
- Aufzug, Balkon, Fußbodenheizung und bodengleiche Dusche
- Aktiv leben mit Rundum-Service von unserem Partner Alma Via: Café, Gemeinschaftsraum, Concierge, Beratung und mehr

Alle Informationen gibt es unter (030) 4073-2377 oder www.gesobau.de/servicewohnen



Servicewohnen
für Senior*innen



Noch Luft nach oben bei luftigen Oasen

Dachbegrünung ist im Kommen – Förderprogramm unterstützt bei Finanzierung

Man ahnt es ja nicht ... Da arbeitet man zig Jahre im Tege-ler RAZ Verlag und hat keinen Schimmer, dass es auf dem Dach des Bürogebäudes grünt. Und nicht nur das, auch in der Nachbarschaft gibt es gleich mehrere luftige Gartenanlagen unterschiedlichen Ausmaßes, selbst kleine Sträucher recken jetzt, im Frühjahr, ihre frisch austreibenden Zweiglein aus erhöhter Lage zur Sonne. Höchste Zeit, sich das Thema Gebäudebegrünung einmal näher anzusehen, zumal Anfang des Jahres das Förderprogramm „GründachPLUS“ für entsprechende Projekte auf und an Berliner Bestandsbauten gestartet ist. Ziel ist es, bestehende Vorreiterbeispiele zu fördern und neue Initiativen voranzubringen, also Fläche und Anzahl entsprechend gestalteter Dächer und auch Fassaden in der Stadt zu steigern. Dazu gibt es zwei Förderwege, einen regulären und „Green Roof Lab“. Letzterer umfasst besonders innovative, experimentelle beziehungsweise partizipative und gemeinwohlorientierte Vorhaben.

Gründe, Oasen auf „zweiter Ebene“ gerade im urbanen Raum zu schaffen, gibt es viele. Klar, sie sind hübsch anzusehen und können zu einem Ort mit Aufenthaltsqualität, auch einem Platz für Erholung und Gemeinschaft, werden. Vom ökologischen Standpunkt aus finden sich viele weitere Argumente: Die Pflanzen halten – Stichworte: Retention und „Schwammstadt“ – Regenwasser zurück. In der warmen Jahreszeit sorgen sie über Verdunstung und Verschattung für einen deutlichen Kühlungseffekt zwischen Asphalt und Beton, innen wie außen. Außerdem haben Zweige, Blätter und Halme einen dämmenden Effekt

und speichern Kohlendioxid; Photosynthese und Filtermechanismen verbessern die Luft. Für nützliche Insekten und Vögel entstehen neue Nischen und Lebensräume. Vor allem ist das bei der sogenannten intensiven Begrünung der Fall. Diese sieht tatsächlich schon gartenähnlich aus, sowohl optisch, als auch in Sachen Pflege und Nutzung. Extensive Vegetationsvarianten kommen mit unscheinbareren, aber sehr robusten Pflanzen von niedrigem Wuchs aus.

Was fürs eigene Dach infrage kommt, hängt nicht nur von Gusto, Geldbeutel, grünem Daumen und „Kümmerebereitschaft“ ab, sondern natürlich zum Beispiel auch von architektonischen Gegebenheiten oder der Frage nach einer Kombination mit Solaranlagen. Experten beraten, was möglich ist. Steve Masch zum Beispiel. Der Heiligenseer realisiert mit seiner Firma St. Masch Dach & Fassade zurzeit in Neukölln ein Retentionsdach. Denn Regenwasser soll dort, wo es anfällt, zurückgehalten und bewirtschaftet werden, statt nutzlos in die Kanalisation zu rauschen. „Dachgrün ist ein möglicher Weg“, sagt Masch. Sein Unternehmen hat auch schon für Vegetation auf Dachschrägen gesorgt, was besonders schwierig ist, außerdem vielfach für extensive Begrünung auf Flachdächern. „Für intensiv bepflanzte Flächen kümmern wir uns vorab um die Abdichtung; den Rest machen dann Landschaftsgärtner, die sich mit den vielen verschiedenen Pflanzen auskennen.“ Allein mit Einsetzen und Aussäen ist es aber längst nicht getan, ist dem Dachdecker wichtig hervorzuheben: „Wartung ist verpflichtend, selbst die härteste Pflanze schafft es nicht mehr als zwei trockene, heiße Monate

ohne Bewässerung. Mitunter muss gedüngt und Fremdbewuchs regelmäßig entfernt werden. Sonst gammelt alles vor sich hin, und dann nützt die ganze Sache nichts mehr.“ Ein- bis zweimal jährlich kontrolliert sein Team deshalb turnusweise, für ein klassisches Einfamilienhaus mit rund 100 Quadratmetern und Flachdach würden dafür 300 bis 400 Euro pro Jahr fällig. „Viele vergessen bei der Planung diesen Aspekt. Ich finde, das müsste auch bei Förderprogrammen deutlicher dazugesagt werden!“ Aufwand noch ganz anderen Kalibers entstehe im Fall eines Lecks, fügt Masch hinzu, denn sowas sei aufgrund des Bewuchses nur schwer zu finden, und erst in jüngeren Jahren seien – sofern das Zusatzinvestment getätigt wurde – entsprechende Sensoren mit verbaut. Auf seiner eigenen Garage in Heiligensee ist Steve Masch den Schritt trotzdem gegangen und bereut ihn nicht: Von seiner höher gelegenen Terrasse aus blickt er auf das teils intensiv begrünte Dach. Dort hat er sogar Wurzeln als Versteck für Nützlinge platziert, und auch ein kleiner Teich mit Solarpumpe schmückt die Fläche, „als Feuchtbiotop für Insekten und Vögel.“ Die danken es dem Experten.

Engagement für mehr Grün auf den Dächern

Ein intensiv bepflanzter Privat-Dachgarten in Nordberlin, mit dem sogar die Umweltsenatsverwaltung für das Gründach-PLUS-Programm als repräsentatives Beispiel wirbt, befindet sich im Nachbarbezirk Pankow. Besitzer Christian Gottschlich gärtner auf seinen rund 200 Quadratmetern richtiggehend, Obstbäume und Beeresträucher gedeihen und bescheren der Familie leckere Ernten. Insgesamt allerdings war es bei der letzten Erhebung zum Stand der Dachbegrünung aus dem Jahr 2020 um Pankow nicht so – um im botanischen Bilde zu bleiben – rosig bestellt. Gerade mal 1,9 Prozent betrug der Anteil der dortigen begrünten Gebäude im Vergleich mit der Totalzahl, bei der Flächenstatistik lag man bei 3,6 Prozent. Reinickendorf allerdings platzierte sich noch dahinter mit 1,8 Prozent (Gebäude) beziehungsweise 2,7 Prozent (Fläche).

Der Berliner Umweltatlas verdeutlicht mit einer genauen Kartografie (Stand allerdings 2020), auf welchen Dächern sich Grün entwickeln darf, markiert mit unterschiedlicher Farbgebung intensiv und extensiv genutzte Flächen. Damit sich mehr tut, engagiert sich der in Mitte ansässige BUGG, der Bundesverband GebäudeGrün e. V. ist nach Eigendefinition gleichermaßen



Garagenbegrünung von Steve Masch

Fachverband und Interessensvertretung für Unternehmen, Städte, Hochschulen, Organisationen und alle Interessierten rund um die Gebäudebegrünung. Er ist Ausrichter des in Moabit stattfindenden Weltkongress Gebäudegrün, in dessen Rahmen er am 29. Juni unter anderem auch zu Dach- und Fassaden-Exkursionen einlädt, etwa zum „Fußballhimmel“ auf dem Dach der Metro Friedrichshain. Teilnehmen können allerdings nur Kongressbesucher, und Nordberlin ist nicht unter den Destinationen, denn hier besteht eben noch Luft nach oben auf den Dächern.

Immerhin, beim RAZ Verlag und auch in der Nachbarschaft sieht es schon mal nicht schlecht aus. „Unser“ Dach, Am Borsigturm 15, ist extensiv bepflanz (siehe Foto). Kein Ort, an dem man in der Mittagspause den Liegestuhl ausklappen könnte, aber immerhin grün. Ums Eck, Am Borsigturm 42-46, finden sich kleinere Hecken und Sträucher auf dem Dach. Auch solche Vegetation macht schon etwas aus, hält es doch Wasser und bietet Krabblern und Piepmätzen Unterschlupf. Mit anderen Worten: Kleingrün macht auch ein Nest.

Inka Thaysen

KFZ-MECHATRONIKER:IN

Umschulung

Nachqualifizierung

Prüfungsvorbereitung

Jetzt Informieren!
bildung@gfbm.de
T 030 755 144 044

WIR BIETEN AUSSERDEM:

DEUTSCHKURSE
(A2 – C1)

auch für Unternehmen!
deutsch-lernen@gfbm.de

Bildungszentrum Reinickendorf
Flottenstraße 24,
13407 Berlin
www.gfbm.de



Fotos: (2)/mvo

20

Ein Hornissennest hat sich an einem Vogelnistkasten angesiedelt.



Ein junger Waschbär hat es sich in einer Hecke gemütlich gemacht.

Die 110 bei tierischen Problemen

Wen anrufen, wenn im heimischen Garten Fuchs, Hornisse und Waschbär einziehen?

Wildschweine, die den Rasen auf Kopf drehen, Waschbären in der Bio-Tonne und Hornissen im Rollladen-Kasten. Die Kehrseite der vielgerühmten Biodiversität ist auch im grünen Norden Berlins präsent, lässt sich jedoch auf Basis des Jahresberichts der Wildtierberatung des NABU Berlin auf wenige „Problemarten“ reduzieren: Waschbären, Füchse, Marder und Wildschweine. 2022 hielt Reinickendorf mit einhundert Beratungen zu Füchsen und 130 Beratungen zu Waschbären die einsame Spitzenstellung unter allen Berliner Bezirken.

Dabei sind die meisten Probleme mit diesen Tieren hausgemacht: Überquellende Futterhäuschen, schlecht gesicherte Mülltonnen und vor die Tür gestellte Gerichte sind willkommene Futterquellen. Hinzu kommen oft gut gemeinte aber verfehlte Fütterungsversuche von Wildtieren, die sie ihre Scheu verlieren lassen. Hinzu kommen einladend weit geöffnete Türen: Ungesicherte Regenfallrohre, über die dem Waschbär der Aufstieg zum Dach gelingt. Schlecht gesicherte Gartenzäune oder -tore laden Wildschweine zum Buffet in den Garten.

Wer Rat zu diesen sogenannten „jagdbaren Arten“ sucht, ist bei der Wildtierberatung des NABU Berlin richtig. Unterstützt durch

die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz erhält man hier telefonischen Rat unter Telefon 54 71 28 91. Von Oktober bis März: Montag bis Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr sowie Donnerstag von 12 bis 15 Uhr. In der Zeit von April bis September erfährt man hier mehr darüber: Montag bis Mittwoch und Freitag von 10 bis 15 Uhr sowie Donnerstag von 12 bis 17 Uhr.

Auf der Website unter <https://berlin.nabu.de/stadt-und-natur/projekte-nabu-berlin/wildtierberatung/index.html> finden sich Steckbriefe und Ratgeber zu Fuchs, Waschbär und Co.

Auch bei anderen wilden Tieren wird man beim NABU Berlin fündig: Der Hymenopterenendienst Berlin (Tel. 0163/977 37 88) unterstützt bei Problemen mit Insekten – insbesondere bei Wespen, Bienen und Hornissen.

Die ebenfalls vom Land Berlin geförderten Projekte „Artenschutz am Gebäude“ (Tel. 0152/59 72 77 31) helfen dahingegen bei Anliegen rund um Fledermäuse, während die NABU-Wildvogelstation (Tel. 54 71 28 92) schwerpunktmäßig zu Vögeln berät.

Melanie von Orlow

 <https://berlin.nabu.de/stadt-und-natur>

**Wir haben
Mo. – Sa. ab 9⁰⁰ Uhr
für Sie geöffnet!**

**Seit 125 Jahren
ein Familienbetrieb
in 4. Generation!**

**Berlin-Reinickendorf
Am Kurt-Schumacher-Platz**

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2023 • 125 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

125 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle, die handwerklich und fest gepolstert sind. Moderne kuschelige Wohnlandschaften mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen. Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie** gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke **spürbar entlasten.**

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt** unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer eine individuelle Zusammenstellung **Ihrer Wunschmöbel.** Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich. Eine umfangreiche Holz Auswahl rundet das Angebot ab. **Gerne beraten wir Sie,** planen nach Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

65 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack, stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz, **praktisch und pflegeleicht** mit Kunststoffoberflächen und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm unterstreichen den **individuellen Geschmack.** Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin zur perfekten Endmontage ist immer **derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.**

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden **Einrichtungswunsch** die optimale Lösung! Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten Innenausbau. Als Ergänzung zu längst **ausgelaufenen Möbelprogrammen** oder zum Einbau in Dachschrägen und Nischen. In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.

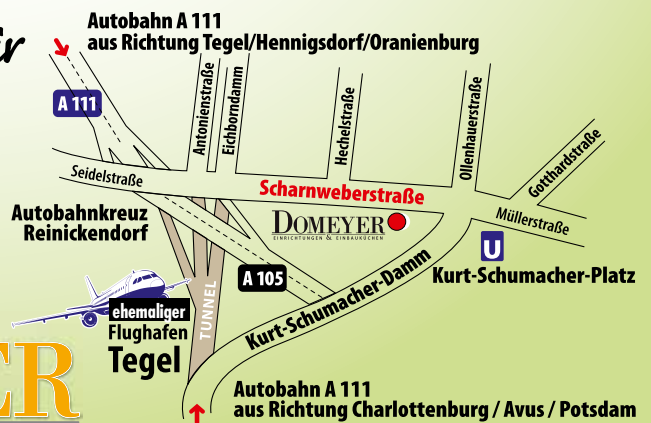


*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!
Versprochen!*

Kompetenz seit 125 Jahren ...

1898 – 2023
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

**Scharnweberstraße 130 - 131
13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)
Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de**



**Kostenlos
in unserem
Parkhaus**

Cornelia & Matthias Domeyer

Tablette statt Zahnpastatube

Unternehmer Axel Kaiser erfindet das Zähneputzen neu

22



Hier werden die Zahnpastatabletten abgefüllt.

Herr Axel Kaiser, wenn heute jemand Ihre Firma Denttabs kaufen wollte, welche Zahl würden Sie auf das Preisschild schreiben? „500 Millionen“, antwortet der Geschäftsführer. Das Unternehmen, das für Zähneputzen ohne Zahnpaste wirbt, hat seinen Sitz in einem Weddinger Hinterhof in der Gerichtsstraße. Glasfassaden und schwarzen Edelstahl sieht man hier nicht. Denttabs ist – wenn schon kein Hidden Champion (unbekannter, versteckter Marktführer) – durchaus ein verstecktes Unternehmen. Und die Tabletten, mit denen der Tüftler Axel Kaiser der etablierten Zahncreme den Kampf ansagt, sind noch längst nicht aller Munde. Manch einer hat vielleicht noch nie davon gehört.

Wie erklärt sich dann aber der hohe Unternehmenswert, den Inhaber und Geschäftsführer Axel Kaiser für Denttabs ins Spiel bringt? Die Antwort hat der Gründer, der nicht auf das Hier und Heute blickt, sondern auf die kommenden Möglichkeiten. Seine Vision ist, dass es nicht mehr allzu lange dauert, bis die Menschen umsteigen. Bis sie statt mit Zahncreme mit einer zerkauten Tablette putzen. Davon ist er überzeugt. Genauso wie von seinem Urteil, dass Zahnpasta seit seiner Einführung vor über 100 Jahren ein Fehler ist. Deshalb lautet Axel Kaisers Motto: #WennRichtigSchonImmerFalschWar.

Seine Firma Denttabs, die Tabletten für die Zahnreinigung herstellt, gibt es seit 2003. Das heißt im Umkehrschluss, dass Axel Kaiser lange Jahre durch- und aushalten musste. Denn der von ihm gegründete Betrieb „verkaufte zu viel, um ihn sterben zu lassen“ und warf gleichzeitig zu wenig ab, um für ihn ein Gehalt zu ermöglichen. Erst seit vier Jahren steht Axel Kaiser auf der Lohnliste seines Unternehmens. Geld floss von seinem Bruder. „Es hat ihn genervt, dass er verdient hat und ich mit Denttabs das Geld ausgegeben habe“, beschreibt Axel Kaiser die Dinge, wie sie sich hinter den Kulissen seines Unternehmens zutragen.

Von Anfang an war Axel Kaiser ein Überzeugungstäter. Er habe in ersten Jahren sein Konzept den Großen der Branche „schenken“ wollen, denn „das fing alles an, mir Zeit zu klauen“. Doch er stieß auf Unverständnis und erhielt Absagen. Aber er ließ sich nicht beirren und hielt an seiner Idee fest. Nun, nach einer endlosen Durststrecke, hat die Nachhaltigkeitsbewegung seine Zahntabletten für sich entdeckt. Außerdem schätzen Unverpackt-Läden das gepresste Pulver. Nachhaltig sind die Pillen zum Kauen, weil mit ihnen im Vergleich zur Tube Unmengen Verpackung gespart wird. Zudem wird der Transport von Wasser gespart, aus dem Zahnpasta aus nicht unerheblichen Teilen besteht. Aber Axel Kaiser sagt: „Ich habe einen systemischen Ansatz“. Sprich: Es geht ihm um die Gesundheit.

Dass entgegen der Werbung Zahncreme die Gesundheit nicht immer fördert, darauf stieß er zufällig. 1998 half er als Assistenz beim praktischen Teil einer zahnärztlichen Doktorarbeit. Es ging um die Frage, ob sich wasserfreie Zahnputzmittel entwickeln ließen. Auf diese Weise könnten „für den Körper potenziell kritischen Inhaltsstoffe vermieden werden“. So lautete damals die Überlegung. Für Axel Kaiser steht dieser Gedanke weiterhin im Vordergrund. „Machen Sie doch einfach das Tulpen-Experiment“, fordert er auf. Bei diesem Experiment, das jeder zu Hause nachmachen kann, werden mehrere Blumen in je ein Wasserglas gestellt. In einem wird eine Denttabs-Zahntablette

aufgelöst, in den anderen je ein erbsengroßes Kügelchen von verschiedenen, beliebigen Zahncremes. Nach wenigen Tagen ist zu beobachten, dass die Tulpen die Köpfe hängen lassen. Nur im Glas mit der Denttabs bleibt die Blüte frisch. Das ist kein Wunder, denn Denttabs besteht vor allem aus Zellulose. Und die Denttabs-Tabletten enthalten keine Konservierungsstoffe, keine Bleichmittel und keine Farbstoffe. Und Axel Kaiser lässt auch diejenigen Zusätze weg, die nicht mehr tun als ein besonders schaumiges Gefühl im Mund zu erzeugen. Am Ende stehen nur zwölf Inhaltsstoffe wie Fluorid (zur Stärkung des Zahnschmelzes) oder Menthol (für den Geschmack) auf dem Beipackzettel. In klassischen Zahncremes sind es deutlich mehr.

Fünf Jahre Entwicklungsarbeit steckt in Denttabs. Solange dauerte es, bis aus einem aus ärztlicher Sicht ausreichenden Granulat eine leicht zu handhabende Kautablette wurde. 2003 war der Verkaufsstart. Die „Denttabs innovative Zahnpflege-gesellschaft mbH“ gründete Axel Kaiser im Jahr 2009, seitdem ist das Unternehmen in den Gerichtshöfen im Wedding ansässig. Nun soll Denttabs das Zähneputzen revolutionieren.

Zähne geputzt haben die Menschen schon immer. Doch die Zahnpasta ist eine Erfindung des Arztes Washington W. Sheffield. Seine grundlegende Idee im Jahr 1850 war es, die damals bekannten Putzmittel mit Glycerin zu einer Creme zu verarbeiten. Sein Sohn kam auf die Idee, die Creme in Malertuben abzufüllen. Relativ früh entdeckte die amerikanische Firma Colgate die kommerziellen Möglichkeiten der neuen Art des Zähneputzens. Um 1900 erreichte die Zahnpasta Deutschland. Heute ist das im 19. Jahrhundert alltägliche Zahnpulver verdrängt, nur in Asien gibt es noch einen nennenswerten Handel. Insofern ist Axel Kaisers Hoffnung auf ein Ende der Zahnpasta ein Stück weit auch eine Rückbesinnung auf eine vergessene Normalität. *Andrei Schnell*

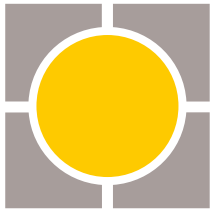
 <https://denttabs.de/>



Axel Kaiser hat die Welt im Blick.

Wir prüfen und bewerten.

Fast alles. Fast überall.



Sachverständigen Zentrum Berlin

Dipl.-Ing. Christian Wolter

Unser Dienstleistungsspektrum:

Abt. Kraftfahrzeuge

z.B. HU/AU, Unfallgutachten,
Schätzungen, Leistungsmessungen

Abt. Arbeitssicherheit

z.B. Arbeitsmittelprüfungen, Arbeits-
schutzkontrolle

Abt. Qualitätssicherung

z.B. Werkstatt- Tests



030 / 455 09 00 · www.s-v-z.de

„Nonverbaler Tanz“ bei 1.200 Grad

Berlin Glassworks – ein Unternehmen mit kreativen Köpfen und innovativen Ideen



Nasskalt ist es draußen, als ich über das weitläufige Gelände gehe. Hier, in der Provinzstraße 40-42, ist eine ehemalige Spirituosenfabrik zu neuem Leben erwacht. Wo früher die Ostdeutsche Spritfabrik GmbH und später die Monopolverwaltung für Branntwein hochprozentigen Alkohol produzierte, beleben nun kleine Unternehmen sowie Künstlerinnen und Künstler die historischen Backsteingebäude. Ganz am Ende des Grundstücks habe ich mein Ziel erreicht. Als ich die Tür öffne, spüre ich schon die Wärme – und ich weiß: Hier bin ich richtig.

Auf dem Tisch neben der Tür schläft zusammengerollt eine getigerte Katze, und im Raum begrüßt mich schwanzwedelnd Firmenhund Chappa. Doch ich bin abgelenkt, denn ich werde förmlich angezogen von der Wärmequelle in diesem großen Raum. Es ist der große schwarze Ofen in der Ecke, von dem ich meinen Blick nicht mehr wenden kann und aus dessen runder Öffnung es orange-gelb leuchtet. Heiß rauscht die Luft heraus, als Rike Sievert die Blowpipe, so wird der lange hohle Eisenstab genannt, ins Innere hält und damit flüssiges Glas „aufnimmt“. Das flüssige Glas ist 1.200 Grad heiß und bleibt an der Spitze hängen. Nun geht es an die eigentliche Arbeit, denn aus dem glühenden Tropfen soll eine Vase werden.

Vor genau zehn Jahren hat Nadania Idriss die Berlin Glassworks GmbH und den Verein Berlin Glas e.V. gegründet und auf dem historischen Industriegelände eröffnet – und war somit das erste Unternehmen, das das verwaiste Gelände wiederbelebte. „Das Glashandwerk ist unsere Leidenschaft, und wir sind stolz, in diesem Kiez zu sein“, sagt die Geschäftsführerin. „In unserer Werkstatt in der Provinzstraße gestalten wir mit unseren vier festen Mitarbeitern, Freischaffenden und Minijobbern wundervolle Glaskörper für Künstler und Designer. Das ist unsere Leidenschaft.“ Bei der Herstellung bestimmter Auftragsarbeiten kann es sich um die Erstellung eines einzelnen Werkes handeln oder aber auch um eine kleine Serie an Vasen, Gläsern, Skulpturen oder anderen Gegenständen. So ergeben sich immer wieder neue Herausforderungen für das kleine Unternehmen. „Die Produktion von Glas ist keine Ein-Mann-Show, sondern man benötigt ein Team, das perfekt aufeinander eingespielt ist“, erklärt Mitarbeiter Francesco Lange, „und sobald wir den Prozess verinnerlicht haben, wird es das Glasblasen zu einem nonverbalen Tanz. Man muss gar nicht mehr miteinander kommunizieren, sondern jeder weiß die nächsten Schritte, und die Kommunikation findet direkt über die optische Referenz des Werkes statt – Worte sind dann überflüssig.“

Eine weitere Herausforderung ist es, den Energieverbrauch zu verringern. Schließlich bedarf die Verarbeitung von Glas viel Hitze. „Wir benötigen also viel Energie und tragen Verantwortung, bewusst und effizient damit umzugehen“, erklärt die Geschäftsführerin,

gebürtige Kalifornierin. Um Berlin klimafreundlicher zu machen, produziert das Unternehmen seit Februar 2017 einen Teil ihrer elektrischen Energie durch eine eigenen Solaranlage, die auf dem Dach installiert ist.

Doch auch neue Öfen mit einer besseren Isolierung reduzieren die Abwärme – und als innovatives Team denkt die Berlin Glassworks Berlin stets über neue Möglichkeiten nach, noch klimafreundlicher zu werden. „Aus diesem Grund haben wir uns auch für den Vattenfall Innovation Price beworben“, sagt Francesco Lange. „In gemeinsamen Treffen mit Mitarbeitern von Vattenfall suchen wir derzeit nach einem Weg, die große Menge an Abwärme, die bei der Glasherstellung entsteht, zu recyceln.“ So könne die Energie genutzt werden, die sonst verschwendet wäre – entweder, indem sie gebündelt und in einen anderen Teil des Gebäudes umgelenkt werden könne. Oder man könne sie innovativ nutzen – zum Beispiel, um damit Akkus aufzuladen, die dann die Energie liefern, wenn die Sonne untergeht und die Solaranlage Pause hat.

Auch soziale Arbeit in Berlin ist Berlin Glassworks sehr wichtig: „Berlin benötigt soziale Ideen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, damit Handarbeit ihren wichtigen Stellenwert nicht verliert“, sagt Idriss. Handwerk sei Herzensarbeit, Teamarbeit – es fördert und sensibilisiert. Deshalb hätten Idriss und ihre Kollegen auch den Verein Berlin Glas e.V. gegründet. Auf diese Weise engagieren sie sich auf verschiedenen Ebenen im und für den Kiez, für die Menschen direkt um sie herum. So können kreative und interessierte Berliner bei ihnen selbst Hand anlegen und zum Beispiel Briefbeschwerer oder Gläser aus der glühenden Glasmasse erstellen. „Mit dem Kiez-Mobil kommen wir zu den Kindern in der Umgebung. Ob Kita oder Jugendeinrichtung – wir haben alle Utensilien dabei und können direkt vor Ort Glaschmelzworkshops durchführen“, sagt Nadania Idriss. „Aber wir sind auch immer wieder beim Lette-Festival dabei und haben Partnerschaften mit der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und den Staatlichen Museen Berlin. Außerdem haben wir ein offenes Glas-Studio für alle, die sich an diesem besonderen Material kreativ ausprobieren möchten. So öffnen wir unser Unternehmen für die Öffentlichkeit und bieten an den Wochenenden Schnupperkurse für Anfänger und Tage für Fortgeschrittene, aber auch Glaskünstler sind immer willkommen, unsere Ressourcen zu nutzen“, fügt sie hinzu.

Rike Sieverts Glaswerk nimmt Formen an. Sie hat den Glaskörper vergrößert, indem sie Luft in die Blowpipe geblasen hat. Nun hat sie Hilfe von Instruktor Rudy Faulkner, als sie das immer noch glühend heiße Glas an der Bank weiter modelliert. Hochkonzentriert taucht sie es in verschiedenen farbige Farbkörper, wendet es und überzieht es danach erneut mit klarem Glas. Das wird übrigens als runde Pellets aus der Tschechischen Republik importiert. Anschließend nutzt sie ein Werkzeug namens „Jacks“, um das Glas an einer Stelle gezielt abzubrechen. Fertig. Und ab in den Abkühlöfen.

Ein Kunstwerk ist entstanden – still und ohne Worte. Das ist es auch, was die Glasbläserlehrlingsgesellin so schätzt. Wer sich ebenfalls einmal an dem glühendheißen Material ausprobieren möchte, ist mehr als willkommen. Schnupperkurse finden immer samstags von 10 bis 13 und von 14 bis 17 Uhr statt.

Christiane Flechtner



Beim Workshop können Teilnehmer auch Briefbeschwerer kreieren.



Rike Sievert bläst ihr glühend heißes Werk in die richtige Form.



Glaseteam, bestehend aus Luke Holden, Maya Harel, Rike Sievert, Francesco Langer und Nadania Idriss (v.l.) mit Hund Chappa und Katze Stubs

 www.berlinglassworks.com



Mehr als nur kleine Brötchen

335-jährige Erfolgsgeschichte: von einer kleinen Bäckerei zum Deutschen Marktführer

Ob Vollkorn oder Dinkel, Sandwich oder Toast, Hafer oder Mehrkorn, zum Aufbacken oder frisch, geschnitten oder ganz – die Harry-Brot GmbH bietet derzeit rund 60 unterschiedliche Brotideen für jeden Geschmack.

Und so viele verschiedene Brot-, Toast- und Brötchensorten es gibt, so umfangreich ist auch die Geschichte des Bäckerei-Unternehmens, das seit 1688 existiert. Alles begann am 9. Mai 1688, als Johann Hinrich Harry als Meister in das Protokollbuch des Bäckeramtes zu Altona bei Hamburg eingetragen und so in die Zunft aufgenommen wird. Seine kleine Bäckerstube floriert, weil er mit Leidenschaft seinem Handwerk nachgeht und immer die Qualität seiner Produkte im Blick hat. 1890 erweitert Andreas Harry, Harry-Bäcker in der siebten Generation, seinen Betrieb in Altona. Und 1929 expandiert das Unternehmen nach Hannover. 1963 wird die Großbäckerei in Schenefeld bei Hamburg eröffnet, bis heute die Firmenzentrale von Harry-Brot. Und 1990 übernimmt Harry auch die Großbäckerei in Berlin. Heute, 335 Jahre nach der Eröffnung der ersten Bäckerei, ist Harry Brot zum Marktführer für Brot und Backwaren in Deutschland geworden – mit 4.790 Mitarbeitern und über 1 Milliarde Euro Umsatz.

Einer von insgesamt 35 Vertriebsstandorten befindet sich in Velten, und zwar in der Industriestraße. Von Velten aus werden die im Werk in Berlin täglich frisch gebackenen Produkte mit dem Harry-Frischdienst an die umliegenden Lebensmittelhändler geliefert. „So sind die Lieferwege kurz und die Backwaren kommen getreu dem Unternehmensmotto ‚Frisch wie Harry‘ innerhalb weniger Stunden nach dem Backen im Geschäft beziehungsweise beim Verbraucher an“, erklärt Matthias Dorfmeister, Verkaufsleiter für die Harry-Region Nord-Ost. Zuvor seit 1993 in der Berliner Straße 8 und ab 1994 in der Kanalstraße, wurde der Vertriebsstandort 1999 in der Industriestraße in Form eines Neubaus realisiert, der 2022 noch erweitert wurde. Heute arbeiten auf dem 3000 Quadratmeter großen Gelände 66 Mitarbeiter in Vollzeit für Frischdienst und Warenbereitstellung.

„Zum Harry-Frischdienst gehört aber mehr als nur das Ausliefern der Backwaren“, weiß Dorfmeister. So kümmert sich ein Harry-Frischdienst-Mitarbeiter auch um Disposition und Regalservice“ Der Harry-Frischdienst beginnt in den frühen Morgenstunden mit der Arbeit. Zunächst werden die frischen Backwaren, die bereits aus dem Backbetrieb angeliefert wurden, am Vertriebsstandort



Fotos (3): Harry Brot

backen

in die jeweiligen Lkw verladen. In Velten sind es 25 Lkw, bei Harry insgesamt 826. Die Fahrer verlassen den Hof gegen 6 Uhr und fahren zu den Lebensmittelhändlern. Dort wird die Ware ausgeladen. Eine zentrale Aufgabe ist zudem die Warenverräumung und die Überprüfung des Brotregals: Der Frischdienst vermerkt, welche Produkte gut laufen und wovon es mal mehr oder weniger braucht und plant in Abstimmung mit den Händlern vor Ort entsprechend die Bestellmengen für den nächsten Tag.

Kurze Wege

Zurück in der Harry-Vertriebsstelle wird der Lkw für die nächste Tour vorbereitet. Im Anschluss geben die Harry-Frischdienst-Fahrer noch am Standort die Bestellungen für den nächsten Tag ein. „Harry setzt beim Vertrieb auf Regionalität. Das ist die Grundvoraussetzung um die SB-verpackten Backwaren schnellstmöglich auszuliefern“, erklärt der Verkaufsleiter. ‚Frisch wie Harry‘ – das geht nur dank kurzer Fahrzeiten, und so verkaufen wir unsere Backwaren hauptsächlich im direkten Umfeld unserer Werke und Vertriebsstellen. Innerhalb weniger Stunden, nachdem sie unsere Backöfen verlassen haben, erreichen unsere Brote und Brötchen die Verkaufsstellen des Handels.



Per Pferdekutsche wurde das Brot früher ausgefahren.



Herausgeputzt: der historische Fuhrpark von Harry Brot

„Über viele Generationen hinweg hat sich bei Harry-Brot ein ganz besonderes Wir-Gefühl entwickelt“, weiß Dorfmeister. Das spüre man auch am Standort in Velten. Täglich viele Tonnen Brot und Brötchen und ausliefern: Das gehe nur als Team und alle zögen an einem Strang. Entscheidend seien auch die flachen Hierarchien. Man kenne sich, man vertraue sich. „Das gilt auch für die Arbeit der Frischdienst-Mitarbeiter in Bezug auf den Handel, denn viele Händler werden von Harry bereits seit Jahrzehnten zuverlässig beliefert. Diese Kontaktpflege ist auch wichtig: Im Frischdienst ist man Fahrer, Verkäufer und Kundenberater, Serviceprofi, Kummerkasten und Diplomat in Personalunion“, fügt er hinzu.

Eins ist in all den Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten jedoch gleich geblieben – und so steht es auf der Website: „Wir lieben es, Brot zu backen – und nicht nur das, sondern auch den Duft und den Geschmack von Brot. Wir sind Bäcker aus Leidenschaft. Mit unseren frischen Brotideen sorgen wir dafür, dass jeder sein Stück Zuhause genießen kann – Tag für Tag.“

Christiane Flechtner

www.harry-brot.de

Flexible, moderne Arbeitswelt

Neue Immobilienmarke auf dem Gelände der historischen Borsigwerke



In Tegel tut sich was: Auf dem Gelände der historischen Borsigwerke in der Straße Am Borsigturm wandelt die Coros Management GmbH das 1997 errichtete Westwerk in ein so genanntes Multi-Tenant-Objekt um.

Das ehemalige Gründerzentrum mit kleinteiliger Mieterstruktur verfügt über rund 7.000 Quadratmeter Büronutzfläche und eine Gesamtmietfläche von 9.800 Quadratmetern. Die GmbH hat das Westwerk 2020 gekauft und gestaltet es für aktuelle

Nutzerbedürfnisse um – und schafft mit dem Borsig Westwerk eine neue Immobilienmarke auf dem Gelände der historischen Borsigwerke.

„An diesem geschichtsträchtigen Ort entsteht mit dem Borsig Westwerk eine neue, einzigartige Immobilienmarke, die an den Pioniergeist des Standorts anknüpft und ihn fortschreibt. Die flexiblen, modernen Arbeitswelten und das lebendige Umfeld mit einem umfassenden Angebot an Dienstleistungen und

Gastronomie sowie viel Grün und der Lage am Tegeler See bilden die richtige Mischung für einen urbanen Raum für die Vordenker und Entrepreneurinnen des 21. Jahrhunderts“, sagt Katharina Martin, Head of Commercial Asset Management bei Coros und ergänzt: „Die Neuanmietungen sind großartige Erfolge für unser Asset Management-Team. Die langfristigen Mietverträge, die heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr sind, unterstreichen die Attraktivität des Standortes und bestätigen uns in unserer Vision für die Immobilie.“

Junge Firmen starten kostengünstig

Als Multi Tenant Immobilien werden Immobilien bezeichnet, in denen das Objekt vom Eigentümer an mehrere Mieter vermietet ist. Sie sind in der Nutzbarkeit auf viele Mieter ausgerichtet, unter anderem Bürogebäude oder Einkaufszentren. Das ehemalige Gründerzentrum Am Borsigturm 40 ist eine solche Immobilie: Als erstes privatwirtschaftlich betriebenes Gründerzentrum Berlins, damals von der Herlitz AG initiiert, entstand es 1997 mit Unterstützung der Senatsverwaltung Wirtschaft, Technologie und Frauen 1997 für insgesamt 15,6 Millionen Euro. Als Besonderheit bot dieses Projekt vor allem jungen Firmen und Firmengründungen die Möglichkeit, kostengünstig und ohne hohes Risiko zu starten. Das Objekt ging 2009 in ein hundertprozentiges privates Eigentum über und gehört seitdem der RSE

Grundbesitz- und Beteiligungs-GmbH, einer Immobilientochter der Salzgitter AG.

Nun kommt eine neue Ära für das rote Klinkergebäude neben den Borsighallen: Die Innenräume werden flexibel gestaltet, und Mietern stehen offene Lofts, Kommunikationsbereiche oder auch kleinteilige Büroeinheiten zur Verfügung. Die Außenbereiche und begrünten Innenhöfe werden umgestaltet und neue Gemeinschaftsflächen für Pausen oder Meetings geschaffen. Eine begrünte Dachterrasse kann von allen Mietern genutzt werden. Auch der technische Standard des Gebäudes wird verbessert. In der sanierten Tiefgarage wurden E-Ladesäulen installiert, die Innenräume haben Glasfaseranschlüsse bekommen und Photovoltaikanlagen sind in Planung, um die Energiebilanz weiter zu verbessern.

Zwei renommierte Mieter aus dem Gesundheitssektor sind bereits gefunden, einer von ihnen ist die veterinärmedizinische Sparte eines in Europa führenden Anbieters für medizinische Diagnostik. Beide Neumieter haben langfristige Mietverträge über zusammen 3.700 Quadratmeter unterzeichnet. Der Diagnostikdienstleister verlagert seinen Berliner Standort nach Tegel. Er bezieht eine Büro- und Laborfläche von 600 Quadratmetern und baut das Erdgeschoss zu einem modernen Veterinärlabor aus. Der zweite Neumieter bezieht mit seinem Digitalisierungszentrum eine 3.000 Quadratmeter große Fläche im Westwerk.

Christiane Flechtner

 www.coros.de



Wir suchen

- **Medizinisch-Technische-Radiologieassistenten und Assistentinnen**
- **Medizinisches Fachpersonal**
- **Quereinsteiger**, die Interesse an der Arbeit mit Menschen im Anmeldebereich haben
- **Mitarbeiter**, die uns bei allen Bürotätigkeiten unterstützen

Wenn Sie Interesse an einem dieser vier Aufgabenbereiche haben, bewerben Sie sich gern bei uns!

Wir bieten

- ✓ Ein großes Leistungsspektrum an Untersuchungen: digitales Röntgen, MRT, CT, Mammografie, Ultraschall, Knochendichtemessung und Wirbelsäulenvermessung
- ✓ Die Wahl zwischen einem unbefristetem Vollzeit- oder Teilzeitjob, auch ein Minijob ist bei uns möglich
- ✓ Selbstständiges Arbeiten und Zusammenarbeit mit einem netten und gut gelaunten Team
- ✓ Kostenlose Teilnahme an fachspezifischen Fortbildungen
- ✓ Eine strukturierte Einarbeitungszeit
- ✓ Konstruktives Mitgestalten und Optimieren des Praxisablaufes

Über uns

Das MVZblikk Radiologisches Zentrum Nord ist Mitglied eines großen Versorgungsnetzwerkes in Deutschland, der EVIDIA Group.

Hier, am Standort in Tegel erwartet Sie ein Team von 7 Ärztinnen und Ärzten, sowie ein Team von im Moment 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Da wir den Service für unsere Patientinnen und Patienten gerne noch erhöhen wollen, freuen wir uns über jeden neuen Mitarbeiter, der Lust hat, mit uns daran zu arbeiten.

Ihre Bewerbung können Sie unkompliziert, mit Rückrufnummer an Verena Kaie Ltd. MTA kaie@radiologie-zentrum-nord.de senden.

MVZ blikk Radiologisches Zentrum Nord
Schloßstraße 5 · 13507 Berlin
Telefon: (030) 20 05 07 33 · Fax: (030) 40 91 12 23

Poolbillard als Lebenselixier

Der Reinickendorfer André Lackner hat es in dieser Sportart weit gebracht

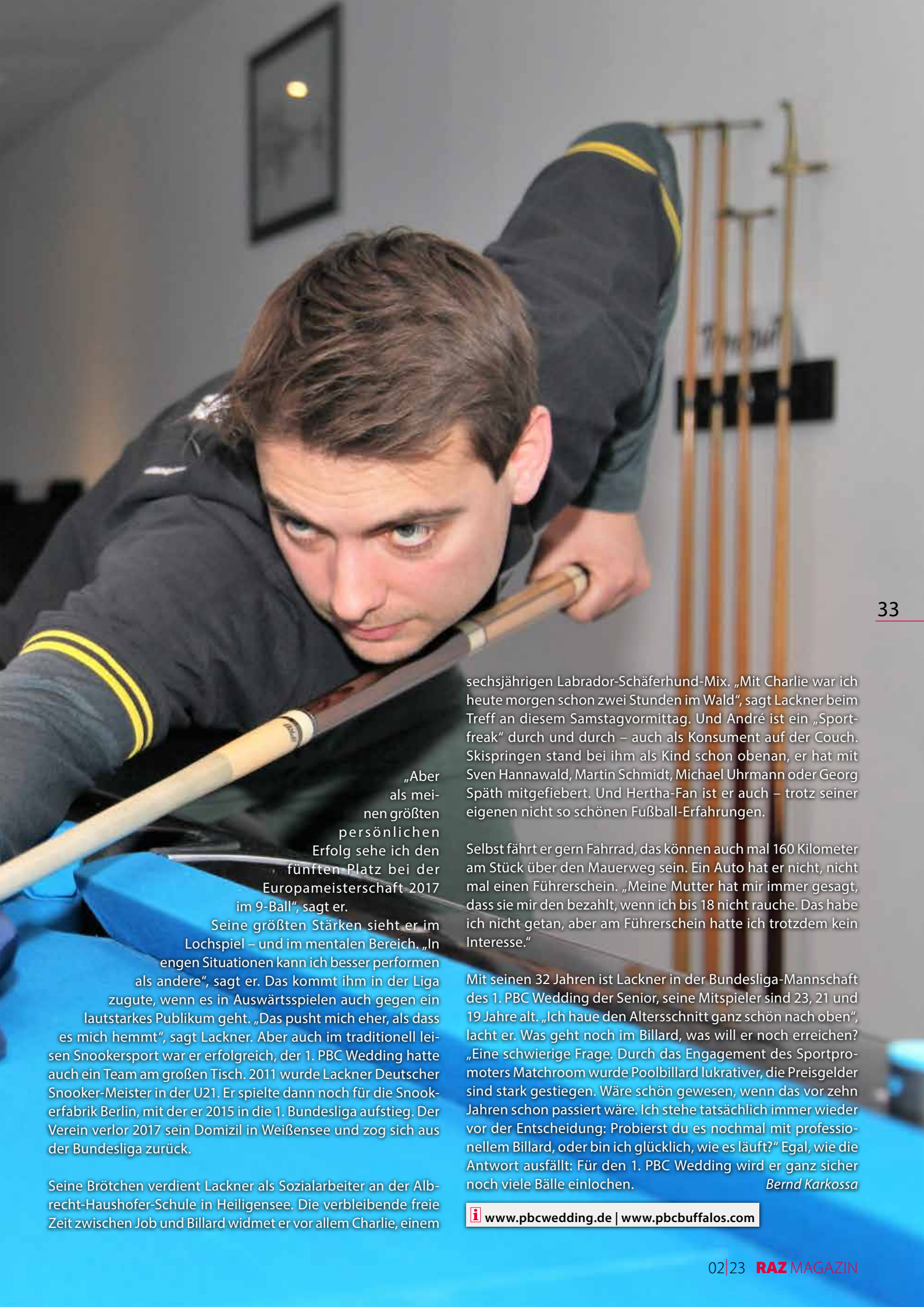
Der Standort ist nahezu perfekt. Von der Haustür bis zu den Billardtischen sind es nur wenige Meter, bessere Trainingsbedingungen gibt es eigentlich nicht. „Das ist echt ein Glücksfall“, sagt André Lackner, der diese Möglichkeiten auch ausgiebig nutzt. Der Billardspieler aus Leidenschaft wohnt in der Berliner Straße in Tegel, und im Hinterhof der Firma Dornberg GmbH steht ein Flachbau, den vor einigen Jahren der Poolbillardclub Buffalos zu einem schmucken Billard-Tempel ausgebaut hat. Hier arbeitet der 32-Jährige im Training daran, sein Spiel immer weiter zu verbessern. An einem Samstagvormittag treffen wir ihn in dem schlauchartigen Raum, in dem sechs mit hellblauem Tuch bespannte Tische auf die Spieler warten. Bei den Buffalos ist er Mitglied, noch länger aber beim 1. PBC Wedding. Für den Weddinger Klub ist Lackner schon seit vielen Jahren aktiv. Im Vorjahr gelang dem Verein erstmalig der Aufstieg in die 1. Pool-Bundesliga – und André Lackner hatte daran einen nicht unerheblichen Anteil.

Poolbillard ist seit fast 20 Jahren seine Welt. Als kleiner Steppke versuchte er sich im Tischtennis, und in der D-Jugend spielte er Fußball bei Concordia Wittenau. „Das war aber nichts für mich“, erinnert sich André, „wir haben damals ein Spiel gewonnen, einmal unentschieden gespielt, aber der Rest ging verloren.“ Im Fernsehen wurde er auf Billard aufmerksam, die Königsdisziplin Snooker, die an riesigen Tischen ausgeübt wird, hatte es ihm angetan. Der Spartensender Eurosport hiewte die vor allem in Großbritannien überaus beliebte Sportart 2003 erstmals ins Programm, seitdem überträgt Eurosport die großen Turniere in epischer Länge. Der junge André sah erstmals Ronnie O’Sullivan, den mehrfachen Weltmeister und schillerndsten Spieler der gesamten Szene. „Was bei anderen nach Arbeit aussieht, wirkt

bei Ronnie oft so leicht. Da kommt man sogar als Zuschauer in einen richtigen Flow“, schwärmt André. Auch von O’Sullivan inspiriert, wäre er liebend gern einem Snookerverein beigetreten, aber den gab es nicht in der Nähe. Es wurde eine Nummer kleiner – Poolbillard.

Er schloss sich dem 1. PBC Wedding an, der damals noch in der Holzstraße in beengten Verhältnissen mit zwei Tischen sein Zuhause hatte. „Von meiner Schule, dem Friedrich-Engels-Gymnasium waren es mit dem Fahrrad gerade sieben Minuten bis dahin“, sagt André. Den Rest kann man sich denken. Mit dem Queue die Bälle in den Taschen zu versenken, macht doch mehr Spaß als Schule. „Ich bin in Freistunden eben in die Holzstraße, dann kam es schon vor, dass auch die nächste Physikstunde dran glauben musste“, lacht der Reinickendorfer. Das Abitur machte er trotzdem, wenn auch der Notenschnitt sicher besser hätte sein können. „Aber meine Mutter hat mir immer meine Freiräume gelassen. Ich hatte mit Alkohol oder Drogen auch nie was am Hut, ich habe nie geraucht.“

Er spielte eben Billard – und das häufig bis tief in die Nacht. Schon als 14-Jähriger spielte er im Liga-Betrieb mit wesentlich älteren Männern zusammen. Erfolgreich stellte sich bald ein, 2016 und 2017 wurde er Deutscher Meister in der Pool-Variante 14/1, 2018 verlor er das Finale gegen Christoph Reintjes aus Johannesburg. Den traf er in dieser Saison in der Bundesliga wieder. „Da habe ich ihn geschlagen“, sagt Lackner, der 2018 noch den Deutschen Meistertitel im 9-Ball folgen ließ.



„Aber als meinen größten persönlichen Erfolg sehe ich den fünften Platz bei der Europameisterschaft 2017 im 9-Ball“, sagt er.

Seine größten Stärken sieht er im Lochspiel – und im mentalen Bereich. „In engen Situationen kann ich besser performen als andere“, sagt er. Das kommt ihm in der Liga zugute, wenn es in Auswärtsspielen auch gegen ein lautstarkes Publikum geht. „Das pusht mich eher, als dass es mich hemmt“, sagt Lackner. Aber auch im traditionell leisen Snookersport war er erfolgreich, der 1. PBC Wedding hatte auch ein Team am großen Tisch. 2011 wurde Lackner Deutscher Snooker-Meister in der U21. Er spielte dann noch für die Snookerfabrik Berlin, mit der er 2015 in die 1. Bundesliga aufstieg. Der Verein verlor 2017 sein Domizil in Weißensee und zog sich aus der Bundesliga zurück.

Seine Brötchen verdient Lackner als Sozialarbeiter an der Albrecht-Haushofer-Schule in Heiligensee. Die verbleibende freie Zeit zwischen Job und Billard widmet er vor allem Charlie, einem

sechsjährigen Labrador-Schäferhund-Mix. „Mit Charlie war ich heute morgen schon zwei Stunden im Wald“, sagt Lackner beim Treff an diesem Samstagvormittag. Und André ist ein „Sportfreak“ durch und durch – auch als Konsument auf der Couch. Skispringen stand bei ihm als Kind schon obenan, er hat mit Sven Hannawald, Martin Schmidt, Michael Uhrmann oder Georg Späth mitgefiebert. Und Hertha-Fan ist er auch – trotz seiner eigenen nicht so schönen Fußball-Erfahrungen.

Selbst fährt er gern Fahrrad, das können auch mal 160 Kilometer am Stück über den Mauerweg sein. Ein Auto hat er nicht, nicht mal einen Führerschein. „Meine Mutter hat mir immer gesagt, dass sie mir den bezahlt, wenn ich bis 18 nicht rauche. Das habe ich nicht getan, aber am Führerschein hatte ich trotzdem kein Interesse.“

Mit seinen 32 Jahren ist Lackner in der Bundesliga-Mannschaft des 1. PBC Wedding der Senior, seine Mitspieler sind 23, 21 und 19 Jahre alt. „Ich haue den Altersschnitt ganz schön nach oben“, lacht er. Was geht noch im Billard, was will er noch erreichen? „Eine schwierige Frage. Durch das Engagement des Sportpromoters Matchroom wurde Poolbillard lukrativer, die Preisgelder sind stark gestiegen. Wäre schön gewesen, wenn das vor zehn Jahren schon passiert wäre. Ich stehe tatsächlich immer wieder vor der Entscheidung: Probierst du es nochmal mit professionellem Billard, oder bin ich glücklich, wie es läuft?“ Egal, wie die Antwort ausfällt: Für den 1. PBC Wedding wird er ganz sicher noch viele Bälle einlochen.

Bernd Karkossa


 www.pbcwedding.de | www.pbcbuffalos.com



Foto: www.pd-f.de / Luka Gorjup

Fahrsicherheit kann man lernen: Vor allem für Neueinsteiger oder Menschen, die lange nicht per Fahrrad unterwegs waren, ist das E-Bike eine häufig unterschätzte Herausforderung. Ein Training hilft da schnell weiter!

34

Mehr Sicherheit im Großstadtverkehr

Radfahrsicherheitsschule bietet Kurse für erwachsene E-Rad-Besitzer

Frischen Wind um die Ohren, weniger Lärm und mehr Platz auf den Straßen, Klima-bewusste Mobilität und körperliche Betätigung – es gibt viele Gründe, die für einen Umstieg vom Auto auf das umweltfreundliche Fahrrad sprechen. Kein Warten im Stau, keine Parkplatzsuche, keine Spritkosten, kein CO₂-Ausstoß und oftmals ist man mit dem Fahrrad in der Stadt sogar schneller am Ziel als mit dem Auto. Und wem das Fahren mit dem normalen Rad zu schweißtreibend ist, für den bietet sich das E-Bike als Alternative an. Der elektrische Rückenwind sorgt dafür, dass der Rücken ziemlich trocken bleibt.

Und E-Bikes boomen. Aus den am 15. März vom Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) präsentierten Verkaufszahlen für Fahrräder für das Jahr 2022 geht hervor, dass mittlerweile fast jedes zweite verkaufte Rad eines mit Akku und Motor ist. Insgesamt 4,6 Millionen Fahrräder und E-Bikes wurden 2022 in Deutschland an den Mann oder die Frau gebracht. Mit 7,36 Milliarden Euro wurde 2022 sogar ein neuer Umsatzrekord in der Fahrradbranche erzielt. Das liegt daran, dass 48 Prozent bzw. 2,2 Millionen Stück, mit Motor verkauft wurden, die preislich über denen „unten ohne“ liegen. Aber insbesondere ältere Menschen trauen sich nicht ohne weiteres auf ein Pedelec, wie das gemeinhin E-Bike genannte Gefährt eigentlich richtig heißt, zu steigen. Hier will der Verkehrsclub Deutschland (VCD) helfen. Das VCD-Projekt „Pedelec

statt Auto – aber sicher!“ wurde 2016 vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) aus Mitteln des Nationalen Radverkehrsplans gefördert. Ziel war es, das Pedelec als umweltverträgliche, gesundheitsfördernde und sichere Alternative zum weiter zu etablieren und so den (E-)Radverkehrsanteil gegenüber dem Motorisierten Individualverkehr zu erhöhen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den Aspekten Verkehrssicherheit sowie Fitness und Gesundheit.

Das Projekt entwickelte spezielle E-Rad-Kursmodule, die von Radfahrlehrenden genutzt werden können, um erwachsene E-Rad-Besitzer im sicheren Umgang mit ihrem Gefährt zu schulen. Um Verbrauchern das Auffinden von E-Rad-Kursen zu erleichtern, entstand eine Übersichtskarte, in der bundesweit nach solchen Angeboten gesucht werden kann.

Einer der Anbieter sitzt im Märkischen Viertel: die Radfahrsicherheitsschule Kuß im Fäustelweg 8. Inhaber Alexander Kuß hat die Schule im Mai 2014 gegründet. „Wir haben uns darauf spezialisiert, Fachwissen und den korrekten Umgang mit dem eigenen Fahrrad an alle Radfahrer jeder Alterklasse weiterzuvermitteln“, sagt Kuß. Das wird angesichts des enorm gestiegenen Verkehrsaufkommens in Berlin immer wichtiger. Bei Gefahren wie Schlaglöchern, kleinen Kindern, Hunden und unachtsamen anderen Verkehrsteilnehmern können kontrollierte Vollbremsungen,

sichere und selbstbewusste Ausweichmanöver und die vollständige Kontrolle über das eigene Fahrrad (über)lebenswichtig sein.

„In unseren Kursen geht es in erster Linie darum, eine gesunde Haltung auf dem Fahrrad einzunehmen und sich ergonomisch korrekt auf dem Fahrrad zu bewegen. Unser zweites Ziel ist es, das Du Dein Fahrrad bei allen Witterungen, in jeder (Gefahren) Situation beherrschen und die Schaltung und andere komplexe Technik sicher und korrekt bedienen kannst“, sagt Kuß. Oft werde die Sicherheit des Radfahrers automatisch mit dem Verkehr in Zusammenhang gebracht, aber: „Nicht wenige Unfälle haben erst einmal mit dem Fehlverhalten des Radfahrers zu tun, der sein Gefährt nicht zu 100 Prozent beherrscht“, sagt der 40-Jährige. Der Zweiradmechanikermeister und Fachberater für Biomechanik und Fahrradergonomie will da Abhilfe schaffen und wählt auch das Terrain für seine Kurse mit Bedacht. Im Norden geht es oft in und an den Freizeitpark Lübars, wo es Feldwege, asphaltierte Radwege, Wiese und auch topographisch anspruchsvolles Kopfsteinpflaster gibt. Zu seinen Kunden gehören auch Firmen, dann wird durchaus auch auf dem Firmengelände trainiert. Im Vorjahr hatte Kuß einen lukrativen Auftrag: Das Unternehmen Getir, das Lebensmittel per Fahrradkurier liefert, wollte seine Fahrer fitter machen für den alltäglichen Dienst auf dem Rad in der großen Stadt. „Da waren fast 600 Leute dabei“, sagt Kuß, für den nun die neue Saison beginnt. Im April melden sich erfahrungsgemäß die ersten Teilnehmer für seine Kurse an. Wer sich also mehr Sicherheit aneignen will, ehe er sich ins Großstadtdümmel stürzt, sollte auf www.radfahrersicherheitsschule-kuss.de schauen. Telefonisch ist Alexander Kuß unter 68 00 59 50 zu erreichen.

Bernd Karkossa



Foto: www.pd-f.de - Florian Schüh

E-Bikes sind in der Stadt ein praktisches Verkehrsmittel.

Niederberger Gruppe

Ihr Spezialst für Facility Services

Bei der Niederberger Gruppe erhalten Sie ganzheitliches Facility Management aus einer Hand - bis zu 24 Stunden täglich und an 7 Tagen die Woche.

Und was dürfen wir für Sie tun?

REINIGUNG

HAUSMEISTER-SERVICE

VERANSTALTUNGSSERVICE

AUSSENANLAGEN

SPEZIALDIENSTE



ELEKTRIK, UMWELT
UND BEHEIZUNG

BRANDSCHUTZ

BELÜFTUNG

CHEMISCHE
ANALYSE

LOGISTIK
UND KONZEPTE

Profi im
Handwerk
seit 1924



Leichtathletik-Spitze im grünen Norden

Der SC Tegeler Forst feiert in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag

Es war der 1. Juni 1948, als Rudolf Engel, Joseph Kielbassa, Kurt Korsch und Ernst Schiffling einen Leichtathletik-Verein im grünen Norden Berlins gründeten. Durch den Krieg lagen damals viele Sportanlagen brach. Bis zur Fertigstellung des Frohnauer Poloplatzes am 1. Oktober 1949, der zur Heimat wurde, nutzten die Leichtathleten den nahe gelegenen Ludwig-Lesser-Park für ihre Übungen.

Trotz der widrigen Umstände zum Start ging es beim „TF“ mit den sportlichen Erfolgen schnell voran: Schon 1950 nahmen erstmals Athleten des Vereins bei Deutschen Jugendmeisterschaften teil, 1954 siegte Gerhard Risse bei den Deutschen Seniorenbestkämpfen im Waldlauf und 1961 holte Hilde Schubert bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften den Titel im Hochsprung. 1970 kam es zur Gründung der LG NORD, einer Leichtathletik-Gemeinschaft, die die Kräfte der Vereine im Norden Berlins bündelte. Mit dabei waren anfangs der ASV aus Tiergarten, der BSC Rehberge und der TSV Siemensstadt. Der SCTF war hierbei mit seinen fast 1000 Mitgliedern die größte Einheit – und die rote Trikotfarbe wurde auch die Farbe der LG, der heute neben dem SCTF der VfB Hermsdorf und nach wie vor der BSC Rehberge angehören. Die LG NORD Berlin ist inzwischen die älteste Leichtathletik-Gemeinschaft Berlins und eine der ältesten Deutschlands.

Durch den Zusammenschluss waren Erfolge des SC Tegeler Forst in Mannschaftswettbewerben vorhersehbar. Es folgten zahlreiche Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften der Mannschaften und Staffeln, insbesondere über die Mittelstrecken. Die Trainerlegende Roland Wolff führte seine Schützlingen bereits 1980 zum Deutschen Jugendtitel in der 3x1000m-Staffel. Die Siegerzeit von 7:25,2 Min. ist noch heute Deutscher Rekord in der U18-Klasse! Auch danach waren die Mittelstreckler des TF bei allen Titelkämpfen um die seinerzeit üblichen Langstaffeln

4x800 m und 4x1500 m, bald auch bei den Frauen über 3x800 m, vertreten. 1988 wurde die 4x800-m-Staffel Deutscher Meister.

Zu Beginn der 90er Jahre zog mit Stephan Sachs und Jan-Gerrit Keil noch mehr Professionalität ein. Peter Bartel hob zusammen mit Ecky Broy das Ultrateam aus der Taufe, der SCTF wurde zu einem anerkannten Zentrum des Ultralangstreckenlaufs. Helga Backhaus gewann den Klassiker Spartathlon über 246 km von Athen nach Sparta vier Mal nacheinander, und auch der Karlsruher Jens Lukas feierte zwei seiner drei Siege auf dem Peleponnes im roten Hemd der LG Nord.

Die sportlichen Erfolge in der Leichtathletik gingen für den Verein jetzt „durch die Decke“: 1995 wurde Daniel Hechler Junioreuropameister über 400m Hürden, 2004 errang mit Jonas Stifel erstmals ein SCTFler einen Deutschen Titel bei den Männern (Cross) und 2005 folgt der erste Männertitel im Stadion durch Franek Haschke (1500m).

Bis 2022 haben Athleten des SC Tegeler Forst 115 Deutsche Meistertitel in allen Klassen errungen. Zu der sportlichen Erfolgskurve des Vereins trugen neben unseren Mittelstrecklern besonders auch Athleten aus dem Sprint- und Sprungbereich bei. Hierzu gehören etwa Meike Kröger, die sich bei den Deutschen Hallenmeisterschaften 2010 im Hochsprung über phantastische 2,00m schraubte, Stephan Hartmann, mehrfacher Deutscher Jugendmeister im Weitsprung mit einer Bestleistung von 8,20 m, und Maren Schulze, die über viele Jahre zu den besten deutschen Sprinterinnen über 200m gehörte.

Als herausragender Athlet in der Geschichte des Vereins darf Carsten Schlangen gelten. Insgesamt stand er 19mal bei nationalen Titelkämpfen auf der obersten Stufe des Treppchens, davon

36



Die Leichtathleten des SC Tegeler Forst im Jahr 1965 auf dem Frohnauer Poloplatz



LG-Nord-Power beim Ultralauf Nemea-Olympia 2006: Michael Brandt, Jan Prochaska, Peter Bartel und der spätere Sieger Michael Vanicek (v.l.)

neun Mal mit der Mannschaft. Darüber hinaus nahm er für den DLV an zwei Olympischen Spielen, drei Weltmeisterschaften und sechs Europameisterschaften teil; 2010 wurde er Vize-Europameister. Auf seiner Spezialstrecke, den 1500 m, belegt er mit seiner Bestzeit von 3:33,64 Min. in der ewigen Bestenliste des DLV Platz sieben.

Ein besonderer Höhepunkt waren die Olympischen Spiele 2021 in Tokio für den Verein: Insgesamt wurden sechs Athleten und Athletinnen vom DLV nominiert. Hinzu kamen noch Yuliana Angulo, die für Ecuador in der 4x100m-Staffel an den Start ging, und der zum Rudersport „konvertierte“ Olaf Roggensack, der im Deutschland-Achter die Silbermedaille errang. Übrigens legte auch die Bob-Olympiasiegerin 2018 Mariama Jamanka den Grundstein für ihre Erfolge im SC Tegeler Forst – damals natürlich noch ohne den großen Schlitten, sondern mit Diskus und Hammer. Hervorzuheben sind auch die Leistungen des Gehörlosensportlers Alexander Bley, der für seine Leistungen bei den „Deaflympics“ 2022 über 1500 m (Silber) und 3000 m Hindernis (Bronze) als erstes Mitglied das „Silberne Lorbeerblatt“ aus der Hand des Bundespräsidenten erhielt. Und natürlich Gudrun Liedtke, die in ihrem 75. Lebensjahr eine Goldmedaille bei den Seniorenweltmeisterschaften im Siebenkampf in ihrer Altersklasse gewann! Hinter allen Erfolgen steht ein starkes und hochqualifiziertes Trainerteam. Zurzeit beschäftigt der Verein drei hauptamtliche Trainer/innen. Jan-Gerrit Keil, Byron Casfor und Nadine Großkopf arbeiten auch für den Deutschen Leichtathletik-Verband. Und die Nachwuchsgewinnung spielte immer eine wichtige Rolle. Für seine Nachwuchsförderung erhielt der Verein 2002 erstmals den Förderpreis „Grünes Band“.

Natürlich besteht der SCTF mit seinen inzwischen mehr als 1500 Mitgliedern nicht nur aus Leistungssportlern. Die Basis ist die Breite im Freizeit-, Gesundheits- und Kindersport. Bei den Kleinsten hat der Verein in den letzten Jahren einen erheblichen Zuwachs in den Ortsteilen Hermsdorf, Frohnau und Heiligensee zu verzeichnen. Zu den Angeboten im Breitensport gehören

auch die Möglichkeiten, Volleyball, Basketball oder Badminton zu spielen, es gibt Pilates, Tanz dich fit und vieles mehr. Seit 1997 hat sich im SCTF auch der Koronarsport etabliert.

2006 gründete der Verein auf Initiative von Stephan Sachs gemeinsam mit privaten Investoren die SC Tegeler Forst VeranstaltungsgGmbH. Ziel der Gesellschaft ist die Durchführung von Leichtathletik- und Laufveranstaltungen und die Förderung des Sportbetriebs im Verein. Neben dem bereits etablierten traditionellen Herbstwaldlauf, dem ältesten Crosslauf Berlins, wurden neue Formate entwickelt, die sich als äußerst erfolgreich herausstellten. An erster Stelle ist dabei der IKK-BB-Firmenlauf zu nennen, der erstmals 2002 durchgeführt wurde und sich inzwischen zu einem Riesenevent entwickelt hat.

Schon seit 1975 gibt es eine hauptamtliche Geschäftsführung. An der Spitze des Vereins steht seit 2014 Klaus Brill, der den SCTF seit seiner Jugend kennt. In den vergangenen 20 Jahren waren wiederholt Vertreter des Vereins auch im Vorstand des Berliner Leichtathletik-Verbandes aktiv. 2012 wurde der wie Stephan Sachs leider viel zu früh verstorbene Jörg Stutzke, der Nachfolger von Peter Bartel als Chef des Ultrateams der LG Nord, zum Präsidenten der Deutschen Ultramarathonvereinigung gewählt. Im Jubiläumsjahr hält der Verein bei seinen Veranstaltungen für Teilnehmer und Zuschauer Überraschungen bereit. Einen Überblick über die Events erhält man auf der Homepage der Veranstaltungsgesellschaft: <https://sctf-events.de/> Zwei Sonderausgaben der Vereinszeitung „TF-Magazin“ sind vorgesehen, mit Beiträgen, die die Vereinsgeschichte Revue passieren lassen und den Verein in seiner ganzen Breite darstellen. Krönender Abschluss wird dann erneut der Glühweinabend in den Tegeler Seeterrassen sein, zu dem auch Prominenz erwartet wird. Schließlich gilt es, die 75 erfolgreichen Jahre eines großen Berliner Leichtathletikvereins zu feiern.

Bernd Karkossa/Andreas Schlitt

www.sc-tegeler-forst.de



Paddeln gegen Brustkrebs

Pink Paddler Berlin sind jetzt am Eisenhammerweg in Tegel zu Hause

Große Reden schwingen ist ihr Ding nicht. In diesem Metier hat Bettina Kütter einfach nicht die große Übung. „Ich bin auch ein bisschen nervös“, sagte die Referentin für Gesundheitssport beim Landeskanuverband (LKV) Berlin anlässlich der Saisonöffnung der „Pink Paddler Berlin“ Anfang März auf dem Gelände des LKV am Eisenhammerweg in Berlin-Tegel. Es galt auch, etwas Zeit zu überbrücken, denn der Ehren-gast der kleinen Veranstaltung ließ ein wenig auf sich warten: Birgit Fischer stand im Stau. Aber dann kam die achtfache Goldmedaillengewinnerin bei Olympischen Spielen und 27-malige Weltmeisterin im Kanurennsport doch, schnappte sich eine Schwimmweste und ließ es sich nicht nehmen, ins Drachenboot zu steigen und mit 17 weiteren Frauen (plus Steuerfrau) trotz einer frischen Brise und nicht unbedingt zu großen Paddeltouren einladenden Temperaturen eine kleine Runde auf dem Tegeler See zu drehen.

Für Birgit Fischer war das eine Herzensangelegenheit. Die inzwischen 61-jährige Potsdamerin ist eine von vielen prominenten Botschafterinnen der Pink Ribbon Gesellschaft, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mit Brustkrebs-Sensibilisierungskampagnen auf die Wichtigkeit der Früherkennung dieser schlimmen Krankheit aufmerksam zu machen. Und Paddeln kann helfen, mit den Nachwirkungen der Brustkrebstherapien fertig zu werden. „Paddeln gegen Brustkrebs“ – so lautet das Motto bei den Pink Paddlern, inzwischen eine deutschlandweite Bewegung. Die

Berliner Gruppe ist noch ziemlich neu, Bettina Kütter hatte sie im Mai 2022 gegründet. Die Pink Paddler kamen zunächst beim Verein für Kanusport Berlin unter. Seit diesem Frühjahr bietet der Landeskanuverband eine neue Heimat.

Die Bewegung der Pink Paddler freilich gibt es schon viel länger. Entstanden ist sie vor nunmehr 27 Jahren in Kanada. Der kanadische Arzt Dr. McKenzie setzte 1996 zum ersten Mal Brustkrebspatientinnen in ein Drachenboot. Bis dahin wurde von starken und gleichförmigen Bewegungen des Oberkörpers abgeraten, man befürchtete verstärkte Stauungen der Lymphe, eine häufige Nebenwirkung von Brustoperationen. Doch Dr. McKenzie konnte nachweisen, dass die Bewegung im Gegenteil eher positive Auswirkungen hatte, für den Lymphfluss, viel mehr aber noch für die Psyche seiner Patientinnen. Er veröffentlichte seine Erfahrungen im Canadian Medical Association Journal und begründete damit eine Bewegung, die inzwischen weltumspannend ist. Die rosa Farbe der Brustkrebs-Schleife, die international auf Brustkrebs hinweisen soll, wurde zum Symbol der Paddlerinnen. Überall bildeten sich Pink-Paddler-Gruppen, zunächst in Kanada, den USA, Australien, Neuseeland.

In Deutschland stiegen 2009/2010 in Schierstein und Bochum die ersten Brustkrebspatientinnen ins Drachenboot. Seitdem wächst die Anzahl kontinuierlich, inzwischen gibt es „Pinkies“ in über 20 Standorten in Deutschland. Der Deutsche Kanuverband (DKV)

nahm sich dieser Bewegung an, seit 2012 betreut das Ressort Drachenboot die Pink Paddler. Die Liste der Vereine und Veranstaltungen wird jedes Jahr länger, national und international starten Pink Paddler aus Deutschland bei Regatten, aber auch bei Wanderfahrten, manchmal in eigenen Pink Klassen, oft ganz einfach in der regulären Damenkonkurrenz.

Dass die Gemeinschaft im Boot stark macht, haben alle Frauen erfahren. Moderate Bewegung an der frischen Luft, gemeinsam mit Menschen, die ähnliches durchgemacht haben, für viele ist das eine wichtige Auszeit vom Alltag. „Wir sitzen alle in einem Boot“, diese Lebensweisheit bekommt für Pink Paddler eine ganz neue Bedeutung. Am Eisenhammerweg in Tegel war auch Nicola Böcker-Giannini, die Staatssekretärin für Sport vor Ort. „Gesundheit, Spaß, gute Gespräche“, wünschte sie den Pink Paddlern in einer kleinen Ansprache. Oliver Kegel, Olympiasieger 1992 in Barcelona im Vierer-Kajak, war auch da. „Kajakfahren ist für mich der Sport schechthin, den kannst du immer betreiben. In der Jugend Rennsport, im Alter wird es dann eben gemütlicher“, sagt der mittlerweile 61-Jährige.

Die Gruppe der Pink Paddler besteht bisher aus zwölf Frauen, die regelmäßig zum Training kommen. Das findet immer montags um 18 Uhr statt. Weitere Frauen sind herzlich willkommen. Mit Flyern haben die Pink Paddler auf sich aufmerksam gemacht. Und wenn man ihnen jetzt die Bude einrennt? „Kein Problem“, sagt Bettina Kütter, „wir haben noch ein zweites Drachenboot hier in petto.“


Bernd Karkossa



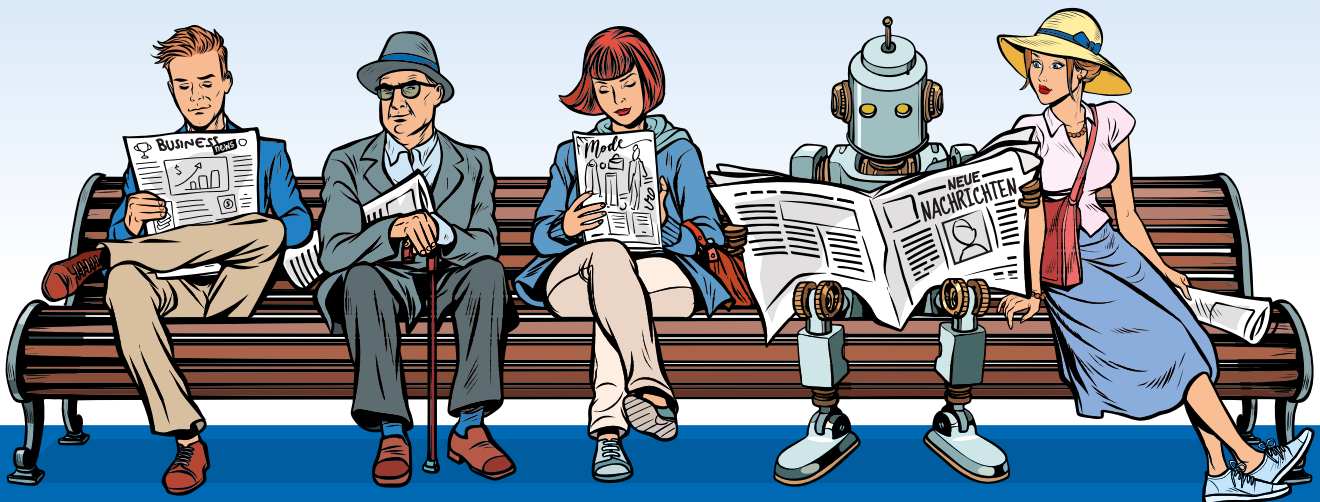
Saisoneröffnung mit Staatssekretärin Nicola Böcker-Giannini, Ausnahmekanutin Birgit Fischer, LKV-Vize Jörg Heibeck und Bettina Kütter (v.l.)



Gruppenbild nur mit Damen: die Pink Paddler am Eisenhammerweg

 www.pinkpaddler-berlin.de

PRINT ENTSPANNT GENIEßEN GANZ OHNE ZEITDRUCK



R!B!D!
Rheinisch-Bergische
DRUCKEREI

Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH
Ein Unternehmen der Rheinische Post Mediengruppe
Zülpicher Straße 10 · D-40549 Düsseldorf

Telefon 0211 5051714
team@rbd-duesseldorf.de
www.rheinisch-bergische-druckerei.de



Kunst-Hotspot der Zukunft

Historisches Industrie-Areal wird zum
Zentrum für Kreativindustrie



Riesige Hallen aus rotem Klinkerstein treffen auf gepflasterte Wege. Schlendert man durch die historischen Gebäude, kann man die Geschichte erahnen, die hier an der Kopenhagener Straße 60-68 stattfand: Rote Backsteinornamente und Eisenfachwerk, darüber strecken sich aneinandergereihte Sheddächer in den Himmel: Zwischen 1898 und 1918 vom vielbeschäftigten Pankower Maurermeister Christian Friedrich Malingriaux entworfen und ab 1902 vom Architekten Hermann Streubel gebaut, befand sich auf dem Gelände die Eisgießerei Winkelhof.

In den folgenden Dekaden erfuhren die Werkhallen nur wenige Veränderungen – so nahm man lediglich einige Einbauten sowie die Ergänzung eines Pfortnerhauses vor. Seit der Schließung im Jahr 2014 blieb der Bestand unberührt, sodass durch die verrosteten Glasscheiben der Gießerei das Tageslicht noch heute so fällt, wie Malingriaux es vor einhundert Jahren gesehen hatte.

Wer heute am großen Gebäudekomplex vorbei kommt, kann kaum erahnen, was das große Gelände mittlerweile alles zu bieten hat. Einzig und allein der Name „WILHEM HALLEN“, der in schwarzen Lettern groß am Eingang prangt, deutet von außen darauf

hin, dass die Gebäude hinter den Mauern nicht mehr im Dornröschenschlaf liegen. Im Gegenteil: Auf dem großen denkmalgeschützten Industrieareal – mit mehr als 20.000 Quadratmeter Nutzfläche verteilt auf sieben Gebäudeteile – realisieren Philipp Solf und seine Kollegen ein Zentrum für die Kreativindustrie.

Ich passiere das Pfortnerhäuschen im 50er-Jahre Chic am Eingang und treffe vor den hellblauen verblichenen Fensterrahmen, welche die schräg nach unten führenden Fenster auch sieben Jahrzehnte später noch fest im Griff haben, auf Philipp Solf. Er ist einer von vier Gesellschaftern der Kopenhagenerstraße 60-68 Immobilien GmbH und führt mich über das große Areal.

„Die Gebäude wurden im Laufe der Jahre alle saniert, wobei das größte Problem dabei die Dächer darstellten“, erklärt mir der 48-Jährige. Alles sei undicht und viele Holzpartien morsch gewesen. Mitten in einer riesigen ehemaligen Produktionshalle bleibt Philipp Solf stehen und schaut sich um. „Es war ein langer Kampf mit dem Stadtplanungsamt Reinickendorfs über die Nutzung, weil wir uns hier in einem Industriegebiet befinden, wo der Fokus auf Produktion liegt“, erklärt er mir. „Doch nach drei Jahren war die Erlaubnis da – wohl weil es sich um ein denkmalgeschütztes Areal handelt, das erhalten werden sollte“, freut sich Solf. Sogar Veranstaltungsflächen seien genehmigt worden – so wie die riesige Halle, in der wir uns gerade befinden.

Ziel der Sanierung sei eine kompromisslose Bestandserhaltung, weshalb sämtliche Eingriffe in die Substanz behutsam durchgeführt wurden. Dächer wurden trockengelegt, Fenster isoliert, neue



Geschäftsführer Philipp Solf führte durch das Areal.



Die Cafeteria wird voraussichtlich noch im April eröffnet.

Anschlüsse für Strom, Bad, Heizung gelegt und die Fußböden in Beton ausgeführt.

„Worum es hier auf dem Gelände geht, ist die Schaffung eines Ortes, der die Vernetzung zwischen Kreativdisziplinen und den Austausch mit der Öffentlichkeit befördert“, sagt er. „Mit den Wilhelm Hallen, deren Name übrigens vom hier befindlichen Ortsteil Wilhelmsruh und dem gleichnamigen S-Bahnhof abgeleitet ist, wird aus einem denkmalgeschützten Industrieareal ein Zentrum für die Kreativindustrie.“

42

Die WILHELM HALLEN sind ein Zuhause für Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Die Mieter gehören mit ihren Produkten und Dienstleistungen zu den innovativen und dynamischen Akteuren der Stadt, und mittlerweile haben sich auch schon einige Unternehmen und Künstler hier angesiedelt, unter anderem das Fotostudio „Oat Milk Studios“, eines der größten Fotostudio Berlins mit einer Hohlkehle von 12 bis 16 Meter in Studio 1.

Aber auch die Keinemusik GmbH, ein seit 2009 existierendes Musiklabel, ist bereits eingezogen. Hinzu kommen die Tischlerei Frey, Hennig Larsen Architects, Ramboll und Aboutkokomo, eine international tätige Kreativ- und Produktionsagentur. Aber auch Künstlerinnen und Künstler haben hier ihre Ateliers eröffnet, unter anderem Wolfgang Flad, Stefan Marx und Conny Maier sowie von Johanna Dumet & Manuel Wroblewski.

Auch Bocci, ein Design- und Produktionsunternehmen mit Sitz in Vancouver und Berlin, wird noch in diesem Jahr einziehen. Bocci bewegt sich zwischen den Bereichen Architektur, Skulptur, Design sowie der Erforschung des Mediums Licht. Bocci setzt auf den unverstellten Charakter der Wilhelm Hallen und verlegt seinen Deutschlandsitz von Charlottenburg nach Reinickendorf.

Ganz hinten auf dem Gelände, in Halle 01, befindet sich die Galerie von Mehdi Chouakri. Es ist nach der Galerie am Fasanenplatz die zweite Dependenz von Mehdi Chouakri – inklusive Lager und Werkstattbereiche. Durch die schwere Tür betrete ich die neue 1.000 Quadratmeter große Galerie von Mehdi Chouakri. Und schon stehe ich in allerschönster stilistischer Gegenwart. Ganze zehn Meter geht es hoch bis zu den Sheddach-Fenstern der einstigen Eisengießerei, deren rußgeschwärzte Backsteinwände von offenem Feuer, Metall und körperlicher Schwerstarbeit erzählen. Davor erheben sich nun Stellwände mit Bildern



Die Galerie von Mehdi Chouakri in Halle 01

von unterschiedlichen Künstlern. Deren Namen, unter anderem „MOSSET“, „SMITH“, „FALDBAKKEN“ und „POSENENSKE“ prangen in großen Lettern über den Bildern. Von Letzterer, der Künstlerin Charlotte Posenenske, befindet sich auch das Archiv in den angrenzenden Räumen. „Wir haben und Ende April dauerhaft auf dem Gelände angesiedelt und fühlen uns sehr wohl“, erklärt Galerieassistentin Nina Ludwig. „Die Mischung von unterschiedlichen Mietern ist wirklich großartig“, fügt sie hinzu.

Mittlerweile mieten auch Firmen, Organisationen oder Parteien die unterschiedlichen großen Räumlichkeiten, unter anderem waren Die Grünen mit ihrem Europaparteitag vor Ort, Spotify wird eine Podcast-Konferenz hier abhalten und die Digitalveranstaltung Tech Open Air (TOA) wird hier stattfinden.

Derzeit laufen die Maler- und Ausbaurbeiten einer Kantine auf dem Gelände, die nun noch im April öffnen wird.

„Großen Erfolg hatten wir bereits mit einer Kunstaussstellung „HALLEN #1 – Reinickendorf Rules“, die wir vor drei Jahren erstmals organisiert haben“, erinnert sich Solf. Fast 6.000 Besucher kamen in den zehn Tagen der Ausstellung auf das Gelände. In den Folgejahren wurde die Kunstaussstellung wiederholt – und auch in diesem Jahr findet sie im September wieder statt – dann unter dem Namen HALLEN #4. Wer mag, kann sich das Datum schonmal vormerken: Die Ausstellung findet von 9. bis 17. September statt.

Christiane Flechtner

www.wilhelm-hallen.de



Das Pförtnerhäuschen ist in den 1950er Jahren hinzugekommen.



BLEIBEN KÖNNEN, WO ES AM SCHÖNSTEN IST: ZUHAUSE.

Wie und wen unterstützt ein Betreuungsdienst?

Betreuungsdienste, wie zum Beispiel die zehn Betriebe von Home Instead Berlin, unterstützen einzelne Personen oder Familien in der häuslichen Umgebung. Für die Leistungen stellt die Pflege- beziehungsweise Krankenkasse finanzielle Budgets zur Verfügung. Auf diese Unterstützung hat jeder mit einem Pflegegrad einen Anspruch, unabhängig, ob gesetzlich oder privat versichert.

Die Leistungen im Einzelnen

Geschulte Betreuungskräfte helfen im Alltag. Sie unterstützen beim Einkauf, Kochen, greifen beim An- und Ausziehen unter die Arme, helfen bei der Körperpflege, Lesen vor, begleiten zum Arzt oder motivieren auch zum Spaziergang. Sie kommen zu vereinbarten Terminen stundenweise ins Haus. Minimum sind zwei Stunden pro Woche, kann aber auch für ganze Tage oder über Nacht sein. Wichtig zu wissen: Die Betreuungskräfte haben keine starre Zeit, sie arbeiten nach keinem starren

Aufgabenplan. Jeder Besuch wird ganz flexibel gestaltet. Alle sind geschult im Umgang mit demenziell veränderten Menschen. Sie bringen Struktur in deren Alltag und fördern das Gedächtnis mit speziellen Übungen.

Abrechnung mit Pflegekassen

Rund 70 Prozent der Pflegebedürftigen werden von ihren Angehörigen versorgt und diese sind froh, wenn sie dabei Hilfe in Anspruch nehmen können. Dank der vollen Pflegekassenzulassung können Betreuungskräfte im Rahmen der Pflegesachleistungen, den zusätzlichen Entlastungsleistungen sowie der Verhinderungspflege mit der Pflege- oder Krankenkasse abgerechnet werden.

Terminvereinbarung

Wenn möglich, sollten die Einsätze der Betreuungskräfte frühzeitig geplant werden. Aber auch kurzfristige Termine sind machbar. Das Leben ist eben oft nicht planbar.

**Persönliche Betreuung –
Zuhause und außer Haus.
Von Grundpflege bis
Demenzbetreuung.**

**Jetzt kostenlos beraten
lassen!**

Home Instead
Berlin Reinickendorf

Am Borsigturm 13
13507 Berlin
Tel. 030 43606600

berlin-Reinickendorf@homeinstead.de
www.homeinstead.de/reinickendorf

 **Home
Instead.**
Zuhause umsorgt

Die Zeit des Lebens

Ambulanter Kinderhospizdienst hilft Eltern mit schwerkranken Kindern

Die schmale Holztür in dem frisch renovierten Haus in der Straße Alt-Hermsdorf 38 öffnet sich und das fröhliche Gesicht von Ines Walter kommt zum Vorschein. Sie ist Koordinatorin für den Ambulanten Kinderhospizdienst (AKHD) im Barbara-Schulz-Haus. Zur Begrüßung sagt sie einen unerwarteten Satz: „Bei uns geht es um das Leben.“ Beim Hospiz würden die meisten Menschen ans Sterben und an die finale Phase einer schweren Krankheit denken. „Kinderhospiz ist etwas ganz anderes“, sagt Ines Walter und bittet hinein in eines der ältesten Häuser in Hermsdorf. Das Barbara-Schulz-Haus steht unweit des alten Dorfgangers mit der Hermsdorfer Kirche und dem Reinickendorfer Heimatmuseum. Seit 2021 gehört das ehemalige Büdnerhaus dem Kinderhilfe e.V. Während sich die Zentrale des Vereins in der Turmstraße befindet, ist das Barbara-Schulz-Haus eine Art Anlaufpunkt für die praktische Arbeit.

„Angebote für die Geschwisterkinder, Beratungen und die Ausbildung der Ehrenamtlichen – für all das nutzen wir die Räume“, sagt Ines Walter über das Barbara-Schulz-Haus. Ehrenamt? Neben den vier (in Teilzeit) fest angestellten Mitarbeiterinnen und einigen Honorarkräften, sind die ehrenamtlichen Familienbegleiter unverzichtbar. 40 Menschen helfen zurzeit in ihrer Freizeit in Hermsdorf. Sie unterstützen Familien mit einem Kind, das Krebs, eine schwere Stoffwechselkrankheit, ein Herzleiden oder eine andere schwere Krankheit hat. Mitte Mai startet der nächste Vorbereitungskurs mit acht Plätzen. 100 bis 130 Stunden umfasst der Kurs, „bei dem wir die künftigen Ehrenamtlichen sehr gut kennenlernen.“

Aufmerksam auf den Verein werden Familien in der Regel nach der ärztlichen Diagnose „Ihr Kind ist lebensbedrohlich erkrankt“.

Dann vermitteln Ärzte Adresse und Kontakt. Oder die Familien begegnen dem Verein in einem großen Krankenhaus in Buch und im Wedding, wo der Verein auf den Kinderkrebsstationen Elterntreffen und Familienfrühstücke anbietet. „Als Erstes machen wir einen Hausbesuch“, sagt Ines Walter, „und haben unseren Blumenstrauß an möglichen Leistungen dabei“. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Was braucht die Familie? Die eine kenne die gesetzlichen Grundlagen nicht oder tue sich mit der dazugehörigen Antragstellung schwer. Andere Familien brauchen Hilfen bei der Suche nach barrierefreien Wohnungen – „ein großes Problem in Berlin“. Wieder andere sind dankbar für Hilfe für Unterstützung der Geschwisterkinder. Deshalb hat das Barbara-Schulz-Haus in Hermsdorf ein Spielzimmer, Möglichkeiten zum Töpfern und demnächst eine Holzwerkstatt. Es gibt ein kleines Zimmer für ungestörte, psychosoziale Beratungen und für Gespräche zur Trauerarbeit. Denn auch wenn das Barbara-Schulz-Haus dem Leben zugewandt ist und einige Blutkrebsarten heute heilbar

44



Im Barbara-Schulz-Haus in Hermsdorf erhalten Eltern mit schwersterkrankten Kindern Unterstützung.





Fotos (3): cas

Ines Walter koordiniert die Arbeit im Barbara-Schulz-Haus.

sind, geht es bei der Kinderhospiz-Arbeit auch ums Sterben und die Frage, wie Eltern und Angehörige es schaffen, damit umzugehen.

Im Mai wird „Kinderhilfe – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e.V.“ 40 Jahre alt. Der Jahrestag soll mit mehreren Festakten, unter anderem im französischen Dom am Gendarmenmarkt, begangen werden. Die Gründung des Vereins Kinderhilfe geht zurück auf eine Elterninitiative um das Ehepaar Schulz. Barbara und Jürgen Schulz hatten im Jahr 1982 ihren Sohn Björn durch eine unheilbare Krankheit verloren. Sie wollten damals etwas daran ändern, dass bis dahin vor allem die medizinische Seite im Blick der Versorgung stand. Die psychosoziale Betreuung der Familien – wie man heute sagt – kam damals zu kurz. Der heute 83-jährige Jürgen Schulz gilt als Pionier der Kinderhospiz-Arbeit in Deutschland. 2003 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Von Anfang an ist Jürgen Schulz Vorstandsvorsitzender des Kinderhilfe e.V. Seine Frau Barbara Schulz starb am 20. August 2020. Ein Jahr später eröffnete der Verein die Räume in der Straße Alt-Hermsdorf und nannte das Gebäude Barbara-Schulz-Haus. Dr. Dieter Hasse, der 1. stellvertretende Vorsitzende, sagt mit Blick auf die Bezirksverwaltung: „Vom Bezirk Reinickendorf können wir mehr Unterstützung für den Standort gebrauchen.“

Das vor zweieinhalb Jahren vom Verein bezogene Haus in Hermsdorf dient der täglichen Arbeit für Berliner Eltern mit schwerst erkrankten Kindern. Weitere Standorte betreibt Kinderhilfe e.V. in Potsdam und Frankfurt (Oder).

Oliver Fey, Pressesprecher der Senatsverwaltung für Gesundheit, ordnet den Umfang der Kinderhospiz-Arbeit in Berlin ein. So starben in Berlin 148 Kinder (Stand 2021). Davon sind 26 auf Unfälle zurückzuführen. „Es ist davon auszugehen, dass der überwiegende Anteil der übrigen 122 Kinder an schwerwiegenden Erkrankungen verstarb“, so Oliver Fey. Stationäre und ambulante Hospizleistungen werden durch die Krankenkassen bezahlt. Doch Vereine wie Kinderhilfe e.V., die sich um die menschliche Begleitung der Familien und Angehörigen kümmern, sind dringend auf Geld- und Zeitspenden angewiesen. *Andrei Schnell*

 www.kinderhilfe-ev.de

MEDIZINISCHE INFOABENDE

Verwirrtheit nach der Narkose

Mittwoch, 12.04.2023 – 17 Uhr

REFERENTIN

Dr. med. Iris Kraus, Chefärztin Anästhesie und Intensivmedizin
Anmeldung erforderlich unter: 4092-535

Parkinson

Mittwoch, 19.04.2023 – 17 Uhr

REFERENTIN

Dr. med. Sibylle Gebauer, Chefärztin Geriatrie
Anmeldung erforderlich unter: 4092-361

Medizin in der letzten Lebensphase. Palliativmedizin – was sie will und was sie kann!

Montag, 08.05.2023 – 17 Uhr

REFERENT

Oberarzt Dr. Christian Schmitt,
Facharzt für Innere Medizin, Palliativmedizin
Anmeldung erforderlich unter: 4092-516

Arzneimittel im Alter – Problem- u. Lösungsmöglichkeiten

Dienstag, 16.05.2023 – 17 Uhr

REFERENTIN

Dr. Uta Köpstein, Leitende Oberärztin,
Fachärztin für innere Medizin/Geriatrie
Anmeldung erforderlich unter: 4092-516

Patientenverfügung – Patientenvollmacht

Mittwoch, 31.05.2023 – 17 Uhr

REFERENTEN

Dr. med. Sibylle Gebauer,
Chefärztin Dr. med. Iris Kraus, Oberarzt Dr. Christian Schmitt
Anmeldung erforderlich unter: 4092-361

Knie-Endoprothetik

Mittwoch, 07.06.2023 – 17 Uhr

REFERENT

Dr. Andreas Pappas, Chefarzt der Orthopädie
und Unfallchirurgie
Anmeldung erforderlich unter: 4092-521

Rückenschmerzen – Ursachen und Therapie

Dienstag, 13.06.2023 – 17 Uhr

REFERENT

Herr Dr. Kamran Yawari,
Leiter Wirbelsäulen-Zentrum, Facharzt für Neurochirurgie
Anmeldung erforderlich unter: 4092-521

Reanimation für Laien

Mittwoch, 14.06.2023 – 17 Uhr

REFERENT

Dr. med. Saeed Esmaili, Oberarzt,
Facharzt für Anästhesiologie/Intensivmedizin
Anmeldung erforderlich unter: 4092-535

Ort aller Veranstaltungen:

Caritas-Klinik Dominikus
Dominikus-Saal
Kurhausstraße 30 · 13467 Berlin

EINTRITT FREI

www.caritas-klinik-dominikus.de/veranstaltungen



Caritas-Klinik
Dominikus
Berlin-Reinickendorf

Weddinger macht sich gut als Wasser-Sommelier

„Prime Time“-Schauspieler räumt mit Kurzfilm-Komödie international Awards ab

Im Prime Time Theater begeistert Ryan Wichert mit seinen verrückten Rollen als Hygiene-Nerd Kevin oder als Bond-Verschnitt James Worthingbottom, erntet viele Lacher und jede Menge Applaus. Was viele nicht wissen: Der Weddinger ist auch für Drehbücher und die Regie vieler Stücke verantwortlich und bringt dabei sein großes Comedy-Talent ein. Jetzt hat genau das international für Furore gesorgt. Allerdings nicht auf der Bühne, sondern der Leinwand. Ryan Wichert konnte in fünf Ländern Festivaljürs mit seinem Kurzfilmprojekt „Der Wasser-Sommelier“ begeistern. Die gut siebenminütige Komödie räumte in Deutschland, England, Österreich, Dänemark und sogar den USA ganze neun Auszeichnungen ab: als ‚Best Comedy‘, ‚Best Actor‘, ‚Best Director‘, ‚Best Film‘. „Ich ahnte, dass wir einen kleinen, aber feinen Film hergestellt hatten“, erzählt Ryan Wichert, „aber damit hätte ich nie gerechnet! Zumal, wenn man sich die Gewinnerlisten der Festivals anschaut, dann sind die meisten Titel englischsprachig.“

46

„Der Wasser-Sommelier“ ist auch kein lauter Film, im Gegenteil. Die Handlung besteht, ganz einfach, aus den Berichten des (Pseudo-)Experten Hugo Rehberg. Längst hat die schnaubbärtige, mehr als nur leicht kauzige Type den eigenen Traumberuf gefunden und sich zum namensgebenden Wasser-Sommelier fortgebildet. Mehr noch, möchte Rehberg als nächstes gar zum Wasser-Flüsterer werden! Ähnlich dem Urelement beschreibt er im Film mal ruhig wie ein See, mal aufbrausend wie stürmische Wellen, was ihn an seinem Sujet so sehr fasziniert ... und bemüht dabei gar die altgriechische Historie –allerdings natürlich ohne es allzu genau zu nehmen mit Fakten. Mehr als nur ein Tröpfchen vom guten, alten Monty-Python-Humor mischt da wohl mit. Schließlich hat Ryan Wichert jahrelang in UK gelebt und dort Schauspiel studiert. Wie Rehberg verträumt eine Glasflasche an seine Wange legt, wie er gummigestiefelt in Waidmannsmanier durch ein schlammiges Flüsschen wadet und seine Kindheitserfahrungen



Foto: Film Still Der Wasser-Sommelier

Hauptfigur „Hugo Rehberg“ hat die Ausbildung zum Wasser-Sommelier absolviert, möchte jetzt aber noch zum Wasser-Flüsterer werden.

mit Pfützen ebenso resümiert ... Da bleiben, ganz im Sinne des Themas, wohl auch wenige Augen trocken. Eben dann auch bei den Filmjürs: „Was ich immer wieder bei den Festivals höre, ist, dass die Figur ‚Hugo Rehberg‘ besonders ankommt“, erklärt Wichert, „und auch, dass bei uns aus dem doch recht konservativen Thema ‚Wasser‘ komödiantisches Potenzial entspringt, das ist nichts Alltägliches.“

Die sehr spezielle Idee zu dem siebenminütigen satirischen Werk hatte in den Corona-Jahren konkrete Gestalt angenommen. „Ich bin in einer ‚Gastro-Familie‘ aufgewachsen und hatte schon sehr früh, als Kind, Kontakt zu dieser Welt von Fine Dining, Servietten-Faltkunst ... und Käseplatte statt Schokokuchen zum Nachtisch. Und als ich dann auf Twitter tatsächlich einen echten Wasser-Sommelier gesehen und über diese ‚Welt‘ recherchiert habe, fand ich das sehr verlockend.“ Wichert arbeitete das Drehbuch aus, stand als Akteur vor und als Regisseur hinter der Kamera und übernahm auch die Produktion. Unterstützt wurde der Weddinger unter anderem von Noémi Dabrowski (Co-Regie), die im Übrigen ebenfalls am Prime Time Theater tätig ist, sowie von weiteren Filmschaffenden, die er schon lange kennt und schätzt. Die Drehorte haben für Nordberliner viel Wiedererkennungswert, denn sie sind zumeist im Wedding gelegen; das schon genannte Flüsschen identifiziert der Ortskundige schnell als Panke, „und Support hatten wir vom wunderbaren Centre Français de Berlin in der Müllerstraße, wo es coronabedingt etwas ruhiger war, so dass wir dort drehen durften.“ Angenehm zwischen Wicherts anderen Produktionen, die ihn als gefragten Darsteller über den ganzen Globus führen. Weitere eigene Filmprojekte kann er sich durchaus vorstellen: „An Ideen mangelt es nicht! Aber dem Prime Time Theater werde ich auf jeden Fall treu bleiben. Hier ist ja schließlich mein Comedy-Zuhause!“

ith



Foto: privat

Einer von vielen Awards für „Der Wasser-Sommelier“: Ryan Wichert und Noémi Dabrowski vom Prime Time Theater mit der handgefertigten Filmklappe für den ersten Platz beim „Blende Eins Festival“ in Wilhelmshaven.

zum Film: <https://vimeo.com/580528467>
www.ryanwichert.com

DAS BERLINER

KULT-THEATER



prime
time
theater

präsentiert

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®



WILD WILD WEDDING



Ein Schwestern-Western



Jetzt Tickets kaufen! primetimetheater.de

PANDEMIEGERECHT
ZERTIFIZIERTE
LÜFTUNG
*** IM GANZEN THEATER ***

FÜR
8-80+
freigegeben

DANKE UNSEREN SPONSOREN UND UNTERSTÜTZERN!



Nur zupfen, nicht streichen

Tambouraschen-Ensemble pflegt die kroatische Musik und ist in Tegel zuhause

Eine musikalische Geschichte der besonderen Art schreibt seit gut 100 Jahren der „Tambouraschen Chor Wellebit 1902“. Seit vielen Jahrzehnten liegen Dreh- und Angelpunkt des Instrumentalorchesters mit kroatischen Wurzeln in Reinickendorf. Wöchentlicher Treff zum Musizieren ist die Gaststätte „Zum Kegel“ gegenüber dem S-Bahnhof Tegel.

Für Nichteingeweihte mag der Name des Zupforchesters zunächst ungewöhnlich klingen. Doch er ist schnell erklärt. Das Wort Tambouraschen bezieht sich auf eine Gruppe von Saiteninstrumenten mit der Bezeichnung Tamburica (auch: Tamburizza), die besonders im slawischen und ungarischen Raum bekannt sind. „Wellebit“ resultiert aus der deutschen Aussprache des Gebirges Velebit in Dalmatien. Franz Krzmar, der das Ensemble am 1. Februar 1902 in Berlin gründet, stammt aus dieser Gegend.

Schon bald nach der Gründung finden sich rund ein Dutzend Musiker gleichen Interesses zusammen. Instrumente und Noten beschafft man sich seinerzeit aus Kroatien. Die Musik scheint hierzulande anzukommen, in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts erleben Tambouraschen-Chöre großen Zuspruch. Auf den Bühnen der Stadt kommen bis zu 100 Musiker zusammen. Ein besonderes Highlight



Orchesterleiter Horst Budde ist am Bass für die tiefen Töne zuständig.

sind dabei die Auftritte im sogenannten Vox-Haus in der „Funkstunde des Rundfunk Berlin“ sowie auf der Funkausstellung. Die Tambouraschen dürfen somit auch als Pioniere des deutschen Hörfunks gelten.

Die Tradition wird nach dem Weltkrieg, langsam, aber sicher, fortgesetzt. Zunächst befindet sich die Heimstatt an

der Uferstraße im Bezirk Wedding, bevor in den 60er-Jahren der Umzug nach Reinickendorf erfolgt. Mehrere Jahre lassen die Saitenvirtuosen an der Zobeltitzstraße, Ecke Eichborndamm, von sich hören, bis ein weiterer Standort gefunden werden muss. Grußdorfstraße 1, am Tegeler Buddeplatz, lautet die neue Adresse. Hier, in der Gaststätte „Zum Kegel“, trifft sich das Orchester seit nunmehr rund 50 Jahren. Man verfügt über einen separaten Probenraum, kann zudem Notenmaterial und Instrumente deponieren. Das Lokal fungiert zugleich als Vereinssitz.

Seit über fünf Jahrzehnten ist der heutige Orchesterleiter, Horst Budde, mit von der Partie. „Lerne ein Instrument“, rät ihm der Vater schon früh. Gesagt, getan: Budde entscheidet sich für die Brač, eine Langhalslaute mittlerer Tonlage. Der damals noch Jugendliche tritt wie der Vater und der Bruder dem Tambouraschen-Chor bei, man schreibt das Jahr 1957. Er hat es nicht bereut, immer viel Freude an seinem klingenden Freizeitvergnügen gehabt. Heute gibt der 81-jährige Reinickendorfer übrigens mit dem Bass den Ton an. „Musik hält jung“, weiß er zu berichten.

Apropos Musik: Das Repertoire ist vielfältig. So wird einerseits die traditionelle kroatische Musikkultur gepflegt. Volkstümliche Weisen aus dem südländischen Raum stehen gern und oft auf dem Programm.



„Wellebit“ im Jahr 1902 ...



... und im Jahr 2023. Nachwuchs willkommen!



Foto: privat

Auftritte in traditioneller Tracht, wie hier 2008 im sächsischen Bärenstein, gehören zu den jährlichen Höhepunkten.

„Dalmatinka“, „u pecini“ (In der Felsengrotte) oder „Wellen am Adriatischen Meer“ lauten beispielsweise die Titel. Overtüren von zahlreichen italienischen Mandolinen-Komponisten erweitern das geografische Spektrum. Zum Portfolio gehören andererseits auch mitteleuropäische und internationale Kompositionen, etwa Walzer, Märsche oder Polka. „Wien bleibt Wien“, ein typisch österreichischer Schrammelmarsch, ist eines der erklärten Lieblingslieder. Die Qual der Wahl besteht aus rund 500 Partituren. Viele der Notenschriften besitzen in Anbetracht ihres Alters mittlerweile antiquarischen Charakter.

Verantwortlich für den konzertierten Klang sind die verschiedenen Instrumente. Tamburica, die in der Regel gezupft und tremoliert werden, gibt es in unterschiedlichen Tonlagen. Die Bandbreite reicht von der sehr hoch klingenden Bisernica, über die gitarrenähnliche Bugaria, bis zur Brač (erste und zweite Stimme). Auch ein Bass, der in diesem Fall Berde heißt, darf nicht fehlen. Allerdings hat man sich im Lauf

der Zeit weiter aufgestellt. Heute erzeugen gleichfalls Mandoline, Mandola oder Gitarre den gewünschten Sound.

Natürlich wären die Instrumente nichts ohne die bedienenden Hände, 24 von ihnen gibt es heute. Mit anderen Worten: Das Orchester besteht derzeit aus zwölf Mitgliedern. Dabei ist man fast paritätisch besetzt, fünf Damen und sieben Herren sind die Aktiven der Gegenwart. Einmal wöchentlich, immer am Donnerstagabend, treffen sich die Laienmusiker zum gemeinschaftlichen Musizieren in geselliger Runde. Ab und zu werden in der Gaststätte „Zum Kegel“ Gästeabende veranstaltet. Öffentliche Auftritte sorgen für Abwechslung. Konzerte gibt es vor allem in Kirchengemeinden und Senioreneinrichtungen im Berliner Norden. Ist nicht gerade Pandemiezeit, werden jährlich einmal gemeinsame Reisen durchgeführt. Mal geht es an die Ostsee, mal in den Thüringer Wald; Auftritt vor Ort inklusive. Besondere Beziehungen pflegt man zur kroatischen Botschaft in Berlin. Bereits

mehrmals durften die Tambouraschen aus Reinickendorf hier ihr Können auf Veranstaltungen beweisen. Sowohl der ehemalige kroatische Botschafter und heutige Außenminister Dr. Gordan Grlić Radman und die bis 2020 amtierende Staatspräsidentin Kolinda Grabar-Kitarović zählen zu den prominenten Zuhörern. Auf eine von Letzterer unterzeichneten Urkunde aus dem Jahr 2019 sind die Chorteilnehmer besonders stolz.

Stolz auf die Tradition und das Erreichte darf der Chor allemal sein. Einen kleinen Wermutstropfen im Klangcocktail gibt es dennoch: „Wir sind ein wenig in die Jahre gekommen, könnten eine Verjüngung vertragen“, erzählt Horst Budde. Gerne möchte man neue Saiteneinsteiger im Musikantenteam aufnehmen. Alle, die eines der zuvor genannten Instrumente beherrschen, können sich entweder zur allwöchentlichen Probe einfinden oder telefonischen Kontakt zu Orchesterleiter Horst Budde aufnehmen. Die Nummer lautet 0157/73 46 01 38. *Karsten Schmidt*



Foto: Eden EG

Der Garten Eden auf Erden

Vor 130 Jahren gründeten vegetarische Reformer ihre eigene Kolonie in Oranienburg

Ein kleines Paradies für Vegetarier, um in friedlicher Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu leben – davon träumten die 18 Lebensreformer bei ihrem Treffen in einem vegetarischen Restaurant im Berliner Tiergarten am 28. Mai 1893. Zu den Gründungsmitgliedern des progressiven Projekts gehörte der Fabrikantensohn Bruno Wilhelmi. Aus gesundheitlichen Gründen hatte er sich zu einer fleischlosen Ernährung durchgerungen, nachdem eine Krankheit den in Brasilien Arbeitenden zur Rückkehr in seine Geburtsstadt Berlin zwang. Sein Interesse für eine gesunde Lebensweise führte sogar zu einem Medizinstudium, das er aber nach drei Semestern wieder abbrach. Die vegetarische Genossenschaft machte ihn zum Geschäftsführer, der für den Erwerb der Grundstücke bei Oranienburg sorgte. Mit ihrer Ernte auf 125 Hektar versorgte die Obstbaukolonie Eden bald Großküchen. Allerdings führten Differenzen um die Finanzen schon wenige Jahre später zu Wilhelmis Abwahl, der seiner Idee treu bleibend ein neues Siedlungsprojekt in Woltersdorf startete, wo er im Alter von nur 43 Jahren starb.

Tabak und Alkohol waren in der Eden-Kolonie offiziell tabu, auch wenn das Verbot nicht streng überwacht wurde. Um genügend Bewohner rekrutieren zu können, musste schon nach einigen Jahren die ursprüngliche Idee aufgegeben werden, nur Vegetarier aufzunehmen. Eine 1895 eigens eingerichtete Bank erleichterte die Kreditvergabe an Genossenschaftsmitglieder fürs neue Eigenheim.

Zwar wohnte Gustav Lilienthal nie selbst in der Siedlung, aber einige Häuser wurden nach einer von ihm entwickelten Bauweise errichtet. Er war ebenso reich an Erfindergeist wie der anderthalb Jahre ältere Otto Lilienthal. Teils gemeinsam tüftelten die Brüder an Neuheiten auf diversen Gebieten – während Otto vor allem in der Flugtechnik hoch hinaus wollte, interessierte sich Gustav besonders für progressive Bauweise. Der Einsatz seiner patentierten Hohlbausteine führte jedoch bald zu Problemen, da die Steine keine gute Wärmedämmung boten und Feuchtigkeit nach innen drang. Die Häuser mussten später verschalt werden, wodurch sie auch heute noch bewohnbar sind.

Als kommerziell sehr erfolgreich für Eden erwies sich eine rein pflanzlich hergestellte Margarine. Bei anderen Herstellern landeten üblicherweise auch Fleischreste in dem Butterersatz. Für den Eigenbedarf wurden darüber hinaus Möbel und Spielzeuge hergestellt, die immer noch im Museum der Obstbau-Kolonie zu bewundern sind. Dort springt ein Plakat für einen der traditionsreichen Maskenbälle ins Auge, die sogar noch bis nach der Wiedervereinigung stattfanden. Das kleine Kunstwerk stammt vom Maler und Grafiker Fritz Mittelstädt, der seit 1914 in Eden lebte und auch Verpackungsdesign und Werbung entwarf. Später leitete er zudem die Leergutabteilung.

Als Veranstaltungsort für den Internationalen Vegetarier-Kongress 1932 setzte sich die mustergültige Siedlung gegen das



51



Stromkasten in der Siedlung mit altem Werbemotiv von Eden.



Die Eden-Margarine war ein Verkaufsschlager und eine der ersten tatsächlich rein pflanzlich produzierten Margarinensorten.

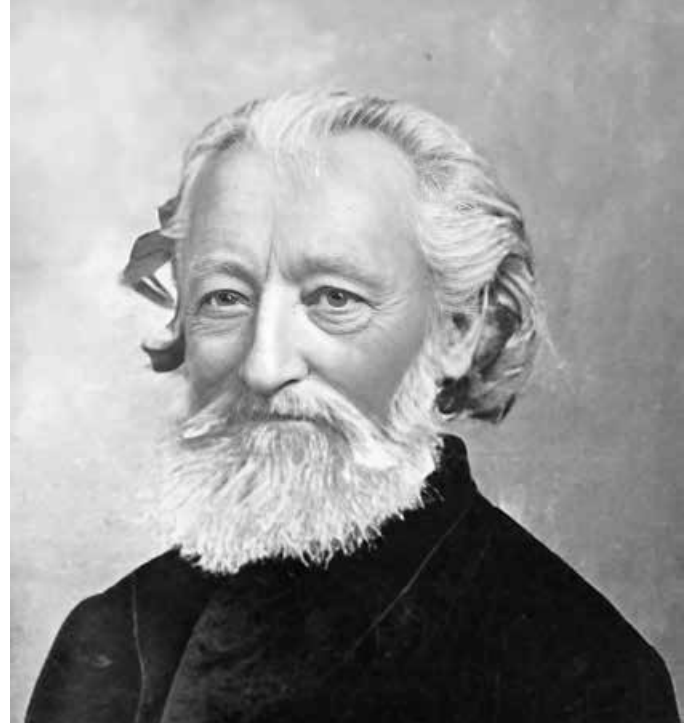


Im ehemaligen Theater der „Edener Heimatbühne“ lebt heute Rainer Gödde.

ursprünglich vorgesehene Hamburg durch. Hier trafen sehr unterschiedliche Denkrichtungen aufeinander, die bis auf den Fleischverzicht oft wenig miteinander gemein hatten. Der konservative Pfarrer Johannes Ude aus Graz, für den der Fleischverzicht ein „Schutzdamm gegen das hereinbrechende Chaos“ darstellte, nahm besonderen Anstoß an Werner Zimmermann aus der Schweiz. Der weit gereiste Vegetarier, übrigens im Jahr der Eden-Gründung geboren, interessierte sich besonders für asiatische Religionen. Braungebrannt und mit nacktem Oberkörper begeisterte er mit seinen Lehren viele junge Leute, wodurch er dem in jeder Hinsicht zugeknöpften Ude noch suspekter schien.

Innerhalb der Genossenschaft funktionierte das Zusammenleben hingegen trotz unterschiedlicher Weltanschauungen erstaunlich gut. Befremdlicherweise fand das völkische Narrativ der NS-Propaganda bei vielen schon vor der Machtergreifung großen Anklang. Zu den bekanntesten Namen, die mit der Gartenbaukolonie in Verbindung stehen, gehört zweifellos Winifred Wagner. Nach dem Tod der Eltern wurde die 1897 in einem südenglischen Seebad geborene Winifred Marjorie Williams im Alter von zehn Jahren von dem in Berlin lebenden Komponisten Karl Klindworth und seiner Frau aufgenommen. Mit der Adoptivtochter bezog die Familie eines der repräsentativsten Häuser in der Siedlung. Der Komponist hatte beim Musikergenie Franz Liszt persönlich Klavierunterricht erhalten. 1855 machte Klindworth in London die Bekanntschaft von Richard Wagner, dessen einzigen Sohn Winifred später heiratete. Ihre berühmte Bewunderung für Adolf Hitler, den sie schon viele Jahre vor den Wahlerfolgen der Nationalsozialisten hofierte, hielt auch dann noch an, nachdem ihr Idol das ganze Land in Schutt und Asche gelegt hatte. Als „fanatisch auf unserer Seite“ beschrieb Propagandaminister Goebbels in seinem Tagebuch die langjährige Leiterin der Bayreuther Festspiele.

Zur Eden-Genossenschaft gehörten aber auch Menschen wie Otto Willkommen – seit 1900 war er im Aufsichtsrat der Obstbau-Kolonie; als er 1933 gedrängt wurde, der NSDAP beizutreten, um seinen Posten im Vorstand behalten zu können, verzichtete er lieber auf seine Ämter und lebte mit seiner fünfjährigen Tochter zurückgezogen von einer bescheidenen Zuwendung. Nach



Leitfigur der Lebensreformer

Eduard Baltzer, Erfinder der Jugendweihe, war mit seinen fortschrittlichen Vorstellungen ein entscheidender Vordenker für die Eden-Gründer. Bei der März-Revolution 1848 kam er zwar in Kontakt mit Gustav Struve, aber das Thema der fleischlosen Ernährung war für ihn damals nicht wichtig genug, was er später bedauerte.

„Vegetarianismus“, wie es 1870 noch hieß, war für ihn „die Kunst des vernünftigen einheitlichen Lebens“. Er propagierte diesen Lebensstil nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen. So berichtete er von einer deutlichen Verbesserung seines zuvor kränklichen Zustandes durch die Umstellung auf fleischlose Kost, die ihm zudem den Verzicht auf Tabak enorm erleichterte. Biologisch ordnete er den Menschen anhand des Gebisses bei den „Fruchtfressern“ ein und wies dabei auf die Unterschiede zu Raubtier-Reißzähnen hin. Neben den ethischen Gründen spielte für ihn auch die soziale Frage eine Rolle: Seiner Meinung nach könnte die kostengünstigere Produktion pflanzlicher Nahrung die Situation der ärmeren Bevölkerung verbessern.

1945 brachte er als Vorstandsvorsitzender den Betrieb wieder zum Laufen.

In der DDR galten auch für den Obst- und Gemüseanbau der Kolonie die Vorgaben der Planwirtschaft. Es wurden Reformhäuser in der Bundesrepublik beliefert, was der Genossenschaft Einnahmen in der begehrten D-Mark verschaffte. Die Obstverwertung wurde 1972 zum Volkseigenen Betrieb.

1974 starb der Bildhauer und Eden-Bewohner Wilhelm Groß, dessen Werke während der NS-Zeit zur „entarteten Kunst“ zählten. Zwar konnte der protestantische Prediger seine Arbeit nach dem Krieg wieder aufnehmen, stand dem SED-Regime aber kritisch gegenüber. Heute zeigt eine Dauerausstellung in Oranienburg Teile seines Schaffens. In Eden zieren noch immer von ihm gestaltete Reliefs einen Eingang des heutigen Schulgebäudes. Nach der Wende wurde versucht wieder an die optimistischen Anfänge anzuknüpfen. Von seiner blühenden Seite zeigte sich die Obstbau-Siedlung als Teil der Landesgartenschau in Oranienburg 2009. Die Aufbruchstimmung der Gründerjahre ist mittlerweile einem geruhsamen Landleben gewichen, aber an allen Ecken sind nach wie vor die Spuren der wechselhaften Geschichte der Genossenschaft zu finden.

Boris Dammer



Wohnzimmer im Theater der Großmutter – Hier lernte Willi Schwabe sprechen

Rainer Götde, der das Eden-Museum verwaltet, wuchs in der Siedlung auf und ging in den ersten Jahren dort zur Schule. Er ist der Enkel von Anna Rubner – die Wiener Schauspielerin leitete mehrere Jahrzehnte lang die „Edener Heimatbühne“. Heute wohnt Götde in dem kleinen ehemaligen Theater. Die Bühne ist heute Teil seines Wohnzimmers. In der Mitte der Bretter, die einst die Welt bedeuteten, gibt es eine Klappe, die früher für besonders theatralische Auf- oder Abgänge diente, und heute zu seinem Getränkelager führt. Sein Bett in einer Seitennische des kleinen Zuschauerraums entstammt einer Schiffskajüte – das Erbe des ersten Ehemanns seiner Großmutter, einem Kapitän. Anna Szombathy gab sich den Künstlernamen Rubner nach den Vorfahren ihrer Mutter, die Rübenbauern waren. Ihr Vater, ein Archäologe, dachte ganz praktisch und riet ihr: „Schauspielerinnen müssen für ihre Garderobe oft selbst sorgen. Damit du etwas Praktisches lernst, werde erst einmal Schneiderin.“ Zeitweise hielt sich Anna mit diesem Metier über Wasser und betrieb mit zwei Freundinnen in Charlottenburg einen Laden mit dem aussagekräftigen Namen „Das Alltagskleid“. Eine der Freundinnen wohnte in der „Freien Scholle“, einer Genossenschaftssiedlung in Reinickendorf, über die es zum Kontakt mit der Kolonie bei Oranienburg kam. 1915 ließ sich Rubner dort nieder und gründete eine Laienspielgruppe, mit der sie erfolgreich zahlreiche Stücke inszenierte. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging sie mit der Truppe auch auf Tournee. Bis zu ihrem Tod 1968 blieb sie künstlerische Leiterin der Heimatbühne. Götde erzählt, dass Willi Schwabe, der mit seiner „Rumpelkammer“ zu einer Legende des DDR-Fernsehens wurde, hier Sprachunterricht von seiner Großmutter erhielt, die sich bemühte, ihm das Nuscheln auszutreiben.



Foto: AmericanLibraryOfCongress

Pionier der fleischlosen Ernährung

Gustav Struve entstammte einer Adelsfamilie, die diverse Posten in der Diplomatie bekleidete. In seinen Kreisen eckte der 1805 in München geborene Jurist mit linksliberalen Ansichten an. Mit vierzig heiratete er die zwanzig Jahre jüngere Amalie Düsar, die ebenfalls progressive politische Überzeugungen vertrat. Die gebildete, aber unehelich geborene Braut galt als nicht standesgemäß, was zum Zerwürfnis mit Struves Familie führte.

In Folge der März-Revolution 1848 rief Struve in Lörrach mit nur 50 Gefolgsleuten die Republik aus. Diese Aktion brachte ihm eine Zuchthausstrafe ein, der er allerdings entkam. Weil ihn im Schweizer Exil sein politisches Engagement abermals in Schwierigkeiten brachte, wanderte er in die USA aus. Ein Jahrzehnt später starb seine Frau bei der Geburt ihrer zweiten Tochter. Bald darauf kehrte er zurück in seine Heimat und heiratete erneut. 1870 verstarb er im Alter von 64 Jahren in Wien.

Gustav Struve publizierte zu verschiedenen Themen – in seiner Abhandlung „Pflanzenkost, die Grundlage einer neuen Weltanschauung“ schreibt er über seine fleischlose Ernährung: „Sie gab mir... meine verlorene körperliche Gesundheit zurück und verlieh mir eine Arbeitskraft, wie ich sie früher nie besessen hatte.“ Freunde bescheinigten ihm zudem, „dass ich augenscheinlich in deren Folge viel milder geworden bin“. Schon als Kind empfand er „einen tiefen Widerwillen, wenn ich Tiere zur Schlachtbank schleppen sah“. Zwar konnte er seine erste Frau vom Konzept der fleischlosen Ernährung überzeugen, dagegen fühlte er sich im weiteren persönlichen Umfeld mit seiner Einstellung weitgehend isoliert – denn mit den sektiererischen Fanatikern des Vegetarismus seiner Zeit konnte er wenig anfangen.

Großen Raum nimmt in dem Pamphlet die Frage ein, ob der Verzehr von Eiern aus ethischen Gründen befürwortet werden kann. Ausdrücklich spricht er sich jedoch für Milch als Teil der Ernährung aus. Es ist erstaunlich, wie seine Argumentation heutigen Debatten ähnelt. Auch wenn inzwischen niemand mehr behaupten würde, dass der Einsatz von Salz und sogar Zucker für den Knochenaufbau unverzichtbar ist.

Der Hund als Freund, Sucher und Retter

Spürhunde des Seal Dogs e. V. suchen Vermisste zu Land, See und Luft

Sascha Mielke macht eine weit ausladende Geste und zeigt über die vor ihm liegende Lichtung, den Wald zur rechten Hand und auf ein unübersichtliches Gelände am Ende des Blickfelds. „Je nach Geländebeschaffenheit schafft ein Hund in 30 bis 45 Minuten einhunderttausend Quadratmeter abzusuchen“, erklärt er. Neben ihm steht eine Hundeführerin, die nun ihren Schäferhund von der Leine lässt. Pfeilschnell sprintet das Tier mit der gelben Weste los. Doch zur Überraschung der Umstehenden spurtet er nicht geradeaus über das freie Gras, sondern schlägt relativ bald einen Bogen und stürzt sich in vertrocknete Büsche. Beinahe unmittelbar neben dem Startpunkt seiner Suche beginnt er zu bellen. Aufgabe gelöst, Person gefunden – das Versteckspiel endet in diesem Fall nach wenigen Sekunden. „Der Hund geht auch in Sträucher, um die ein Mensch ein Bogen machen würde“, kommentiert Sascha Mielke.

Es geht an diesem kühlen Tag im Februar um Rettungshunde, genauer gesagt um Suchhunde, die hier an einem verlassenem Ort in Brandenburg auf einem privaten Gelände üben. Swantje und Sascha Mielke haben zusammen mit einigen weiteren begeisterten Hundetrainern den Verein Seal Dogs gegründet. Das war 2019. Der Vereinssitz befindet sich in Tegel. Seal ist das englische Wort für Robbe, doch in diesem Fall sind es die United States Navy SEALs, die als Namenspaten stehen. SEAL steht dem amerikanischen Vorbild folgend für Sea, Air, Land. Der Seal Dog e. V. möchte mit den Rettungshunden bei behördlichen Einsätzen zu Wasser, aus der Luft und auf dem Erdboden unterstützen können. Dabei setzt der Verein auch auf Technik. Er kann auf Drohnen, einem speziell nach seinen Bedürfnissen angepassten Einsatzboot und ein schweres Fahrzeug zurückgreifen. Gleichwohl steht auf der Webseite www.rettungshunde-sealdogs.com: „Die Nase des Hundes kann durch kein technisches Gerät ersetzt werden“. Deshalb zurück zur Wiese, wo sich der nächste Hund bereit macht.

54



Dieser Parson Russell Terrier ist ein Rettungshund.

Es ist ein kleiner, drahtiger Parson Russell Terrier, dem die Vorfreude deutlich anzumerken ist. Das Anlegen der gelben Weste, die offiziell Kenndecke heißt und die ihn weithin als Rettungshund hervorhebt, ist für den quirligen Vierbeiner ein Startsignal. Auch er bekommt die Aufgabe, eine Person, die sich versteckt hat, zu suchen. Flächensuche heißt das in der Branche. „Für den Hund ist das unterm Strich ein Spiel“, sagt Sascha Mielke, die Vierbeiner wollen ihrem Herrchen gefallen, sind auf Belohnung aus. Auf diesen Trieb setzen die Ausbilder. Dennoch spricht Sascha Mielke von „Arbeit“ – sowohl für Hundehalter als auch für den Vierbeiner. Von einer typischen Hundeschule, wo Platz und Sitz gelernt wird, sind die Seal Dogs weit entfernt. Man könnte, um Bild zu bleiben, von einer Hunde-Hochschule sprechen. „Wir treffen uns jedes Wochenende an einem anderen Ort in Brandenburg und außerdem jeden Mittwoch.“ 15 bis 20 Stunden kämen da zusammen.

Wozu der relativ große Aufwand? Ist das alles einfach Freizeitvergnügen oder werden die Hunde auf ernsthafte Einsätze vorbereitet? „Letzteres“, sagt Sascha Mielke, aber über konkrete Verwendungen reden dürfe er nicht. Josefin Roggenbuck, Pressesprecherin beim Brandburger Ministerium des Innern, bestätigt, dass Rettungshunde-Vereine „eine gewinnbringende Ergänzung“ für die Polizeiarbeit seien. So gäbe es in Brandenburg „für die Alarmierung der Rettungshundestaffeln“ ein „festgelegtes Anforderungsmanagement“. Wie oft eine Anforderung kommt, darüber gebe es keine Statistik. „Jedoch werden gelegentlich Trümmer- und Flächensuchhunde“ angefordert. Dies sei bei der Suche nach Vermissten der Fall, ausgeschlossen sei jedoch Strafverfolgung.

Neue Mitglieder sind bei den Seal Dogs jederzeit willkommen. Wer mitmachen will, sollte ein ernsthaftes Interesse haben.



Fotos: (2): as

Hund und Mensch üben an einem verlassenem Ort in Brandenburg auf einem privaten Gelände den Ernstfall.

Training und Prüfungen sind bei den Seal Dogs anspruchsvoll. Auch Mitglieder ohne Hund sind gern gesehen, denn der Verein hat mehrere Fachgruppen, in denen mit und ohne Hund trainiert wird. Diese Abteilungen kümmern sich um Funk, Aufklärung, Wasserortung, Einsatztauchen, Arbeiten in Höhen und Tiefen und weitere technische Bereiche. „Wir suchen Team-Player, denn nur als Team kommt man zum Erfolg“, sagt Sascha Mielke. Es gibt mehrere Vereine, deren Mitglieder Rettungshunde trainieren. Das Aufspüren von Vermissten als Flächensuche im Freien oder

als Mantrailing in der Stadt, die Suche nach Menschen im Wasser oder unter Trümmern, und das mit Hund und mit Drohne – all das können neben den Seal Dogs auch Vereine wie „Rettungshunde Barnim“ im Brandenburger Ort Panketal. Im Prenzlauer Berg sitzt der Verein „Rettungshunde Mantrailer-Berlin“. Und in Oranienburg registriert ist der Verein „Rettungshundestaffel Berlin“.

Andrei Schnell

www.rettungshunde-sealdogs.com



Ohne Flosse geht nix bei den Nixen

Reinickendorfer Meerjungfrau-Apnoe-Akademie bietet Kurse und Events an

Noch liegen die Fischschwänze in den unterschiedlichsten Farben schlapp am Beckenrand. Doch es ist, als würden sie nur darauf warten, dass ihnen jemand Leben einhaucht, sie endlich anzieht und mit ihnen abtaucht. Und dann ist es soweit: Alyssa, die zehnjährige Lea Sophie, die achtjährige Taleja und ihre Mutter Anja verwandeln sich kurzerhand in wunderschöne Wasserwesen, werden eins mit dem fremden Element.

80 Prozent der Kursteilnehmer sind Frauen, aber auch einige Jungen und Männer nehmen an Meerjungfrauen-Apnoe-Kursen teil. Sie erhalten eine professionelle Schwimm- und Tauchausbildung bis zur waschechten Meerjungfrau – und lernen, wie sie sich mit der Flosse elegant und flüssig durch das Wasser bewegen und dabei lange die Luft anhalten.

Das Training findet meist in Schwimmbädern statt, allerdings bietet Natalie Camacho Hidalgo auch besondere Trainingscamps auf Teneriffa, ihrer zweiten Heimat, an sowie an der Algarve in Portugal. „Hier können die Leute zu uns kommen, wann sie wollen, und individuelle Termine machen“, sagt sie. Aber auch offizielle Events sind geplant, die nächsten jeweils dreitägigen Apnoe-Camps mit der Ausbildung zum Apnoe-Taucher finden in der Zeit von

56

Es ist schon ein wenig Paradox: Arielle, die Meerjungfrau, will unbedingt ihren Fischschwanz gegen Beine eintauschen und ein Mensch sein. Ein riesengroßer Wunsch von vielen Mädchen und Frauen hingegen ist es, eine Meerjungfrau zu sein. Bei der Meerjungfrau-Apnoe-Akademie, die ihren Firmensitz an der Holzhauser Straße hat, wird der Traum Wirklichkeit.

Natalie Camacho Hidalgo hat das Unternehmen 2015 gegründet und bietet seitdem die Meerjungfrau-Apnoe-Kurse an unterschiedlichen Orten an. „Viele sehen dahinter nur die Flossen und das Aussehen als Meerjungfrau, doch eigentlich geht es um viel mehr. Denn es geht nicht nur darum, als Meerjungfrau verkleidet im Wasser zu sein, sondern es dreht sich bei uns auch um die Technik“, sagt die Reinickendorferin, die nicht nur Rettungsschwimmerin, sondern auch Apnoe-Tauchinstruktorin und Tauchlehrerin ist. „Was uns ganz wichtig ist, ist das richtige Training und das richtige Atmen“, erklärt sie. Schließlich sollten die Meerjungfrauen auch eine Weile unter Wasser bleiben können, um mit der Meerjungfrauenflosse zu schwimmen und zu trainieren.

Beim Tauchen kann man sich schwer verletzen – vor allem die Ohren sind gefährdet, wenn der Druckausgleich beim Abtauchen in tieferes Wasser nicht erfolgt.

Zudem handelt es sich beim Meerjungfrauen-Apnoe um ein herausforderndes und anstrengendes Training. „Es gibt leider viele Kinder, die nur auf dem Sofa sitzen und fern sehen“, weiß Natalie. „Sie wollen so sein wie Arielle und elegant durchs Wasser tauchen, können sich aber nicht vorstellen, wieviel Sport wirklich dahintersteckt.“ Beim Monoflossen-Schwimmen werde jeder Muskel beansprucht, zudem ist das Nicht-Atmen ein zusätzlicher Fitnessfaktor.

Mitte Juli

bis Ende August an der Algarve statt.

Das Training in Berlin findet derzeit im Kombibad Spandau Süd an der Gatower Straße 19 statt. Und hier können interessierte Mädchen und Jungen schon früh teilnehmen: „Wir haben kein Mindestalter, sondern die Kiddies können mitmachen, sobald sie schwimmen können und Spaß daran haben, zu tauchen. So sind auch schon mal Fünfjährige dabei, die mit uns trainieren“, fügt sie hinzu. Das Training findet derzeit immer samstags ab 13 Uhr im Tauchbecken statt. Dort lernen die bis zu zehn Teilnehmer das Mermaiding komplett – vom Einstieg in die Flosse bis zum Tanz unter Wasser.


So auch an diesem Samstag. Anja Hoffmann, die sich „IO“ nennt, ist schon da – ihre pinken Haare und ihr geschminktes Gesicht passen perfekt zu ihren Meerjungfrauenflossen. „Die Begeisterung habe ich schon seit der Kindheit – nämlich seit ich bei meinen Großeltern ein Meerjungfrauen-Buch entdeckte“, sagt sie. Und mit dem Meerjungfrau-Schwimmen habe ich 2015 begonnen, erst einmal mit Kursen – schließlich muss man alle Bewegungsabläufe, die man fürs Schwimmen gelernt hat, erst einmal vergessen. Es ist der Delphin-Stil, den ich üben musste, um mich als Meerjungfrau fortzubewegen.“ Doch nicht nur im

Schwimmbecken, sondern auch in Seen oder im Meer praktiziert sie ihr besonderes Hobby. Die 16-jährige Alyssa ist schon seit acht Jahren dabei, und hat auch beim Apnoe-Camp auf Teneriffa viel gelernt. So hat sie Blut geleckt – und ist immer noch begeistert dabei, dieses Mal sogar mit einer neuen knallroten Flosse. Und Mutter Anja fügt hinzu: „Mittlerweile ist Alyssa schon Profi und kann mehr als drei Minuten die Luft anhalten.“

Seit vier Jahren ist die zehnjährige Leah Sophie dabei – und ist aus ihrem Meerjungfrauenschwanz schon dreimal herausgewachsen. „Ich liebe das Wasser über alles, das ist mein Element“, sagt sie. Und deshalb kann sie kaum genug bekommen vom Unterwassertraining und ist schon ein „alter Hase“, was das Mermaiding betrifft. Noch ganz neu dabei ist Taleja. Die Achtjährige hatte schon lange den Wunsch, als Meerjungfrau durchs Wasser zu schwimmen. Nun ist sie zum zweiten Mal dabei – und würde am liebsten jeden Tag kommen. Sie alle werden von Anna Christin Hoecke, die seit mehr als einem Jahr die Teilnehmer der Meerjungfrauen-Apnoe-Akademie trainiert. „Ich liebe Wassersport und

vor allem Freediving, also das Tauchen ohne Pressluftflasche“, sagt die 28-Jährige. Somit sei der Job in der Akademie genau der richtige für sie. „Das Positive für die Teilnehmer ist, dass sie beim Training sehr schnell eine Verbesserung erleben – das motiviert sie noch mehr.“

Die Akademie bietet neben dem Apnoe-Kurs auch Geburtstagsfeiern und Jungesellinnen-Abschiede an: Bei Geburtstagsfeiern verwandeln sich die Gäste in Meerjungfrauen und können den märchenhaften Traum leben und schwimmen wie Arielle & Co. – mit Schwanzflosse und allem, was dazugehört. Sie können dann den Tag gemeinsam im Wasser genießen. Das passende Make-Up und die Kostüme werden natürlich gestellt. Beim Jungesellinnen-Abschied unter Wasser können sich die Teilnehmer wie echte Meerjungfrauen fühlen, und beim Fotoshooting werden die Highlights in Bildern festgehalten. *Christiane Flechtner*

 www.meerjungfrau-apnoe-akademie.de



Gruppenfoto der Meerjungfrauen und -männer



Joanna Zybon trainiert regelmäßig unter Wasser.



Streng geschütztes königliches Volk

Die Tegelerin Dr. Melanie von Orlow ist Berlins Hornissen-Expertin

Sie sind sehr groß, brummen laut und viele glauben, ihre Stiche seien extrem gefährlich – doch sind sie es gar nicht. Die Rede ist von Hornissen, der größten in Mitteleuropa lebenden Faltenwespe. Die Königin kann bis zu 35 Millimeter groß werden, ihre Drohnen bis zu 28 Millimeter – und wenn sie um einen herumschwirren, macht das sicherlich Angst. Hinzu kommen Ammenmärchen, dass drei Stiche ein Pferd töten und sieben einen Menschen. Und so geraten immer wieder Menschen in Panik, wenn sie ein Hornissennest in ihrem Garten, an ihrem Schuppen oder in ihrem Rollladenkasten vorfinden.

Dabei handelt es sich bei den Riesen-Brummern um sehr friedliche Insekten, die uns Menschen grundsätzlich in Ruhe lassen, und uns auch den Kuchen oder Saft nicht streitig machen. Im Gegenteil: Da es sich bei ihnen um Fleischfresser handelt, interessieren sie sich nicht für unsere Kuchenspeisen zum Kaffee. Als Nahrung dient fast ausschließlich tierisches Material, im Normalfall erbeutete Insekten oder Spinnen. Die adulten Tiere brauchen zwar Zucker, allerdings gewinnen sie diesen aus Pflanzensäften oder Nektar.

Eine, die sich mit Hornissen sehr gut auskennt, ist Dr. Melanie von Orlow. Die Tegeler Biologin und Biochemikerin ist nicht nur die Geschäftsführerin vom NABU Berlin, sondern auch 1. Vorsitzende des Imkervereins Reinickendorf-Mitte e.V. Als Projektleiterin des Berliner Hymenopterendienstes und Sprecherin der

Bundesarbeitsgruppe Hymenoptera des NABU engagiert sie sich in der Öffentlichkeitsarbeit für alles, was fliegt und sticht, durch Vorträge und Seminare. Hinzu kommt, dass sie schon viele Jahre mit den Größten der gelb-braun-gestreiften Riesen-Brummern arbeitet: „Hornissen sind fantastische Tiere. Doch sie hatten es sehr lange extrem schwer und wurden über Jahrzehnte systematisch bekämpft und an den Rand ihrer Ausrottung gebracht – eben weil sie angeblich so gefährlich sind“, erklärt sie. Dabei ist die einheimische größte soziale Faltenwespe, deren Name mit den faltbaren Flügeln in der Längsachse zusammenhängt, vor allem für Menschen harmlos.

Die einheimische Hornisse zählt wegen ihrer akuten Bestandsgefährdung seit 1987 zu den besonders geschützten Arten. Sie darf nicht getötet, und ihr Nest darf nicht zerstört werden. Die Beseitigung eines an kritischer Stelle befindlichen Nestes ist nur mit Genehmigung der oberen Naturschutzbehörde gestattet. „In nahezu 80 Prozent der Fälle werden die Probleme am Telefon gelöst“, weiß die Hornissen-Expertin. Denn oft würden sich erst ängstliche oder nicht informierte Bürger, die sich von Hornissen bedroht fühlen, an die Feuerwehr oder den Naturschutzbund wenden, um ein vermeintliches störendes Nest entfernen zu lassen. „Doch redet man mit ihnen und erklärt, dass es sich bei Einhaltung bestimmter Verhaltensregeln um erstaunlich friedfertige Tiere handelt, dass der Hornissenstich für einen gesunden Menschen keine besondere Gefahr darstellt und deren Gift nicht toxischer als Bienen- oder Wespengift ist, dann ändern

viele ihre Meinung und belassen das Nest dort, wo es ist. Vielmehr erfreuen sich die Anwohner an dem Naturschauspiel und wissen auch, dass sich die Hornissen im nächsten Frühjahr ein anderes Domizil suchen werden – und dann funktioniert die Koexistenz plötzlich.“

Bei kritischer Lage genügt oft auch die elementare Absicherung des Nestes, etwa durch Anbringen von Fliegendraht im Bereich von Gebäuden oder der Anlage von einfachen Zäunen und Sichtblenden bei Nestern in der Nähe belebter Plätze. Auch Fliegengitter an Fenstern sind sinnvoll. „Man sollte wissen, dass die Hornissen im September unfreundlich werden können – denn dann werden die Königinnen und Männchen für das kommende Jahr angezogen, und die Tiere werden empfindlicher, angespannter. Da geht es ums Überleben des ganzen Volkes, und darauf sollte man für die kurze Zeit Rücksicht nehmen“, sagt von Orlow. Das Umsiedeln sei kein Service-Angebot, das man so ohne weiteres fakultativ in Anspruch nehmen könne. Vielmehr wird jede Möglichkeit diskutiert, das Nest an Ort und Stelle zu belassen. Schließlich gibt es auch immer Umsiedlungen, die scheitern und bei denen das Volk stirbt.

Ist jedoch eine Umsiedlung von Hornissennestern unvermeidlich, ist Melanie von Orlow besonders gefragt. Schließlich kümmert sie sich dann auch um die möglichst schonende Umsiedlung. Ausgestattet mit Vollschutzkleidung, saugt sie die Tiere sanft mit einem umgebauten Staubsauger in ein Behältnis und nimmt dann möglichst das ganze Nest ab. Am neuen Ort wird das Nest in einen Nistkasten eingebaut, der dann entweder in ihrem eigenen Garten, in Gärten anderer Naturfreunde oder



Dr. Melanie von Orlow

im Forst aufgehängt wird. „Mehrere Hornissennester in einem Garten würde schwerlich funktionieren, da sich die Völker auch untereinander bekämpfen“, weiß die Biologin. Somit müssten immer wieder neue Plätze gefunden werden.

Christiane Flechtner

i kontakt@hymenopterendienst.de
Tel. 986 08 3720
www.hymenopterendienst.de

Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infotelefon BZgA: 0800 137 27 00



SPIELN SIE VERANTWORTUNGSBEWUSST! WIR HELFEN IHNEN DABEI.

NÄHERE INFOS IN UNSEREN RUND 1.000 LOTTO-ANNAHMESTELLEN UND AUF WWW.LOTTO-BERLIN.DE.

FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES GLÜCKSSPIEL, JUGENDSCHUTZ UND SPIELSUCHTPRÄVENTION.

BEVOR AUS SPASS ERNST WIRD.

LOTTO
Berlin *Zum Glück Berliner*

www.lotto-berlin.de
#zumglückberliner

DIGITAL & ENTSPANNT

Lehnen Sie sich zurück, während wir uns mit der **IT-SERVICE-FLAT** um alles kümmern.

JÖRISSSEN.EDV
Beratung • Ausführung • Service

Seit über 30 Jahren in Berlin-Reinickendorf

www.joerissen-edv.de

Unbekanntes Vorgehen

Hans-Rainer Sandvoß forschte zum Widerstand in der NS-Zeit und erhielt das Bundesverdienstkreuz

Es bedeutet für ihn kein Schlussstrich, dass er vor kurzem das Bundesverdienstkreuz verliehen bekam. Hans-Rainer Sandvoß sitzt gerade an seinem nächsten Buch, als die Interviewanfrage bei ihm eintrifft. Er will über das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold schreiben. „Das wird eine Reihe, und ich sitze am Band über Berlin-Brandenburg. Der muss noch dieses Jahr fertig werden, denn das hundertste Jubiläum der Gründung naht“, sprudelt es aus dem 74-Jährigen heraus. Aber darum geht es an dieser Stelle nicht. „Na, dann los, was wollen Sie denn wissen?“

Die Frage, welcher Beschäftigung Hans-Rainer Sandvoß seine Alterszeit widmet, ist beantwortet. Also zurück zur wichtigeren Frage: Wofür gab es das Bundesverdienstkreuz? Die Antwort lautet: Sicher nicht

ausschließlich, aber nicht zuletzt für die Buchreihe „Widerstand 1933 bis 1945“. Bei der Preisverleihung im letzten Jahr ehrte die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey den Forscher Hans-Rainer Sandvoß so: Er „ist der maßgebliche Historiker der Widerstandsgeschichte in unserer Stadt.“ Begründung: „In 14 Bänden präsentiert der ehemalige Mitarbeiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand authentisches Material, darunter Berichte von Überlebenden, von Verfolgten und von Menschen, die Zivilcourage und Menschlichkeit bewiesen haben.“

Der erste der 14 Bände erschien 1983. Titel: „Widerstand in einem Arbeiterbezirk (Wedding).“ Die Schreibweise des Titels ist sorgfältig bedacht; der Bezirksname steht anders als bei den folgenden Bänden in Klammern. Denn das einmal alle Bezirke einen Band bekommen würden, das ahnte der Historiker zunächst nicht. Es ging ihm lediglich darum, auch den Widerstand der Arbeiter darzustellen. Aber der Titel heißt nicht, „Widerstand der Arbeiterklasse“, sondern „in einem Arbeiterbezirk“. Und in diesem gab es auch kirchlich geprägten oder spontanen Widerstand. Sein Interesse galt allen Formen. Und der Wedding eignete sich für Hans-Rainer Sandvoß gut, weil er sich hier auskannte und Kontakte hatte. Er befragte Zeitzeugen.

Was heute selbstverständlich ist, war in den 1980er Jahren ein unbekanntes Vorgehen. Die Erlebnisse derer, die dabei gewesen waren, zu erfragen und in Geschichtsbüchern festzuhalten, das war ungewohnt. Aber die Berichte sorgten für das Authentische in seinen Büchern. Das Buch



Foto: as

wurde ein Erfolg. „In einem dreiviertel Jahr haben wir vom ersten Band der Widerstandsreihe 20.000 Exemplare kostenlos abgegeben“, sagt Hans-Rainer Sandvoß. Die Bezirksbürgermeister hätten Schlange gestanden und wollten ihren Bezirk als nächstes erforscht haben. So wurde aus einem einzelnen Buch eine Reihe. Den ersten Band der Reihe schenkte der Forscher dem Wedding, dem Bezirk, in dem er geboren wurde. Über den Widerstand in Reinickendorf verfasste er 1992 erstmals einen Band.

Sein Abitur legte Hans-Rainer Sandvoß 1969 am Weddinger Ranke-Gymnasium (noch am alten Standort in der Lütticher Straße) ab. An der Freien Universität studierte er bis 1976 Politikwissenschaft. Ab 1977 arbeitete er als Referent in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Dabei ist der Begriff Referent in seiner ursprünglichen Bedeutung zu nehmen: er hielt Referate, also Vorträge. Formal stieg er sogar zum stellvertretenden Leiter der Gedenkstätte auf. „Aber eigentlich war ich freigestellt, um meine Bücher schreiben zu können“, sagt er. Bis 1987 lebte er in dem einstigen Arbeiterbezirk Wedding. Dann wohnte er fünf Jahre in Wittenau. Heute verbringt er als Rentner seine Zeit an seinem Schreibtisch in Friedenuau.

Andrei Schnell



Hans-Rainer Sandvoß erhält von Franziska Giffey das Bundesverdienstkreuz.

DAS BERLINER

KULT-THEATER



**prime
time
theater**

präsentiert

**GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING**



GIRLS just wanna have FÖHN

Premiere
26. Mai

Die Weddinger Friseur-Komödie



Jetzt Tickets kaufen!
primetimetheater.de

**PANDEMIEGERECHT
ZERTIFIZIERTE
LÜFTUNG**
*** IM GANZEN THEATER ***

**FÜR
8-80+**
freigegeben

DANKE UNSEREN SPONSOREN UND UNTERSTÜTZERN!

BORSIG

Pfz Bank
Berlin-
Brandenburg eG

STADT UND LAND
Zimmer, Küche, Bad, Berlin.

SPIELBANK BERLIN

R.B.D. Rheinisch-Bergische
DRUCKEREI

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

Sachverständigen
Zentrum
Berlin - Brandenburg

gefördert durch
Die Senatskanzlei der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**NEU
START
KULTUR**

Explosion der tiefsten Gefühle

Tänzerin Polina Grossmann-Bendersky unterrichtet und bringt großartige Vorstellungen auf die Bühne

Den Blick aus dem Fenster ihres Zimmers gerichtet, steht sie da. Still, nachdenklich, stark und fragil zugleich. An ihrer aufrechten Haltung lässt sich auch jetzt – ganz privat – die Tänzerin erkennen. Die Tänzerin, die sie ist, seitdem sie neun Jahre alt war. Polina Grossmann-Bendersky hat viel erlebt. Ihre Zeit in Russland, in Israel, in Afrika und in ihrer Wahlheimat Deutschland hat sie geprägt. Und das spiegelt sich nicht nur in ihren Augen wider, sondern all das nimmt sie mit in ihre Ballettstunden. Ihre Seele tanzt immer mit. Und so wird man von ihr nie eine Choreographie sehen, die einen kalt lässt. Viel mehr sind sie immer eine Explosion der tiefsten Gefühle und schwingen noch lange nach – bei ihren Schülerinnen und Schülern, beim Publikum und bei ihr selbst.

62

Vor 38 Jahren eröffnete Polina Grossmann-Bendersky ihr eigenes Ballettstudio in Frohnau. Im April 1985. Nicht Leistung oder Spitze zählen, sondern dass ihre Kinder, Mädchen und jungen Frauen etwas mitnehmen für ihr weiteres Leben. Selbstvertrauen, Persönlichkeit und das Bewusstsein, das erreichen zu können, was man sich aus tiefstem Herzen wünscht. Und so läuft auch ihr Ballettunterricht nicht schroff und streng, aber dennoch hochkonzentriert ab. Die Schüler wollen etwas ganz

Besonderes von ihrer Lehrerin lernen, saugen alles ein, was Polina Grossmann-Bendersky ihnen vermittelt. Denn sie wissen: Diese Frau ist absolut echt und unterrichtet nicht mit Härte, sondern ist Tanzpädagogin und Choreografin mit Leib und Seele.

„Ich war mir schon mit fünf Jahren bewusst, dass ich Tänzerin bin“, sagt sie heute 70-Jährige. „Man wird damit geboren, das ist schon in einem vorhanden, bevor man die ersten Schritte geht.“ Und so ging sie zielstrebig ihren Weg, auch ohne den Rückhalt ihrer Familie. Sie absolvierte die Ballettschule in Russland und erhielt erste Engagements. Als die junge Tänzerin 20 war, zog die ganze Familie nach Israel. Sie lernte hebräisch und studierte Theater, Literatur und Geschichte. Aber auch dort stürzte sie sich gleich in den Tanz und unterrichtete in Jerusalem neben dem Studium Ballett. Und dann hatte sie großes Glück: Für ein Choreographie-Studium wurde sie ohne Aufnahmeprüfung genommen. Die junge Frau, mittlerweile Mutter eines Kindes, lernte große Persönlichkeiten wie Moshé Feldenkrais und Anna Sokolow kennen.

Über Umwege und Zufälle kam die Tanzlehrerin nach Berlin – und blieb. Mit ihrem Ballettstudio, das sich heute am Fürstendamm 32



Zirkustiere, Dompteure und Seiltänzerinnen tanzen zum Bild „Zirkus“ von Georges Seurat.

befindet, erfüllte sie sich einen großen Traum: Tanz zu unterrichten und dabei unabhängig von äußeren Zwängen und Normen zu sein. Und so lehrt sie einen Tanz mit ganz viel Inhalt und Seele. Das schätzen ihre Schülerinnen und Schüler. Einige sind schon von Anfang an dabei, haben kurz nach der Ballettstudio-Eröffnung angefangen. Es ist eine familiäre, ganz persönliche Atmosphäre. „Schließlich kennen wir unsere Biographien, unsere Ängste, unsere Stärken und Schwächen.“

Das Geldverdienen stand bei ihr nie im Vordergrund: „Ich wollte immer etwas machen, um Menschen zusammen zu führen. Ich wollte den Kindern nahelegen, dass Mensch Mensch ist – egal welcher Nationalität oder Religion er angehört oder welche Hautfarbe er hat“, sagt sie und fügt hinzu: „Was ist wichtig in unserem Leben? Mehr Geld oder mehr Menschlichkeit zu haben? Haben oder Sein? Und das habe ich in meine Ballettarbeit mit Schülerinnen und Schülern hineingenommen.“

Vor vielen Jahren hat sie angefangen, mit dem Tanz zusätzlich Gutes zu tun. Die Benefizveranstaltungen, die sie auf die Beine gestellt hat – teilweise mit jungen Tänzerinnen und Tänzern aus unterschiedlichen Ländern und sogar auch in anderen Ländern in Städten wie St. Petersburg – kann man kaum noch zählen. Immer ging es um einen guten Zweck, und professionelle Tänzer und Schauspieler waren jedes Mal ohne Gage mit Begeisterung dabei. Auf diese Weise hat sie im Laufe der Jahre eine halbe Million Euro gesammelt. Unterstützung vom Bezirksamt Reinickendorf erhielt sie jedoch nie.

In der Corona-Pandemie ist die sonst so lebenslustige Frohnauerin fast zerbrochen: „Es war eine schlimme Zeit, und es war kaum auszuhalten, wie einsam die Menschen gewesen sind. Irgendwann habe ich bei mir zu Hause kostenlos einzeln unterrichtet, und wir haben uns mit dem Ballettstudio gerade so über Wasser gehalten.“

Im Januar brachte sie wieder ein einzigartiges Tanztheater auf die Bühne des Fontane-Hauses „Tanz der Illusion“ hieß es – und war die erste Aufführung nach der langen Corona-Pause. „Die Kinder waren depressiv und traurig geworden und konnten es kaum erwarten, wieder aufzutreten.“

Die Geschichte handelt von einem Mädchen, das davon träumt, Tänzerin zu sein. Ergriffen von einem Bild im Museum stellt sie sich vor, dass sie die dort abgebildete Tänzerin ist. Illusion und Wirklichkeit vermischen sich. Und sie besitzt die magische Kraft, Bilder lebendig zu machen und in sie einzutauchen. So tanzen die Wasserlilien von Claude Monet, die Katzen von Franz Marc streiten sich und der Zirkus von Seurat sowie die blauen Tänzerinnen von Degas werden aktiv ...

„Ich will die Welt ein wenig besser machen, jeden Tag.“ Und wer Polina Grossmann-Bendersky kennt, weiß, dass ihr das auch gelingt. Wohl auch aus diesem Grund ist das Ballettstudio über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Denn es ist selten geworden, dass nicht Geld von Bedeutung ist, sondern der Inhalt. „Und ich bin noch lange nicht müde, um dieses Studio weiter zu führen, denn es ist mein Leben“, sagt sie und fügt hinzu: „Solange ich jemandem etwas geben kann, mache ich weiter!“

Christiane Flechtner



Polina Grossmann-Bendersky bewegt immer wieder mit ihren Choreografien.



Dana Golombek von Senden bei ihrem Tanz „Die Barkeeperin“ von Manet.

Fotos (3): fle



Katzenjammer

Seit Monty und McGyver (kurz „Macky“) hier eingezogen sind, ist es mit dem Hausfrieden vorbei. Die beiden jeweils rund neun Kilo schweren Maine Coon Kater sind einfach kein Match zu den beiden jeweils nur rund zwei Kilo schweren Waldkatzen-Mixe, die wir bereits seit sieben Jahren beherbergen.

Es wäre ja auch zu schön gewesen, diese Weihnachtsgeschichte von den beiden elf Jahre alten Katern, die nun schon lange ihre besten Zeiten hinter sich haben und einsam im leeren Hause ihres einstigen Besitzers ihr Leben fristeten, und derer wir uns erbarmten. Raus aus der Einsamkeit – rein in die Herzen unserer Töchter. Nachdem der Besitzer und Züchter der beiden Ungetüme verstorben war, war es nun an der Erbin, das Katzenhaus aufzulösen. Diese beiden Herren sollte es jedoch nur im Doppelpack geben, wie sich das für Brüder so gehört. Monty mit dem merkwürdigen Silberblick, den krummen Beinen und einem unförmigen, birnenförmigen Körper. Macky mit dem abgeknickten Ohr, einer griesgrämigen Optik sowie der Dynamik eines Briefbeschwerers. Beide mit Ahnentafeln aus lauter World Champions und sonstigen Medaillenträgern, so dass man unwillkürlich an inzestuöse Adelshäuser denken muss. Dem ägyptischen Pharaon Echnaton, Sohn des Amenophis III. und Ehemann der berühmten Nofretete, kann man diese Degenerationen der vielen geschwisterlich verbundenen Vorfahren

noch heute in seinen Abbildungen ansehen.

Merkwürdig hundeartige Kater, die sabbern und schnüffeln, als habe der Herrgott da noch ein bisschen DNA von Mops und Dogge eingerührt. Man mag es nicht glauben, dass diese Kater angeblich sogar auf Katzenausstellungen gewesen sein sollen, und fragt sich instinktiv, ob sie in der Grumpy-Cat-Kategorie platziert wurden. So träge und dämlich sie auch sind – sie sind einfach auch nett. Im Gegensatz zu unseren optisch wesentlich geglückteren, zierlichen Waldkatzen-Mixturen, die nur gelegentlich mal vorbeikommen und sich sporadisch zum Schnurren oder ausgiebigen Kraulen herablassen, sind Monty und Macky immer verfügbar, immer dankbar, immer an Bord. Ausgiebig beflusen sie alle Sitzmöbel und Betten, während sie schnaufend und hustend durch die Gegend schlurfen, um sich dann stundenlang von irgendeinem Menschen bekraulen zu lassen.

Entgegen jeder Beteuerung der einstigen Besitzerin ist ein Burgfrieden jedoch bis heute nicht in Sicht. Immer wieder zischt und faucht es an irgendeiner Ecke, weil sich eine unserer Fliegengewichte von einem der dicken Kater in die Ecke gedrängt fühlt. An allen Ecken und Enden müssen wir nun Futterplätze und Katzenklos vorhalten, damit auch ja nichts schief geht. So sind wir nun in der moralischen Zwickmühle: Woanders wären die alten Herren wohl



kaum unterzubringen, noch wollen sich die Kinder von ihnen trennen – doch ist das den Stress für die beiden Katzendamen wert?

Im Februar wurde Montys Eigengeruch schließlich unerträglich und beim Tierarzt wurde schließlich klar – er hat eine schon seit Jahren schwelende Kieferentzündung, Skoliose, Wasser in der Lunge und musste schließlich erlöst werden. Auch sein Bruder musste am eitrigen Gebiss operiert werden – ob es nun die miese Genetik oder vernachlässigte Pflege war, war nicht mehr zu klären. So habe ich mein Karma-Tierethik-Konto mit sehr vielen Euros aufgefüllt und hoffe, wenigstens das Knickohr wird nun noch ein paar, hoffentlich friedlichere, Jahre bei uns verbringen. Rest in Peace, Monty!



Foto: privat

Melanie von Orlow ist als Biologin, Autorin und begeisterte Imkerin Teil des RAZ-Teams. Beim NABU Berlin engagiert sie sich für den Natur- und Artenschutz in der Stadt.

Kleine Ausflüge für das große Glück

Tip Berlin Media Group GmbH, Müllerstraße 12, 13353 Berlin

tipBerlin



JETZT IM HANDEL

oder versandkostenfrei bestellen:
tip-berlin.de/brandenburg

Unsere Publikationen für Sie

Mit uns erreichen Sie Entscheider vieler wichtiger Branchen, Sport-, Kultur-, Medien- und Lokalinteressierte!



**Jetzt
Mediadaten
anfordern!**

(030) 43 777 82-0 oder
Anzeigen@raz-verlag.de



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag und Medien GmbH · Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin
Fon (030) 43 777 82-0 · Fax (030) 43 777 82-22 · Anzeigen@raz-verlag.de · www.raz-verlag.de



Schiff ahoi auf der Havel

Potsdamer Flottenparade und Hafenfest

66

Potsdam feiert seine Schifffahrt: Am 16. April steigt in Brandenburgs Hauptstadt die Dampfer-Hauptsaison auf der Havel mit einer großen Sause. Traditionell lädt die Stadt zur Flottenparade mit Hafenfest ein. Von 11 bis 18 Uhr gibt es am Pier und an der Langen Brücke ein buntes Programm mit Markttreiben, Musik, Fahrgeschäften, Attraktionen und vielen Ständen mit Leckereien, dazu Showacts für die ganze Familie. Um 15 Uhr beginnt die Parade selbst – angeführt von der „MS Sanssouci“. Die acht Schiffe fahren im Korso, begleitet von einem Bläserorchester, vom Hafen aus bis zum Caputher Gemünde. Das Event findet in diesem Jahr bereits zum 62. Mal statt. Der Eintritt zum Fest ist frei – zumindest zu Lande. Wer auf dem Wasser mitschippeln möchte, zahlt 29 Euro. *ith*

www.schifffahrt-in-potsdam.de/flottenparade



Wo Natur und Kultur „gespeichert“ werden

Das Gut Hobrechtsfelde im Naturpark Barnim

Jenseits der äußersten nordöstlichen Zipfels von Pankow, im Naturpark Barnim, liegt Gut Hobrechtsfelde. Auf dem zur Gemeinde Panketal gehörenden Gelände waren früher einmal Rieselfelder zur Wasseraufbereitung gelegen; inzwischen befindet sich dort mit dem Hobrechtswald eine renaturierte, artenreiche und vielfältige Waldweidelandschaft. Hier kommen Kultur- und Freizeitvergnügen für Groß und Klein zusammen. Kinder freuen sich über die Bewohner des Streicheltiergeheges



oder die Attraktionen des Themenspielplatzes. Außerdem befindet sich nahebei ein Pferde- und Ponyhof, und auf dem „Wildpferderundweg“ trifft man auf Galloway- und Highland-Rinder, Wasserbüffel, Mulis und viele Konik-Wildpferde, die allesamt für die natürliche Landschaftspflege im Einsatz sind.

Im historischen Kornspeicher des Guts findet sich eine Ausstellung über die Geschichte des Areals. Sie ist von April bis Oktober nur an Wochenenden und an Feiertagen von 10 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Einen festen Eintrittspreis gibt es nicht; Besucher geben in die „Kasse des Vertrauens“. Das Gut Hobrechtsfelde bietet unter dem Motto „Kultur im Kornspeicher“ auch eine Reihe Veranstaltungen an wie Lesungen und Konzerte. Am 13. Mai etwa liest Urs Rechn Werke von Ernst Jünger, einem der umstrittensten Autoren des vergangenen Jahrhunderts, am 10. Juni präsentiert Pascal von Wroblewsky das „Seventies Songbook“. *ith*

www.agrar-hobrechtsfelde.de
www.naturimbarnim.de

Mein WOW-Moment

„Dass Familie und Karriere bei mir Hand in Hand gehen.“

Alle deine Großprojekte unter Dach und Fach.
Werde Mitarbeiter bei Theodor Bergmann in Berlin.

www.theodor-bergmann.de/karriere





Fotos (2): Lolly Pope.v.



Von Maislabyrinth bis Murmellaborium

„Irrlandia“ ist ein vielseitiger Mitmachpark in Storkow

Irren ist menschlich. Und verirren wohl auch. Doch falsch zu liegen (beziehungsweise zu gehen), kann manchmal sogar Spaß machen: im Mitmachpark „Irrlandia“ zum Beispiel. Das in Storkow (Mark) gelegene Areal bietet so viele verschiedene Labyrinth zum Rätseln und Erkunden, dass man allein bei der Auswahl schon einen kleinen vorfreudigen Knoten in den Hirnwindungen bekommen könnte. Darf's Robin Hoods Höhlenlabyrinth sein oder doch lieber das Mais-, das Hecken- oder das Kräuterlabyrinth? Beim verschachtelten Barfußpfad können Gäste gleich noch was für die Gesundheit tun, im Erd- und Dunkellabyrinth sind die alternativen Orientierungssinne besonders gefordert.

Mutig ist auch, wer sich in den Irrgarten aus Brennnesseln hineinwagt ... Viel Überblick hingegen gibt's von der Räuberburg oder den Rutschentürmen aus, die bunt und hoch und vielseitig-verschnörkelten Himmel ragen. Zur warmen Jahreszeit laden auch Wasserspiele zur Aktion ein. Es gibt einen Spraypark, ein „Hydrowegium“ und sogar eine Wasserbomben-Wurfanlage und Goldwaschrinnen. Wer lieber im Trockenen bleibt, kann sich mit Großspielen wie Riesenpuzzles, -memory oder -stapelklötzen beschäftigen, auf den Trampolinen toben oder das „Murmellaborium“ ausprobieren und, und, und ... Ab 13. Mai startet „Irrlandia“ in die Saison 2023, die bis 3. Oktober geht. In dieser Zeit

ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet; letzter Einlass ist um 17 Uhr. Tageskarten kosten, inklusive einer Freifahrt für Kinder, wochentags 9 Euro pro Person, an Wochenenden sowie Feiertagen 12 Euro. Geburtstagskinder haben freien Eintritt, Rabatte gibt es für Gruppen und Gäste mit Handicaps sowie deren Begleitung. Außerdem ermöglicht der Familienpass Berlin eine Vergünstigung. Besonderer Tipp: Am 18. Mai feiert der Park „Himmlichen Familientag“ mit Spiel, Spaß und Musik, am 20. und 21. Mai heißt es zum Weltbienentag „Summ, Summ, Summ – das Bienenfest“ und von 27. bis 29. Mai, über Pfingsten, lautet das Motto „Himmel und Hölle – alte Kinderspiele“. *ith*



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir engagierte
**STEUERFACHANGESTELLTE und
BUCHHALTER (m/w/d)**

in Voll- oder Teilzeit
für die Erstellung von Finanzbuchhaltungen

karus Steuerberatungsgesellschaft mbH
Am Borsigturm 17 - 13507 Berlin - Telefon 030 / 311 731 100

Wir sind eine Steuerberatungsgesellschaft im Norden Berlins mit einer angenehmen und kollegialen Arbeitsatmosphäre in modernen Räumlichkeiten (keine Großraumbüros). Arbeitszeiten handhaben wir flexibel. Qualifizierte Weiterbildungen sind für uns selbstverständlich.

Sind Sie an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per Email an bewerbung@steuer-karus.de.

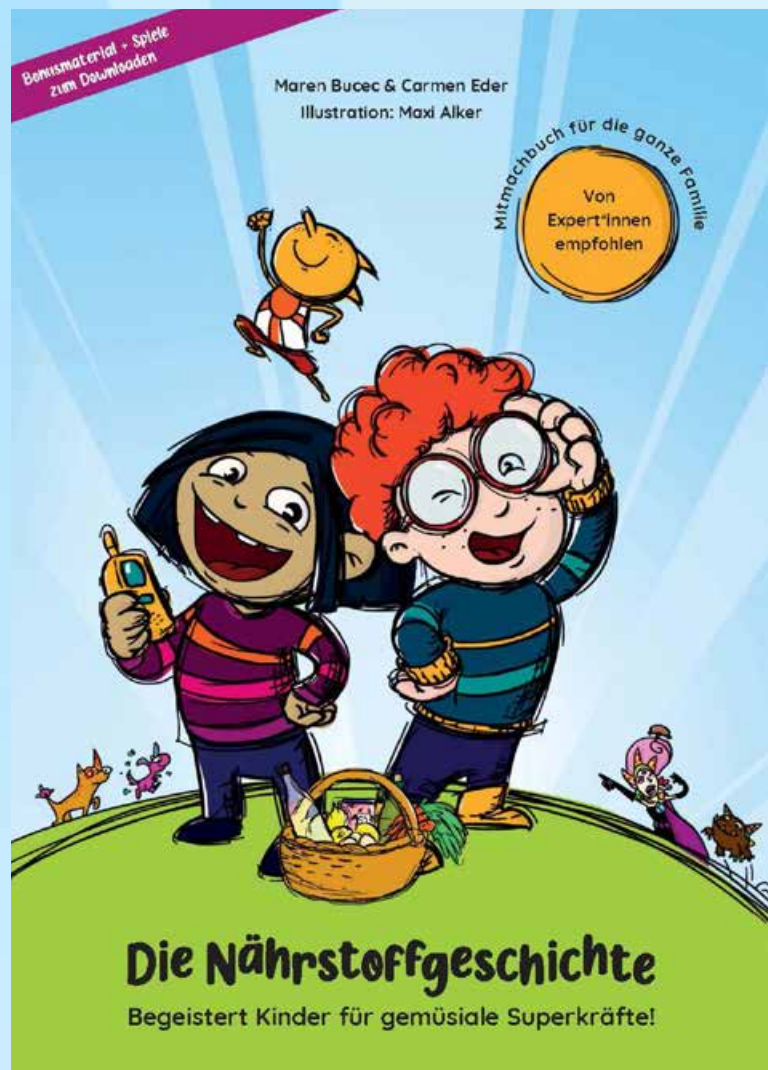
Kindern Gesundes schmackhaft machen ... aber wie?

Neues Buch kommt ohne erhobenen Zeigefinger aus

„Ihyyy! Blumenkohl!!!“ Generationen von Eltern brechen sich Tag für Tag einen Zacken aus der Krone, dem Nachwuchs gesunde Kost schmackhaft zu machen. Oft erscheint dieses Unterfangen als aussichtsloser Kampf – müssen sie dabei doch gegen all das peppig verpackte Fett- und Zuckerzeugs ankämpfen, das im Supermarkt, an Kiosken oder bei Partys Roter Bete und Naturjoghurt Konkurrenz macht und sich auch in die heimische Süßigkeitenschublade einschleicht. Schillernde Einhörner und wilde Piraten zieren die Packungen – da können die blassgelblichen Kohlröschen im Topf einfach nicht mithalten. Und der Industrie fallen ständig weitere Tricks und Verlockungen ein. Zuletzt hat man die Macht der Influencer entdeckt, und Schoko- und Gummibär-Lobeshymnen oder gar Fressorgien schummeln sich über YouTube und Co. an den Eltern vorbei, in die Kinder- und Jugendzimmer. Die Berlinerin Maren Bucec, selbst Mutter, kann und will das nicht mehr untätig mit ansehen. Deshalb hat die Ernährungsberaterin ein eigenes Konzept erdacht, Verständnis für gesundes Essen zu vermitteln – und ein Kinderbuch verfasst.

Frau Bucec, wie kamen Sie auf diese Idee, was treibt Sie an?

Mein Grundgedanke war und ist: ‚Wie cool wäre es, wenn Kinder schon früh wüssten, wie viele Superkräfte in Gemüse & Co. stecken ... Sie würden es sicher mit anderen Augen sehen!‘ Leider ist aber das Image dieser Superkräfte, also der Nährstoffe, einfach nur lausig. Allein das Wort kommt in ihrer Sprache überhaupt nicht vor; so kann sich auch kein Kind etwas Konkretes darunter vorstellen. Gleichzeitig wollen die Kids gern groß, stark, mutig und schlau sein – aber das, was die üblichen ‚Held*innen‘ aus Kino, TV und Internet so auftischen, trägt in der Regel wenig bis nichts dazu bei. Eltern stehen mit ihren Argumenten auf recht verlorenem Posten. Das habe ich selbst schon oft erlebt. Höchste Zeit also für eine große Portion Schützenhilfe – und zwar unbedingt ohne den



erhobenen Zeigefinger! Das leisten die Charaktere der Nährstoffgeschichte, die Nährstoffis.

... und von diesen Nährstoffis gibt es ganz viele. Wie sind sie charakterisiert?

Die Hauptheldin heißt ‚Deee‘, das D-Vitamin als wahrer Sonnenschein. Sie ist quasi die Mentorin, die durch die Geschichte führt, gibt aber auch Tipps und stellt ihre Nährstoffi-Freunde ausgiebig und sehr lustig vor. Die Kinder lernen so zum Beispiel ‚Magnus Magnesium‘ als den in sich ruhenden Chef der Bande kennen und entdecken, wie die energische Zaubermeisterin Zinka mit ihrem Zauberstab Viren in Schach hält. ‚Captain Citronella‘ erzählt von ihrer Fahrt auf dem Schiff ‚Immuna‘: wie Sauerkraut und Zitronen an Bord ihre Mannschaft vor Krankheit schützen – angelehnt an die wahren Begebenheiten um die Reisen von Entdecker James Cook. Bei allen Nährstoffis haben wir übrigens bewusst auf Rollenklischees verzichtet. Citronella ist eine Kapitänin, die das Steuer von ihrem Rollstuhl aus fest in der Hand hält und Kommandos ruft.

Eingebettet sind die Details zu den Superkräften der Nährstoffe in eine Geschichte: Zwei Kinder erleben auf einem Nachbarschaftsfest, wie alle Gäste mit einem Mal ganz müde werden. Kurz beschrieben, was passiert?

Die Geschichte ist aufgebaut wie ein echter kleiner Blockbuster: in den



Hauptrollen die Kinder Momo und Fifi mit ihrem großen Problem. Statt zu feiern, fallen Eltern, Geschwister und Freunde in tiefen Schlaf. Verursacherin ist natürlich eine Schurkin, Lady Schrottsky. Weil sie, wie sich herausstellt, die gesunden Speisen und Getränke auf dem Fest gegen zuckrig-fettiges Zeug ausgetauscht und nebenbei noch die Nährstoffis festgeklebt hat, fehlt es den Menschen an Energie. Begleitet von Mentorin ‚Deee‘ brechen Momo und Fifi auf, die Superkräfte zu finden und zurückzubringen. Der Weg zur Lösung führt – auch über interaktive Elemente – zu einem echten „Aha-Effekt“ – sowohl für die beiden menschlichen Hauptfiguren, als auch für die jungen Leser*innen beziehungsweise Zuhörer*innen. Gemeinsam lernen sie etwas Neues, von dem es sich lohnt, es ins tägliche Leben zu integrieren. Aber wie gesagt: kein erhobener Zeigefinger. Mein größter Wunsch ist, dass Kinder die Kraft erleben, die Essen haben kann, und dann selbst entscheiden, dass sie diese auch für sich nutzen wollen. Ab und zu mal Junkfood – das ist dann kein Problem mehr. Aber plötzlich ist das Möhrchen dann womöglich doch viel wertvoller für sie.

Für welches Alter eignet sich das Buch?

Wir haben es für Kinder im höheren Kitaalter und in der Grundschule konzipiert. Besonders wichtig halte ich es für diejenigen Kids, die jetzt oder bald mit ihrem Taschengeld losziehen und erste eigene Entscheidungen beim Einkaufen treffen. Vorgelesen werden kann „Die Nährstoffgeschichte“ zu Hause oder auch in Kita und Schule im Rahmen der Ernährungsbildung: Das Buch ist voller Bilder zum Entdecken und Mitraten. Mithilfe zweier zusätzlicher Memo-Spiele online lassen sich Erkenntnisse noch vertiefen. Auf der Website gibt es auch weitere Infos und Materialien wie Ausmalbilder und Rezepte. Auch viele Erwachsene können bestimmt noch etwas lernen.

Wie gelang es Ihnen, die Expertise zu Ernährungsfragen zusammenzubringen mit pädagogischen, didaktischen Aspekten?

Es war eine spannende Erfahrung, wie sich mit dem Heranreifen der Idee auch ein Expert*innenteam zusammenfand. Auf Co-Autorin Carmen Eder und Illustratorin Maxi Alker wurde ich durch Empfehlungen aufmerksam. Carmen arbeitet im Rahmen des Bundesprogramms für Sprachkitas direkt mit Kindern, und sie ist Profi sowohl im kreativen Schreiben als auch, was pädagogische Aspekte und vorurteilsfreie Formulierungen betrifft. Viele der lustigen Wortkreationen und Reime stammen aus ihrer Feder. Maxi hat den Figuren und Orten der Nährstoffgeschichte mit ganz viel Liebe zum Detail eine ordentliche Portion Witz und Dynamik verpasst. Mithilfe von Martin Krowicki, Wissenschaftler und Mitgründer des Gesundheitsportals „SchnellEinfachGesund“, konnten wir sicherstellen, dass der Inhalt fundiert und verlässlich ist. Besonders schätze ich auch die Beiträge von Ernährungsmediziner Dr. Carl Meißner und Kinderarzt Dr. Eike Hennig, deren gemeinsame Expertise den kompletten Bogen über das Thema des Buchs spannt.

Das Buch ist – wie eingangs erwähnt – nur ein Aspekt Ihres Konzepts. Was gehört noch dazu?

Dazu gehört zunächst, dass alle, die Kindern die Geschichte präsentieren, genau wissen, um was es geht. Deshalb bekommen Vorleser*innen – zum Beispiel in Kitas – viele nützliche Informationen wie Workbooks mit praktischen Tipps für die Umsetzung. Außerdem bietet unser Newsletter speziell für



Autorin Maren Bucec

Familien Ernährungswissen in kleinen Portionen, und auf unserer Website stellen wir einen Blog bereit. Unser Ziel ist es, so viele Kinder wie möglich mit der Nährstoffgeschichte zu erreichen, damit sie früh lernen, wie wichtig gesunde Ernährung für ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung ist. Deshalb stehen als nächstes auch schon Übersetzungen des Buchs ins Englische und Türkische an. Außerdem arbeiten wir an einer Hörspielversion. Ende April werde ich „Die Nährstoffgeschichte“ auf der Leipziger Buchmesse vorstellen, und ich plane, Lesungen in Kitas und Grundschulen zu halten. Und im Wedding Prime Time Theater wird die Nährstoffgeschichte ab September als Stück sogar eine eigene Bühne bekommen! Die Figuren zum Leben erweckt zu sehen und zu beobachten, wie die Kinder live auf sie reagieren, darauf freue ich mich natürlich ganz besonders!

Viel Erfolg bei all diesen Vorhaben!

Interview Inka Thaysen

i Die Nährstoffgeschichte. Begeistert Kinder für gemüsiale Superkräfte! Mitmachbuch über gesundes Essen für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Ernährungskunde & Gesundheitserziehung: spielerisch entdecken

von Maren Bucec und Carmen Eder
Illustration: Maxi Alker
Verlag: RAZ Media GmbH
ISBN: 978-3-949770-07-4
Erscheinungstermin: 21. März 2023

Seitenzahl: 162 | Preis (DE): 24,90€ | Lesealter: ab 5 Jahren
Erhältlich unter www.naehrstoffgeschichte.de/shop und bei Amazon.

Website mit Bonusmaterial und Newsletter:
<https://naehrstoffgeschichte.de/>
Instagram: [die_naehrstoffgeschichte](https://www.instagram.com/die_naehrstoffgeschichte)



Foto: Carlo Ferdandes

i Mehr Informationen über die Qualität von Lebensmitteln finden Sie im Blog unter www.naehrstoffgeschichte.de oder auf www.ernaehrung-einfach-machen.de

f **@die_naehrstoffgeschichte**

Ihre Maren Bucec



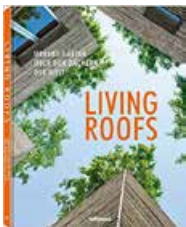
BÜCHER



**Carolin Engwert, Véro Mischitz
Einstieg für den grünen Daumen**

Eigenes Gemüse ernten, Naschobst vom Balkon oder eine Bienenweide vor der Haustür – wer vom Gärtnern träumt, findet mit diesem Buch einen niederschweligen Einstieg. Autorin Carolin Engwert und Illustratorin Véro Mischitz packen Themen und Fragen amüsant, kenntnisreich und mit lockerem Zeichenstift an.

Gärtnern für Ahnungslose | Franckh-Kosmos, 2023
18 Euro | ISBN: 978-3-440-17679-5



**Ashley Penn
Lebende Dächer von Madrid bis Singapur**

„Urbane Gärten über den Dächern der Welt“ – So lautet der deutsche Untertitel des 2022 erschienenen Werks „Living Roofs“. Der Bildband zeigt wunderschöne und ungewöhnliche urbane Paradiese von Madrid bis Singapur. Mit dabei auch Aufnahmen aus Berlin, unter anderem von einem Dachgarten an der Friedenauer Bornstraße.

Living Roofs | teNeues Verlag, 2022 | 39 Euro
ISBN: 978-396171394-3



**Wladimir Kaminer
Laube, Liebe, Hoffnung**

Als Neuankommling in der Berliner Kleingartenkolonie „Glückliche Hütten“ muss Wladimir Kaminer schon bald erkennen, dass er innerhalb kürzester Zeit gegen fast alle Vorschriften des Bundeskleingartengesetzes verstoßen hat. Der Schrebergarten als Ort lustiger Abenteuer und Heimat deutscher Eigenarten.

Mein Leben im Schrebergarten Taschenbuch
Goldmann Verlag, 2009 | 10 Euro
ISBN: 978-3-442-54270-3



**Judith Gmür-Stalder, Kathrin Fritz,
Maurice K. Grünig
Leckeres aus der Natur**

Die Autorinnen sind mit ihren Familien raus in die Natur gegangen und haben ihre Sinne geöffnet für alles, was wächst, duftet und blüht. Sie haben gesammelt, geerntet ... und schließlich in der Küche experimentiert und verfeinert. Entstanden sind 90 überraschende Rezepte von Gänseblümchen-Cracker bis Primel-Frühlingsrolle.

Dahlien chips und Berberitzenreis
AT Verlag, 2022 | 44 Euro | ISBN: 978-3-03902-161-1



APPS

Plantura



Die von einem Münchner Startup entwickelte App „Plantura“ ist eine von diversen Anwendungen, die das Web zur Flora-Bestimmung bereithält. Bei mehr als 100.000 Downloads wird sie weitgehend für gut befunden, mit 4,7 von 5 möglichen Sternen bewertet. Von rätselhaften Blättern und Blüten machen die User einfach ein Foto, und die App liefert Namen und wissenswerte Hintergrundinformationen zum Objekt des Interesses.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS

Nützlinge im Garten



„Nützlinge im Garten“ soll helfen, den eigenen Grünraum ökologisch wertvoll zu bewirtschaften. Pflanzbegeisterte erfahren hier, wie sie die guten Tierchen erkennen und wie sie sie fördern können. Auf Bildern sind Ackerhummel, Ahlenkäfer oder blaugrüne Mosaikjungfer dargestellt. Gibt man dagegen einen Schädling in die Suchfunktion ein, liefert diese Treffer für dessen natürliche Gegenspieler. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hat die Anwendung initiiert.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS

Planta



„Planta“ klingt schon ein bisschen wie ein Blumentopf aus dem schwedischen Möbelhaus ... und ja, die gleichnamige App kommt aus der Nähe von Stockholm. Sie möchte User unterstützen, „beeindruckende, blühende Pflanzen zu erhalten“, indem sie ans rechtzeitige Gießen erinnert oder per

Belichtungsmesser den passenden Standort bestimmt. Im Vorfeld unterstützt die Anwendung bereits beim Grün-Kauf – basierend auf Angaben der eigenen Fähigkeiten, Vorlieben und Wohnverhältnisse. Per Pflanzenjournal lassen sich Wachstumsfortschritte dokumentieren.

Kostenlos verfügbar für iOS und Android

Pflanzendoktor



Na, was hat sie denn? Die App „Pflanzendoktor“ von Neudorff beschreibt in Text und Bild verschiedene Krankheiten zum direkten Vergleichen mit dem eigenen Problem. Das Ganze kann außerdem mit der Handykamera gekoppelt werden, deren Schadens„bilder“ die App-Intelligenz (bestenfalls) passend zuordnet. Gleichzeitig liefert die Anwendung Tipps zur Behandlung/Genesung sowie zum umweltschonenden Vorbeugen, etwa durch biologischen Pflanzenschutz.

Kostenlos verfügbar für iOS und Android

Mond Garten



Für den Ernteerfolg am heimischen Gemüsebeet sollte die Kraft des Mondes mit bedacht werden. Das meint zumindest das französische Kreationsteam von „Mond Garten“ und beschreibt, in seiner App seien „vielfältige Erfahrungen mit Jahrtausende altem Wissen vereint“. Die Gartenarbeit lässt sich mit verschiedenen

Funktionen planen; weiterführende Infos zu geeigneten Zeiträumen und gestalterischen Aspekten finden sich, und ein Forum macht den Austausch mit anderen Grünbedauten möglich.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS

Börsenkurse in Bewegung: Sicher durch turbulente Zeiten steuern

Energiekrise, Inflation und Zinswende haben die Börsenkurse im vergangenen Jahr auf eine Talfahrt geschickt. Viele fragen sich, wie man jetzt sein Geld am besten anlegt, um ein finanzielles Polster aufzubauen. Wir geben eine Einschätzung der Lage und Empfehlungen für eine ausgewogene Strategie.

Im letzten Jahr gab es einige schlechte Nachrichten, die den Kapitalmarkt beeinflusst haben: Energieknappheit aufgrund des Ukraine-Kriegs, gestörte Lieferketten wegen der Pandemie und eine zweistellige Inflationsrate. Aber es gibt Licht am Horizont: So erwarten die Kapitalmarkt-Experten von Union Investment, einem der größten Fondsanbieter Deutschlands, nach den starken Einbrüchen 2022 eine Erholung der Märkte im laufenden Jahr.

Das weitere Tempo der Zinserhöhungen und die Entwicklung der Inflation werden die Märkte dabei am ehesten noch herausfordern – die Preise für Energie und Nahrungsmittel sind spürbar gestiegen.

Moderate Rezession erwartet

In Deutschland fiel die Inflationsrate wegen geringerer Energiepreise auf + 8,1 Prozent im Dezember 2022 und lag im Januar und Februar wieder bei + 8,7 Prozent. Hohe Energiekosten und Preisanstiege aufgrund von Lieferkettenstörungen belasten die Unternehmen weiterhin. Angesichts der hohen Preise wird der Konsum voraussichtlich sinken – die für den Euroraum prognostizierte Inflationsrate für 2023 beträgt 6 bis 7 Prozent. Insgesamt wird ein milder wirtschaftlicher Abschwung mit einer Erholung der Konjunktur im kommenden Jahr erwartet. Da die Politik mit dem Entlastungspaket für Verbraucher und Unternehmen sowie Gas- und Strompreisbremse den Abschwung dämpft, ist keine schwere Rezession zu erwarten.

Vermögensstruktur aufbauen und Geduld mitbringen

Die meisten Banken bieten langsam wieder Zinsen aufs Festgeld. Doch: Trotz Zinswende sorgt die hohe Inflationsrate bei fest verzinsten Geldanlagen weiterhin für einen negativen Realzins. Das heißt, das



Stephan Stiller, Leiter Vermögensberatung bei der PSD Bank Berlin-Brandenburg

Foto: ©Thomas Rosenthal

angelegte Geld verliert Monat für Monat an Wert, weil die Inflation stärker steigt als der Anlagezins.

Mein Tipp: Machen Sie einen Kassensturz – welche Summe können Sie langfristig anlegen? Ziehen Sie davon in den nächsten Jahren geplante Ausgaben und einen Notgroschen ab. Den ermittelten Betrag nutzen Sie zum Anlegen und passen Ihre Anlagestruktur entsprechend an.

Öffnen Sie sich für neue Möglichkeiten – der Kapitalmarkt bietet trotz aller

Risiken viele Chancen. In der aktuellen Marktlage notieren zum Beispiel einige renditestarke Dividendenaktien auf interessanten Einstiegsniveaus. Auch Anleihen können nach den Zinserhöhungen wieder passende Ergänzungen im Depot darstellen. Mit aktiv verwalteten Investmentfonds in verschiedenen Anlageklassen sind Sie breit aufgestellt und streuen das Risiko. Idealerweise verteilen Sie den Anlagebetrag auf verschiedene Anlagen mit unterschiedlichen Einstiegszeitpunkten. Am Kapitalmarkt gilt es, langfristig zu denken und auch einmal eine Schwächeperiode durchzuhalten. In Krisen kann es Kursrückgänge geben, die aber historisch gesehen auf Sicht von 15 Jahren immer wieder ausgeglichen wurden.

Einfacher Einstieg mit Fondssparen

Eine sinnvolle Möglichkeit für den ersten Vermögensaufbau ist ein Fondssparplan. Das geht schon ab 25 Euro monatlich. Mit dem gestaffelten Einstieg können Anleger vom Durchschnittspreiseffekt profitieren und Wertschwankungen im Portfolio in der Regel mindern. Denn wer immer den gleichen Betrag investiert, kauft bei niedrigeren Preisen mehr und bei höheren Preisen weniger Anteile. Der Sparbetrag kann jederzeit geändert und Fondsanteile können verkauft werden.

Empfehlung für eine Vermögensstruktur

Einmalanlage

50 % des Anlagebetrags sofort

Investitionsplan

50 % des Anlagebetrags verteilt über z. B. 18 Monate

Sparplan

ab 25 Euro/Monat unbefristet

Bestandsaufnahme – Beispiel:

Liquides Vermögen	40.000 Euro
Geplante Ausgaben in 2 bis 5 Jahren	- 10.000 Euro
Notgroschen	- 10.000 Euro
Anlagebetrag	20.000 Euro

SCHWEDENRÄTSEL

72

Haartracht	Windrichtung	Fußmatte	griechische Göttermutter	Hörfunkempfänger (Mz.)	Vorname des Sängers Kollo	zu Herzen gehend	Südstaat der USA	poetisch: England	harzreiches Kiefernholz	Laubheuschrecke
					betrügerisch		7			
Strauchfrucht		Wolfspinne					Volksstamm in Westafrika	mittelalterliche Steuer		
							3			
Holzraummaß	1		Abschiedsgruß		Vorname der Engelke	Pudierzucker				Entscheidungsrecht
schlecht				Stadt in Frankreich	dänische Großstadt am Kattegat			Teil des Kopfes	Teil des Krankenhauses (Abk.)	
		Landstreitmacht	Gemüsepflanze			Hühnerprodukt		Schalter		
süd-deutsch: Hausflur	kenianische Volksgruppe	Halbgott der griechischen Sage			Mundtuchfessel				griechische Unheilsgöttin	6
ohne Inhalt			hinweisendes Fürwort	solide					Abtei bei Hannover	
Rufname Chaplins	Sportrunderboot	Abk.: de dato						Bündnis	Flughafen von Tel Aviv	
										Ruhegeldempfängerin
Abzug am Gewehr		Nestorpapagei						ein Tierkreiszeichen	Parlament Litauens	chem. Zeichen für Helium
			Patron Bayerns † 715							
Priesterstand	Mittagsmahlzeit (engl.)	TV-Hund (Kommissar..)						eigenes Tun bedauern		2
				neblig				Räubervolk in der Bibel		russ. Schiffsknecht
			franz. Schriftsteller † 1980	ein Längenmaß (Abk.)				plastisches Bildwerk	ital. Männerkurzname	Abk.: Beiname
ein Tongeschlecht		Fremdwortteil: halb								
					Buchenfrucht		erster Generalsekretär der UNO	äußerst	musikalischer Halbton	Grasebene in Nordamerika
Esprit			Frauenkurzname	ungefähr				Prägestempelabdruck	Gewandtheit im Benehmen	
Baumwollhemd	ritterl. Reiterkampfspiel	Vorspeise (franz.)	weibliches Reh				mehrsätziges Musikstück	hohe Singstimme		
stark hügelig				lateinisch: Zweifel	indisches Frauengewand				Rheinlastkahn	Vorname von McEnroe
französischer unbest. Artikel			dt. Modeschöpfer	außerhalb				5	zu dem Zeitpunkt	Landeanflugverfahren (Abk.)
eine Motorart (Kw.)			Religionsstifter		so weit, so lange			ägyptischer Sonnengott	Schiff der griechischen Sage	
				westsibirischer Strom	Kfz-Z. Landsberg/Lech	männlicher franz. Artikel		anständig, ehrlich		
				verboten					Rufname d. Schauspielers Connery	
Safe		Erkennungs-wort, Lösung					1	2	3	4
							5	6	7	8
							9	10		

Wir können auch anders!

FLYER
BROSCHÜREN
SCHILDER
WEBSEITEN

Interesse? 030 43 777 82-0

RAZ Media
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Media GmbH
info@raz-media.de
www.raz-media.de

SUDOKU

mittelschwer

			4				1	
		7	9	6	1		8	
6	5			8		4		
	6	4			2			1
		8		3		6		
5			7			8	4	
		2		4			6	5
	7		6	1	9	3		
	8				7			

schwer

6		2		9				3
			4	3	1			
	9							7
		9	3		4	5		
	1						2	
		6	7		2	9		
	2							3
			5	6	3			
5				7		8		1

LÖSUNGEN DER RÄTSEL



schwer

5	6	3	2	7	9	8	4	1
1	8	4	5	6	3	7	9	2
6	2	7	1	4	8	6	3	5
8	3	6	7	5	2	9	1	4
4	1	5	6	8	3	2	7	
2	7	6	3	1	4	5	8	6
3	9	1	6	2	5	4	7	8
7	5	8	4	3	1	2	6	9
6	4	2	8	6	7	1	5	3

mittelschwer

3	8	6	5	2	7	1	9	4
4	7	5	6	1	9	3	2	8
1	9	2	3	4	8	7	6	5
5	1	3	7	9	6	8	4	2
6	2	8	1	3	4	6	5	7
7	6	4	8	5	2	9	3	1
7	6	1	2	8	3	4	7	9
6	5	1	2	8	3	4	7	9
2	4	7	6	9	1	5	8	3
8	3	6	4	7	5	2	1	9

Poeschke

BESTATTUNGEN



Wir sind für Sie da, damit Sie auf Ihre Art Abschied nehmen können.

Alt-Reinickendorf 29d · 13407 Berlin · Tel. 030 - 495 90 93



Dein Garten. Mein Zuhause.

NABU.de/gartenvielfalt



Praxis für alternative nichtoperative Orthopädie



Ihr Schmerz ist bei mir in guten Händen!

- ▶ kompetente Diagnostik
- ▶ intensive Anamnese
- ▶ Behandlung ohne Zeitdruck

Berliner Str. 139 · 13467 Berlin (Hermisdorf) · Tel. 4044114

RAZ MAGAZIN

Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

Die **nächste Ausgabe** des RAZ Magazins erscheint am **15. Juni 2023**

Anzeigenschluss 25. Mai 2023

www.raz-verlag.de

DIE SPEZIALISTEN AUS DEM NORDEN

Glasbau Proft

Ihr meisterlicher Partner seit 1932

Fon: 030 411 10 28
www.glasbau-proft.de



Gebäude-dienstleistungen

Schädlings-bekämpfung

Fenster, Türen & Reparaturen

Fenster-Türen.Berlin
inkl. Beschlagsarbeiten/Montageservice



WOHIN IM NORDEN?

TERMINE UND MARKTPLATZ in Nordberlin und Umgebung



VERLOSUNGEN



Foto: Brigitte Dummer

„Astor Piazzolla meets Ute Lemper“ heißt es am 18. Mai, 18 Uhr, im Ernst-Reuter-Saal, Eichborndamm 213. Ute Lemper ehrt das Erbe von Astor Piazzolla mit einer Hommage an sein Lebenswerk. Mit ihrem Ensemble bietet sie eine Zeitreise in die musikalische Welt ins Paris der 1950er Jahre und ihrer engen Verbindung zum Tango. Wir vergeben 2 x 2 Karten. Stichwort: „Ute Lemper“



Foto: Stephan Pick

Die letzte Tour des „Pop-Titan“ mit seiner siebenköpfigen Band führt Dieter Bohlen am Sonntag, 16. April, in die Max-Schmeling-Halle. Mit dabei sein wird auch der Gewinner der DSDS-Staffel 2023. Wir vergeben für „Das größte Comeback aller Zeiten“ 3 x 2 Karten. Stichwort: „Dieter Bohlen“

Senden Sie eine E-Mail mit Namen, Tel. und Stichwort an:

Gewinnspiel_RAZ@raz-verlag.de
Einsendeschluss: 13.04.2023

Teilnahme ab 18 Jahre, RAZ Mitarbeiter und Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Barauszahlung des Gewinns nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme an diesem Gewinnspiel stimmen Sie der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten nur für den Zweck des Gewinnspiels zu.

Näheres finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie auf unserer Webseite (www.raz-verlag.de/datenschutz) abrufen oder in unseren Geschäftsräumen (Am Borsigturm 15, 13507 Berlin, Mo bis Fr 9 bis 15 Uhr) erhalten können.

 **RAZ Verlag**
EINFACH MEHR DAVON

PARTY

13.04.2023 | 19.30 Uhr



Foto: Ballhaus Wedding

Thursday After Work Jive Party

Die Berlin Jive Company bittet zum Tanz! Die Band garantiert mit Swing, Jive und Boogie aus den 1950er und 1960er Jahren durchtanzte Schuhsohlen. Mit zwei Sängern, einer Rhythmusgruppe und Bläsern.

BALLHAUS WEDDING · Wriezener Str. 6, · 13359 Berlin-Wedding
Karten 18/ 20 €: Tel. 0176/57 74 28 94 · www.ballhauswedding.de

VERNISSAGE

20.04.2023 | 19.30 Uhr



Foto: Helga Dieckmann

Schwarz-Weiß und ein wenig Farbe

Die Ausstellung zeigt Werke von Christa Nagel anlässlich ihres 80. Geburtstags. Die Künstlerin wurde in Österreich geboren und studierte Kunstpädagogik. Die Auseinandersetzung mit vielfältigen Zeichentechniken und grafischen Ausdrucksformen prägen neben der Malerei ihre künstlerischen Arbeiten.

CENTRE BAGATELLE · Zeltingerstr. 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Eintritt frei · www.centre-bagatelle.de

KONZERT

bis 22.04.2023 | nach Vereinb.

Ausstellung



Michael Ahrendt
Fotografie



Marion Arendt
Malerei



Rudi Mensch: Fotografie
und Holzobjekte

Foto: Künstlertreff

Veltener Vielfalt

Neun Mitglieder des Künstlertreffs Velten stellen bis 22. April ihre Werke aus. Die Ausstellung präsentiert „Veltener Vielfalt“: Keramik, Fotografie und Malerei. Einen Einblick in ihre Malerei bieten Melitta von Sychowski, Marion Arendt, Carola Preuss, Corinna Dunkel und Ursula Weber.

MEHRZWECKRAUM ZÜHLSDORF · Dorfstr.35a · 16515 Zühlsdorf
Besichtigung nach Vereinbarung: h.toll@kuenstlertreffvelten.de

WORKSHOP

23.04.2023 | 16 Uhr

Stickkurs

Sticken lernen und sich kreativ ausleben

RESIART · Residenzstr. 132 · 13409 Berlin · Teilnahme frei
www.museum-reinickendorf.de

AUSSTELLUNG

BIS 15.04. | 11-19 Uhr

Walter Benjamin

Von den Texten des Philosophen inspiriert.

HUMBOLDT-BIBLIOTHEK · Karolinenstr. 19 · 13507 Berlin · Eintritt frei

BERATUNG

21.04.2023 | 10 Uhr

Berufs- und Karriereplanung

Lebenslauf mitbringen und beraten lassen.

HALLEN AM BORSIGTURM · Am Borsigturm 6 · Raum 3.039
13507 Berlin-Tegel · Teilnahme frei · Anmeldung unter Tel. 902 94 48 00

THEATER

16.04.2023 | 16 Uhr



für Kids

Foto: Jörg Wetzner

Albirea

In einer mythischen Welt bestimmen drei große Geister das Schicksal der Menschen. Während Draco kritische Fragen verbietet, verleiht Auriga den Menschen Individualität und persönliche Freiheit. Albireo, der Dritte Große Geist, nimmt als Waage zwischen Glück und Unglück eine ausgleichende Rolle ein.

ATZE MUSIKTHEATER · Luxemburger Str. 20 · 13353 Berlin-Wedding
Karten 7,50 € Tel. 817 991 88 · weitere Termine: www.atzeberlin.de

KONZERT

23.04.2023 | 15 Uhr



Foto: Emma Das Foto Studio

Ronny Heinrich und sein Orchester

Das Orchester ist fester Bestandteil der Berliner Ballszene. Die Tanz- und Unterhaltungsmusik der Musiker erfreut sich großer Beliebtheit. Egal, ob Swing oder Pop, ob Operette oder Musical – bei Ronny Heinrichs Abenden ist für jeden etwas dabei.

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 213
13437 Berlin-Reinickendorf · Karten ab 25 € an allen Vorverkaufsstellen
oder unter www.ronny-heinrich.de

AUSSTELLUNG

BIS 16.04.2023 | 9-17 Uhr



Foto: Friederike Jäger

From Dusk Till Dawn

In dieser Ausstellung werden vier malerische Positionen versammelt – von David Edward Allen, Friederike Jäger, Uschi Niehaus Indenbirken und Niels Sievers. Alle Künstler haben einen Stil, der unterschiedlicher nicht sein könnte. Von abstrakt bis zur Naturfotografie.

GALERIEETAGE · Alt-Hermsdorf 35 · 13467 Berlin-Reinickendorf
www.museum-reinickendorf.de, Eintritt frei

KINDER

bis 16.04. | Mo-Fr, 10-18, Sa + So, 11-18 Uhr



Foto: Labyrinth Kindermuseum

Bienengewimmel

Osterferien-Programm rund um die Welt der Bienen: mit Bienen, Honigwaben und Blumen aus Upcycling-Materialien, Bau eines Bienenstocks und eines Unterschlupfes für Wildbienen. Ostersonntag und -montag kommt 14 Uhr der Osterhase.

LABYRINTH KINDERMUSEUM · Osloer Str. 12 · 13359 Berlin
Eintritt frei · www.labyrinth-kindermuseum.de

MUSIK

23.04.2023 | 17 Uhr



Foto: Simon Pauly/Guido Werner

© Simon Pauly

© Guido Werner

In Erwartung des wunderschönen Monats Mai

Im Mittelpunkt des Liedprogramms von Patrick Grahl (Tenor) und Klara Hornig (Klavier) steht der Zyklus „Dichterliebe“ von Robert Schumann nach Gedichten von Heinrich Heine.

CENTRE BAGATELLE · Zeltingerstr. 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Karten 20/ 15/ 10 €: Tel. 868 701 668 · www.centre-bagatelle.de



FIT FÜR DEN FRÜHLING?

Teste jetzt dein Wissen mit dem NABU-Vogeltrainer!

WWW.VOGELTRAINER.DE

Foto: Philipp Schulze



HERRENTAGSFEIER am 18. Mai 2023

Beginn: ab 11 Uhr
mit DJ Dirk

++ Speisen ++ Getränke ++ Rock'n'Roll ++



Ab 13 Uhr
Live-Musik mit
Leeman and the Gang
Eintritt: frei

Goethestr. 41 B · 16540 Hohen Neuendorf
direkt am Yachthafen an der Havel
Telefon (033 03) 500 239

FEST 23.04.2023 | 10 Uhr



Foto: TKoGmbH

Orangefest

Traditionell im April feiert Oranienburg seinen „Tag in Orange“. An diesem Tag wird an Kurfürstin Louise Henriette von Oranien und ihre niederländische Herkunft erinnert. Ein Programm mit Live-Musik, Holzschuhtanz und Handwerk.

SCHLOSSPLATZ · Schlossplatz 1 · 16515 Oranienburg · Eintritt 3/ 5 €
www.oranienburg-erleben.de

MUSIK 23.04.2023 | 17 Uhr



Foto: Promo

Catfish Row

Das Berliner Trio „catfish row“ – benannt nach der als Schauplatz der Oper „Porgy and Bess“ berühmt gewordenen Straße, spielt Musik von George Gershwin und Duke Ellington. Mit Jazzsängerin Anett Levander, Christian Raake (Saxophon/Flöte) und Dirk Steglich (Bassklarinette).

EV. DORFKIRCHE ALT-TEGEL · Alt-Tegel 39a · 13507 Berlin-Tegel
 Eintritt frei · www.vivo-kulturkirche.de

GESPRÄCH 08.05.2023 | 10 Uhr

Literaturgespräch

Alena Schröder zu „Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid“

BIBLIOTHEK AM SCHÄFERSEE · Markstr. 5 · 13409 Berlin · Eintritt frei

MUSIK 21.05.2023 | 16 Uhr

Frühlingskonzert

mit dem Kammerchor „Leo Wistuba“

STADTKLUBHAUS HENNINGSDORF · Edisonstr. 1 · 16761 Henningsdorf
 · Tickets 15/ 12 €: www.henningsdorf.de

AUSSTELLUNG bis 04.05.2023 | mi 10 – 16, do 14 – 18 Uhr



Bild: Anna Filimonova

Potpourrie der Farben

Anna Filimonova studierte an der Akademie der Künste die besondere Maltechnik des 19. Jahrhunderts. Realitätsnah, farbenfroh und frisch kommen ihre Gemälde daher. Die Technik gilt als Meilenstein der Kunst der russischen Schule.

BÜRGERHAUS ALTE FEUERWACHE · Hauptstraße 3
 16761 Henningsdorf · Eintritt frei

KONZERT 22.04.2023 | 19 Uhr

Tom Gaebel & His Trio

A Swinging Affair

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 215-239
 13437 Berlin-Reinickendorf, Karten ab 36 €

MUSIK 15.+16.05.2023 | 15 Uhr



Foto: www.bertheel.de

Cocktail der guten Laune

Ein internationale Varieténachmittage präsentiert von Bert Beel, der gleichzeitig sein 50-Jähriges Bühnenjubiläum feiert. Er präsentiert in drei unterhaltsame Stunden Artistik, Show und Tanz.

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Reinickendorf
 Karten: 15 €, Vorverkauf: di und mi, 9 – 12 Uhr, Eichborndamm 215, Zi. 59 B

BÜHNE 18.04.2023 | 19 Uhr



Foto: Ballhaus Wedding

EL PALACIO de La Salsa

TIMBA | SON | RUMBA | FOLKLORE

El Palacio de la Salsa@ballhauswedding

Hundert Prozent kubanische Party mit Salsa, Rumba, Son, Afro Cuban & Reggaeton und Workshop. Es ist eine einzigartige Erfahrung, die es ermöglicht, den vielen Genres des kubanischen Repertoires ausgesetzt zu sein und zu ihnen zu tanzen.

BALLHAUS WEDDING · Wriezener Straße 6, · 13359 Berlin-Wedding
 Karten 10 €: Tel. 0176/57 74 28 94 · www.ballhauswedding.de

THEATER

bis 21.05.2023



Wild Wild Wedding

Eine brandneue Komödie, in der Postbote Kalle, der der Legende nach schneller spricht als sein Schatten, sich im wilden Wedding durchschlagen muss. Kommt es am Ende wirklich zu einem Duell für eine Handvoll Döner?

PRIME TIME THEATER · Müllerstr. 163 · 13353 Berlin-Wedding
Vorstellungen jeweils Mo-Sa 20.12-22.15 Uhr, So 11-13 Uhr
Karten ab 11,50 €: www.primetimetheater.de

NATUR

29.04.2023 | 11 Uhr



Kräuterwanderung

Von Gänseblümchen bis Bärlauch, von Gundermann bis Löwenzahn – bei einer Wanderung erklärt Jaquelin Schablack, was in Hennigsdorf wächst. Sie führt drei Stunden lang über die Wiesen rund um Nieder-Neuendorf.

STADTVERWALTUNG HENNIGSDORF ·
Anmeldung: Tel. 03302/ 877186 · Karten 15/12 € · 16761 Hennigsdorf
www.hennigsdorf.de

AUSSTELLUNG

30.04.2023 | 10 – 13.30 Uhr



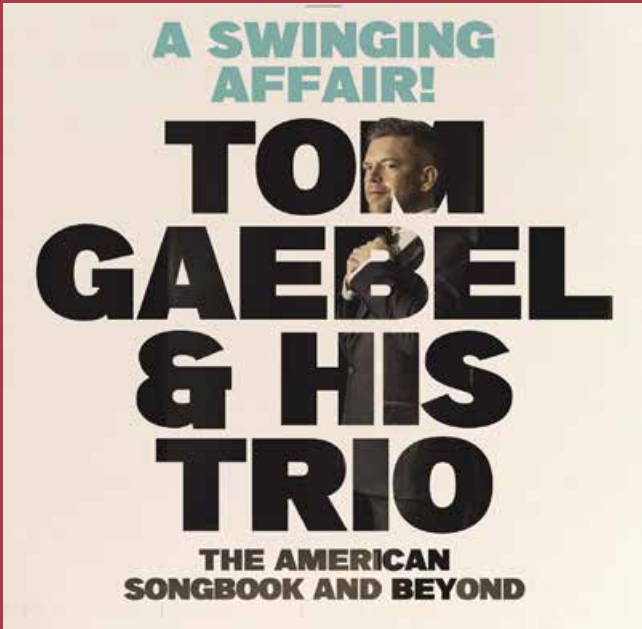
Modellbahnbörse Berlin

Eine Veranstaltung für Liebhaber und Sammler von Modelleisenbahnen. Sie bietet die Möglichkeit zum Kauf, Tausch und Verkauf von Modelleisenbahnen und Zubehör aller Hersteller neuesten Trends und vielem mehr.

STADTKLUBHAUS · Edisonstraße. 1 · 16761 Hennigsdorf
Eintritt 5/ 3 € · www.hennigsdorf.de

Reinickendorf Classics Konzerte im Ernst-Reuter-Saal

Eichborndamm 213, 13437 Berlin



22.4.23

Samstag · 19 h

79

Astor Piazzolla meets UTE LEMPER



18.5.23

Donnerstag · 18 h
Himmelfahrt



Tickets: 030-479 974 23

www.reinickendorf-classics.de
Erstattung der Tickets bei Absage/Verlegung

MUSIK

12.05.2023 | 19.30 Uhr



Foto: Jarek Maczek

Die Drei vom Sofa

Musik mit den drei Ausnahmeswingern Couchy Couch (Gitarre & Gesang), Hank Willis (Violine & Gesang) und Colt Knarre (Kontrabass & Gesang). Ihre Show findet auf dem Sofa statt, auf dem sie mit Geige, Gitarre und Kontrabass eng beieinander sitzen.

CENTRE BAGATELLE · Zeltinger Straße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Tel. 40 10 50 60 · Eintritt 20/15/10 € · www.centre-bagatelle.de

LESUNG

22.04.2023 | 15 Uhr



Foto: Thomas Osterfeld

Survivors

Boris Pfeiffer liest aus seinem Buch „Survivors“. Als Zacky wie immer in seiner Felsspalte erwacht, weiß er sofort, dass etwas nicht stimmt: Es ist warm und gleichzeitig dunkel. Auch die anderen Gesetze am Riff scheinen außer Kraft.

STADTBIBLIOTHEK VELTEN · Bibliotheksgasse 1 · 16727 Velten
Eintritt 3 € · www.velten.de/

AUSSTELLUNG

bis 04.05.2023



Gemälde: Susanne Runge

„Kindheit um neunzehnhundert“

In der Ausstellung werden Aquarelle von Susanne Runge in Kooperation mit dem Museum Reinickendorf ausgestellt. Der Bilderzyklus besteht aus Gemälden passend zu den Texten von Walter Benjamin.

HUMBOLDT BIBLIOTHEK · Karolinenstr. 19 · 13507 Berlin-Tegel
Eintritt frei

SOMMERTANZ

03.06.2023 | 20 Uhr

Orquesta Burundanga

Lateinamerikanische Musik

LABSAAL LÜBARS · Alt-Lübars 8 · 13469 Berlin · Karten 18/16/7 € unter
www.labsaal.leoticket.de/ · www.labsaal.de

MUSIK

21.04.2023 | 19.30 Uhr

Im Glanz der Vergeblichkeit

Ein Chansonabend von und mit Sebastian Krämer

CENTRE BAGATELLE · Zeltinger Straße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Karten 20/ 15/ 10 €: Tel. 868 701 668 · www.centre-bagatelle.de

TANZWORKSHOP

23.04., 14.05.2023 | 11-13 Uhr

Findhorn Tänze

Meditative Kreistänze

LABSAAL · Alt-Lübars 8 · 13469 Berlin · Tel. 621 68 13 · www.labsaal.de

TANZ

30.04.2023 | 21 Uhr



Foto: promio

?SHMALTZ!

Tanz in den Mai mit den fünf Musiker von ?Shmalz! Die singen in fünf Sprachen und spielen auf exotischen Instrumenten. Ihr Sound, von Balkan bis Cumbia, Circus bis Berliner Lied ist auch außerordentlich tanzbar.

LABSAAL LÜBARS · Alt-Lübars 8 · 13469 Berlin-Lübars
Karten 18/ 16/ 7 · www.labsaal.de

THEATER

02.+04.05.2023 | 10 Uhr



Der kleine Angsthase

Ein Puppenspiel des Theater Artisanen frei nach Elizabeth Shaw für Kinder ab 4 Jahre. Der kleine Angsthase fürchtet sich vor allem. Doch plötzlich geschieht etwas Unerwartetes, was für ihn eine große Wendung bedeutet.

ATZE MUSIKTHEATER · Luxemburger Str. 20 · 13353 Berlin-Wedding
Karten ab 4,50 € · Tel. 817 991 88 · www.atzeberlin.de

PARTY

05.05.2023 | 20 Uhr



Vertigo

„Das fliegende Ballhaus durch die Zeiten“ geht in eine weitere Runde. Die Motto-Party mit Live-Musik, Wahrsager, Zauberin, Casino und Snacks geht zurück ins Jahr 1955 nach Havanna. Die Gäste sind eingeladen, sich in passende Kleidung zu werfen und mitzufeiern.

BALLHAUS WEDDING · Wriezener Str. 6 · 13353 Berlin-Wedding
Karten 27/ 30 €: www.ballhauswedding.de oder an der Abendkasse

FÜHRUNG

23.04.2023 | 11 Uhr



Weltnaturerbe Grumsiner Forst & Geopark im Frühling

Die Endmoränenlandschaft um Groß-Ziethen gibt wichtige Einblicke in die Geologie der Eiszeit. Dies alles wird in einer dreistündigen Exkursion erkundet.

EISZEITMUSEUM · Zur Mühle 56 · 16247 Groß-Ziethen
Kontakt: Tel. 0151/27 18 08 31 · Teilnahme 12 €

OPEN AIR KONZERT

20.05.2023 | 19 Uhr



Fancy Country

Country im Sommergarten auf der Sommerbühne im Garten des Stadtklubhauses mit der Country Band „Fancy Country“. Sie spielt unterschiedliche musikalische Facetten, Stilvarianten und Ausdrucksformen der Country-Musik.

STADTKLUBHAUS · Edisonstraße. 1 · 16761 Henningsdorf
Karten 15/ 13 € · www.henningsdorf.de

TANZ

30.04.2023 | 20 Uhr

Tanz in den Mai

mit DJ DeeNoeReeLOCI LOFT

Oraniendamm 72 · 13469 Berlin · Eintritt 20 € · www.loci-loft.de

KONZERT

18.05.2023 | 18 Uhr

Ute Lemper

Astor Piazzolla meets Ute Lemper

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Reinickendorf · Karten ab 48 € · www.reinickendorf-classics.de · Tel. 479 97 42

GESPRÄCH

15.05.2023 | 18Uhr

Guter Flüchtling – schlechter Flüchtling

LABSAAAL LÜBARS · Alt-Lübars 8 · 13469 Berlin · Eintritt frei
www.labsaal.de

TANZEN

01.06.2023 | 15 Uhr



Tanztee

Der „Tanztee im Stadtklubhaus“ bietet Singles und Paaren jeden 1. Donnerstag im Monat die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen sowie guter Musik das Tanzbein zu schwingen. Zu dieser Veranstaltung ist die Vorbestellung erbeten.

STADTKLUBHAUS · Edisonstraße. 1 · 16761 Henningsdorf
Eintritt 10 € · Vorbestellung erbeten: Tel. 03302/80 29 21

THEATER

07.05.2023 | 15 Uhr



Jamie und der Pirat

Jamie findet eine Karte auf einem Dachboden. Es ist die Schatzkarte des legendären Kapitän Flint. Ein Zirkustheaterstück vom Theater Kazibaze frei nach Robert Luis Stevensons „Die Schatzinsel“ für Kinder ab 4 Jahren.

LABSAAAL LÜBARS · Alt-Lübars 8 · 13469 Berlin · Tel. 41 10 75 75
Karten 6 € unter www.labsaal.leoticket.de · www.labsaal.de

UNNÜTZES WISSEN ... für den Smalltalk auf jeder Party



Hummeln können rückwärts fliegen.

Feuer erzeugt keinen Schatten.



Das gefährlichste Utensil im Garten ist der Rasenmäher. Das zweitgefährlichste ist der Blumentopf.



Mücken fühlen sich besonders zu Menschen mit der Blutgruppe 0 hingezogen.

Der frühere Amtsausdruck für einen Zebrastreifen war „Dickstrichkette“.



Wenn ein Koala weniger als 18 Stunden am Tag schläft, stirbt er vor Erschöpfung.



Lachanophobie bezeichnet die Angst vor Gemüse.



„Lauschig“ kommt von lauschen. Ein lauschiges Plätzchen ist ursprünglich eines, an dem man heimlich zuhören kann.



Tulpen gibt es in vielen Farben, nur nicht in blau.



Intelligente Menschen tendieren zum Fluchen und zur Unordentlichkeit.

In Afrika werden mehr Leute von fallenden Kokosnüssen als von Löwen getötet.



IMPRESSUM



Ausgabe 02/2023
April/Mai

Das RAZ Magazin ist eine unabhängige Zeitschrift für Nordberlin und Umgebung

Titel:
Midjourney

Auflage: 20.000 Exemplare

Erscheinungsweise
zweimonatlich, 6 Ausgaben im Jahr

Vertrieb

Das Verteilgebiet umfasst über 220 Auslagestellen im Bezirk Reinickendorf, den Pankower Ortschaften Rosenthal, Schönholz und Wilhelmsruh sowie in Teilen des Weddings. In der Brandenburger Nachbarschaft kommen die Städte Hohen Neuendorf und Hennigsdorf dazu, ebenso die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land.



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

Verlag:

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin-Tegel
Tel. (030) 43 777 82-0
Fax (030) 43 777 82-22
info@raz-verlag.de • www.raz-verlag.de

Geschäftsführer + Herausgeber:

Tomislav Bucec
herausgeber@raz-verlag.de

Leitung Redaktion:

Heidrun Berger (hb)

Redaktion/Redaktionelle Mitarbeiter:

Tel. (030) 43 777 82-10
Redaktion_RAZ@raz-verlag.de
Martina Reckermann (mr),
Bernd Karkossa (bek), Lutz Teiche (lt),
Véronique Fritsche (ver), Inka Thaysen (ith),
Christiane Flechtner (fle),
Bertram Schwarz (bs), Harald Dudel (du),
Melanie von Orlow (mvo),
Boris Dammer (bod), Andrei Schnell (as),
Karsten Schmidt (ks), Christian Schindler (cs)

Anzeigen:

Tel. (030) 43 777 82-20
Anzeigen@raz-verlag.de

Anzeigenberater:

Falko Hoffmann (0151) 64 43 21 19
Ursula Lindner (0173) 255 00 35

Satz/Layout/Druckunterlagen:

Astrid Greif
Druckdaten@raz-verlag.de

Druck: Möller Pro Media GmbH

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge werden von der Redaktion verfasst.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 01. Januar 2023

DAS BERLINER **KULT-THEATER**



**prime
time
theater**

präsentiert



VON DEN MACHERN VON
GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®



**Wiederaufnahme
ab 28. Juni**

SCHWIMM LANGSAM JETZT ERST RECHT!



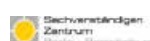
Jetzt Tickets kaufen!
primetimetheater.de



BEI LUFTQUALITÄT IN
REISEKATEGORIE WEISSRUF
Kann nicht genutzt werden
in Kombination mit anderen
Angeboten. 0100
Juli 2020 2020/06

**FÜR
8-80+
freigegeben**

DANKE UNSEREN SPONSOREN UND UNTERSTÜTZERN!



Collonil
— STONE

Frühlingsfrisch

mit den Spezialisten für
Oberflächenreinigung



Collonil 

Salzenbrodt GmbH & Co. KG • Hermsdorfer Straße 70 • D-13437 Berlin
Telefon +49 (0) 30-414 04-512 • www.collonil.de



Made in
Germany



NO ANIMAL
TESTING